Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348038-p0001-1

framea.

fratruelis.

fratricida.

fremere.

frendere.

frendor.

frendes.

frendosus.

frendens.

fretum.

fretus.

frigus.

frigere.

frigidus.

frigefacio.

frigidarium.

frigidulus.

frigidulum.

frigidulosus.

frigidulosum.

frigidulose.

frigidulosius.

frigidulosissime.

frigidissimus.

frigidissima.

frigidissimum.

frigidissime.

frigidior.

frigidius.

frigidiores.

frigidiora.

frigidiorum.

frigidissimi.

frigidissimorum.

frigidissimis.

frigidissimas.

frigidissimarum.

frigidissimos.

frigidissimo.

frigidissimis.

frigidissimum.

frigidissimo.

frigidissimis.

frigidissimum.

frigidissimo.

frigidissimis.

frigidissimum

Vber den fall

chygenāten Ecclesiasten / vñ war hafftigen Ertzketzer Martinum Luter Emßer getrawe vñ nawe vorwarnung mit bestendiger vorlegung auß bewerter / vñ canonischer schrifft

Tetrasticon Emseri

Si pro Martino Marium quis dixerit : errat
Nomine : re quadrat : seuus vterq; minax :
Hostis vterq; patrum vehemens : popularis vterq;
Audax / et promptus / seditiosus / atrox.

An den allerdurchlewchtigisten vnd vnuberwin drlichisten Konig vnnd Kayßer Caro lum den funfftenn

Allerdurchlawchtigster /Groß mechtigster / vnd vnuber- windrlichster Kayßer Carole/ Dir sey nach meynem inni- gen geberh vnd wunsch Gnad/gluck/vnd heil. Sig vnnd Triumph / von got dem allmechtigen/ zu gewaltiger vnd gluck|liger regierung/der heiligen Christenheyt/vnd aller deyner Keyßerthumb Konigreych/lewt vnd landen Amē Aller gnedigster herr vnd Keyßer. Nach dem deyner Key- ßerlichen Maiestat vorfaren/vr vñ anherren/ Keyßer Fri- derich/vnd Keyßer Maximilian/hochseliger gedechtnis (Wie ich bey ir beider zeyten võ iuget auff/ gehort/ gesehē/ vnderfaren hab.) zu allen gelerten / zuuoran Christlichs gemuets vnd wesens/ sonderliche gnad vnd gunst getragē vnd sie fur ander geliebt vnd gefurdert/ Stell ich bey mir in keynen zweyfel/ dz die selbig hochlobliche tuget/ võ dem / adelichenn blut deyner Eldern sampt dem Keyßerthumb ouch erblich auff dich geflossen sey Derwegen ich geher zi- get worden dis meyn kleynes buchlin (das ich zu sterck ō heiligen Christenlichen warheyt/ wider den Ertzketzer /vñ vorfurer deynes volckes / Martinum Luter / mit hilff des obersten angefangē vnd (got lob) seliglich volenndt dey- ner Keißerlichen Maiestat offentlich zu zuschreyben/ Vñ wem wolt es auch billicher zugeeiget werden dān dir: Dem got das schwert/ zu beschutzung der heiligē Christenheit/ vnd außrodung aller ketzerey vnd schismata/ von oben he- rab vorlihen hat Auß wolcher vrsach ouch der Erwirdige priester Fulgentius/ dem Konig Trasimundo/ vnd der hey lig Ambrosius dem Keyßer Gratiano ire bucher wider die Ketzer zugeschuben haben Derhalben so geruche deyn key ßerliche Maiestat dises buchlin/ nach dem alten sittē Ehe gemelter deyner vorfaren/ gnediglich von mir antzunhemē. Wolches ich dir mit wie Virgilius Augusto/ vmb einicher- ley genieß willen/ Sonder auß priesterlicher pflucht / vnnd nei cklicher obligender not der Christenheyt/ zugeschuben

haß. Dann wir Christen/ nit mher Christen Sonder papis
ten von den Ketzern genent/ vnd die hohen gelider deynes
adlers/ Churfursten/ Ertzbischoff/ Bischoff/ vnd Fursten
des heiligen Keychs die sich der Romischen Kirchen/ vñ
deynes gehorsams halten schmelich vorschumpfirt/ vor-
acht voruolget vnd auff ein ander vorhetzt werdenn. Wie
deyn keyßerliche Maiestat/ dis alles auß gemeltē meynem
Buchlin grundtlich erkunden vñ als ein oberster patron vñ
Schutzherr der heiligē Christenheyt vngezweyuelt gnedig
lich beherzigen/ ernstlich straffen/ vñ schleynig abschaffē
wirt/ dar mit diser mutwil vnd iamer/ nit yhe lenger yhe
tieffer eynreyß. in wolchem der allmechtig/ deyner keyßer-
lichen Maiestat sterck/ crafft/ vnd macht vorleyhen woll
Der ich mich ouch hiemit vnderthenigklich beuelhen thue/
Geben zu Dreßden In Meyßner Land am dritten tag Ja
nuarij Nach Christi vnsers liben herren gepurt Tawset/
funffhundert/ vnd im drey vnd zwenzigsten Jaren.

Deyner Keyßerlichen
Maiestat.

Vnderthaniger
Caplan

Magister Hierony
mus Emser
Priester.

Dieweyl auß vormogē des heiligen Ewangelion Jnurien vnd Schmach/so dem vater zu gemessen werdenn/Sich ouch die kinder anmassen/vnd ires vatern Ehr vortedigen mogen/Wie Christus gethan Joannis viij do er sprichr/ich such nit meyn/sonder meynes vatern Ehr et Joannis ij ir solt meynes vaters hawß nit machenn zu eym kouffhauß/vnd aber die ehrwirdigen Bischoff vnser geystliche vater/vnd wir ire geistliche kinder seyn. Die sie durch die heiligen sacrament vnd ewangelion Christi vō nawem geberen. Gal. iiij Jr kinderiche die ich widerūb gebere/so lāg bis Christus in euch formirt wirt/vnd der Bapst darumb papa heist das er ein vater ist aller vater/Wie dān ouch ein Romischer Keyßer Pater patrie/vnd ein itzlicher Furst seynes Landes vater genent werden mag/Darumb dz sie fur ire vnderthā/gleych wie ein vater fur seyne kinder/sorg tragen mussen. So sollen alle Christglewbige kynder/vnd des heiligen Keychs getrewe vnderthan/billich zu gemut zyhen/die grawsamen/vnchristēliche schmach vnd iniurie/damit das lestermaul zu Wittenberg/(das sich selber fur ein ecclesiasten/propheten vnd ewangelisten auß gibt) vnsere hochwirdigen liebe vater vnd herren/Bepstliche heilickeit/Keyßerliche Maiestat/des heiligē Romischē Keychs Fursten vnd Bischouen groblich vorlezt/beladen vnd belestiget hot/Jn etzlichen seynen iungst außgegangē buchern/dar innen er sich vormessenlich romet wie er Bepstlich er vnd Keyserlicher Maiestat vngnad wol so ser erschrocken/als ein Eßel dem eyn Sack entpfallenn wer/vnnd die Ehrwirdigen Bischoff all in gemeyn Eßel/larven/mawlaffen vnd Selmorder/Die Fursten des keyßerllehen Regiments zu Nurenberg lesterer gottes/vnnd narren heißt/vnd offentlich außruffet/Claws narr hette dye sach gleich so wol als sie mogen außrichtenn/ich geschweyge der andern groben vñ schantlicher wort/damit dis vnnorschempte maul/die schemigen oren vnd kewsche hertzen vorwun-

Joannes

Paulus

det hat/Auß wolchem gut tzuuormercke/das er keyn rechter ecclesiastes noch prophet/sonder deren eyner/vō wolchen Christus spricht/hut euch vor den falschen propheten/die tzu euch komen in scheffin kleidern Mathei vij dartzu nit Christi/sonder des rewfels ewangelist vnd apostel sein muß/dann die heiligē ewangelisten vñ tzwolffboten Christi/haben vns nit gelort soliche vorletzung der Maiestat vñ oberkeiten/(ob sie gleych gebrechlich erfunden wurdenn) Sonder wie das der will vnd ordnung gotes sey/das wir inen in aller vnderthenickeyt gehorsam vnd gewertig seyn/vnd sie ehren vnd wirdigen sollen/So wir dann all schuldig seyn/vnser lieben herren vnd vatern ehr tzuuortedigen/Bin ich Jeronimus Emßer vnwirdiger priester bewegt/ob gemelte seyne ketzerische bucher/vnd beßonderlich das so er wider den falschgenanten geistlichen stand getewfft hat darin er der oberkeyt gewalt/stand vnnd ampt/ehr vnnd glympff/wider got/ehr vnd recht/freuenlich antastet/vñ das gemeyn volck tzuuorachten irer prelaten erwecket/frey antzugreyffen/vnd mit hilff des obersten (von dem aller gewalt vnd oberkeyt herflußt Ro. xiij) bestendiglich tzuuorlegen/vnnd antzeigen/das seyn ler nit auß got sonder dem wort gotes vnd seynen heiligen ewangelio/dartzu ir selber offentlich entgegen ist/vnd die furgestelte schrifft von denen so das volck tzu den letsten getzeyten vorfuren werden/nit auff Bapst vnnd Bischoff sonder auff Lutern selber/vnd seyne anhangende ketzerische Monch vnnd pfaffenn gestympt haben.

Mathey

Paulus

Vnnd damit Luter nit sprechen mög Emßer fecht alleyn mit spiessen vnd degen/aber das schwert greyff er nit an/bring nichtzit auff die ban dann Bepstlich recht vnd veterspruch Will ich in dißem buchlin mit dem schwert das ist mit dem wort gotes vnd bewerter canonischer schrifft wider in fechten vnd spies vnd degen dieweyl auff eyn seyten legen/Doch mit bedingūg das ich die heiligen canones vñ der alten veter ler vñ schrifft domit nit gentzlich vbergebē/noch einichen tzweyuel (tzuuorauß an den orten do sie von

der kirchē bewert vñ angenomē) dareyn gestalt habē will.

Entschuldigung vnnd vorlegung etzlicher argument/die man dem schreyber fur werffen mocht

Protestatio præmissa omnia submittendo meum sic

Ob nu yemants sprechen wurd/was gehet Emßern disser handel an/ist er doch weder Bapst noch Bischoff weder Keyßer Konig/noch Furst/ darzu antwurt ich vñ bekēn frey mit dem heiligen Joanne/das ich nit wirdig/iren yen

Joānis 1 derteynem den ryemen seyner schuhe auffzuloßenn/ aber nicht desterweniger/gleych wie in schiffes notē/So ein fortun vñ vngestumkeyt des Mores/dem patron das Rudel auß der hand schlahet/nit aleyn die schifflewt mit iren riemen/sonder ouch ein itzlicher der im schiff sitzt/vnd nit mit vorderben will/tzu greyffen muß vnnd der so nit ein Rudel hat/den nechsten bom oder bret er wuschen seyner die loch er tzustopffen/der ander wasser außgiessen/ vnd alein andō helffen mussen/damit sie auß der not komen/Also beduncket mich/das ouch in gegenwertiger ferlikeit/ so Sant Peters schiffleyn erleyden muß/von den vngestumen anstossen der Ketzer (wolche nit aleyn dem obersten Patron/sonder ouch den andern schiffherren geistlichen vnd weltlichen/ire Rudel abhenndig machen/vnd das schifflin ersewffen wollen ein itzlicher/schuldig sey/inen wo mit er kan vñ mag tzu hilff komen/ damit sie gemeltes schifleyn widerūß tzu Land/vnd an sicher port bringen mögen/ dann ir vngefell vnnd vorderben/an vnser aller mercklichenn schaden/ nit geschen mag.

Replica

Sprycht aber eyner weyter/ Luter hab wider Bapst vnnd Bischoff in vil stucken die warheyt geschriben/was sie fur ein vnbischoflich lebē furē/ Darzu antwurt ich das gleych wie denen/so in eynem schiff faren/nit von noten ist tzu fragenn/ob die schiflewt from oder vnfrom/ sonder ob sie irer kunst gewiß/ vnd sie sicher vberfuren mogen/ Also sollē wir vns ouch nit ser bekomern/ vmb der Bischoff eben/ob das

Responsio prolixa

gut oder böß sey/Sonder vmb die ler/Dann vns Christus nit an ire werck sonder an die ler gewesßt hat Mathei xxiij Alles das sie euch sagen/solt ir thon vnd halten/aber iren wercken solt ir nit nachuolgē. So hat Luter vnlang selber von im geschriben/das er nit von leben sonder von ler handeln wolt/dann ein boß leben nit so vil schadē bring als boße ler. Dartzu so seyn on allen tzweyuel noch gar vil Ehrwirdiger Bischoff/denenen man weder am leben/noch an kunst keyn tadel geben mag. im fall aber das gleych keyner seyn stand recht hielte/gepurth dannocht Lutern in keyn weg sie darūb tzu straffen/Dieweyl er seyn stand selber ouch nit helt/wie er den halten solt/vnd seyner gethonē gelubd/ profession/pflucht vnd eid/vor got vñ der welt meyneyd/ trewluß vnd erloß worden ist/Vnd aber der/der do annder lewt straffen will/nach der ler Christi orstlich den tramen auß seynem oug tzihen soll Luce vi vnd ein guter artzet orstlich sich selber gesund machen eiusdem iiij Wie dann ouch der heilige Paulus sein leyb casteygete vñ im den gehorsam macht/damit er nit annder lewten predigte/vnnd selber (wie itzo Luter) strefflich befunden wurd.

Mathey Luter wider sich selber.

Lucas
Lucas
Paulus i cor ix

So dann offentlich am tag/das Luters werck vnd leben/ nit weniger gots loß vorkerlich vnd ergerlich/dān der Bischouen (wann er gleych in etzlichen fellen die warheyt vō inen geschriben hett) Muessen wir die sach tzu beiderseyt got heim stellen/der eyn itzlichen richten wirt nach seynem werck/Mathei xvi vnd ein scharffe rechnung von inen nhemen/wie sie vns vorgestanden Luce xvi. Das aber wir Luters oder der Bischoff leben richten oder straffen wollen/ Ist bey Lutern ein vorgeben arbeit dann er nit aleyn vonn keinem menschen/sonder ouch vō keynem Enngel gericht seyn will So gepurt vns ouch nit/vnsere vater vnd prelaten/die Ehrwirdigen Bischoff oder/anndere vnsere hewpter freuelich tzu straffen/Dān Paulus ouch dem Bischoff Thimotheo vorbewt/das er die eldern nit straffen/sonder als vater flohen/vnnd bitten soll.

Mathey Lucas

Paulus i Thimot v

Luter wider sich selber

Das aber Luter disen spruch Pauli auff die alte grawhewptigen vnd nit auff die prelaten gedewt haben will ist er im selbs aber contrari vnd widerwertig / dān er in seynem buchlin (do er von den zehen geboten schreybt) leret / wie das vierde / nit aleyn vō den leyplichen Eldern / sonder vō aller oberkeit vorstanden werden soll vnd das ein izlicher das gebot dann vbertrette / wann er seyn herschafft vnnd oberkeit nit Ehr / nit getrew vnnd gehorsam sey / Sie seyn gut oder bōß.

Mathes

Damit aber der listige man diser contradiction oder widerspeltigkeyt entfliehē mog / felt er noch vil in ein grossere / dā so er spricht / das geistlich gewalt vnd oberkeit nit vō got / vnd derhalben frey zu straffen sey / wider spricht er nit im selber / Sonder Christo / Paulo / vnd der gantzen Christenlichen kirchē / Et sic incidit in Scyllā qui vult vitare Charybdim / dann dem hern Christo von seynem hymelischenn vater aller gewalt eyngerompt ist in hymel vnd auff erden / das ist / geistlicher / vnd weltlicher / pristerlicher vnd konniglicher Mathei vltimo data est mihi omnes potestas in celo et in terra. Wolcher den geistlichen sampt dem pristerthūm den Bepsten vnd Bischouen vnd den weltlichen dem Keyßer sampt dem heiligen Keych beuolhen / vnd gesprochenn hat. Gebet dem Keyßer was dem Keyßer / vnnd Got was got zu gehort Mathei xxij Mit wolchem ouch Paulus stymmet Ro. xiij do er sagt aller gewalt (keyn außgeschlossen) ist von got. Also haben ye vnd ye gehalten / gelert vnd gesch:iben alle heilige veter sampt der gantzen Christenlichen kirchen / dann wolcher (der do seyn vornunfft het) wolte sprechen das Pilatus gewalt von got / vnd der kirche oder prelaten gewalt nit von got wer.

Mathes Paulus

Joīs xix

Luter wider sich selber

Darumb so vbertrit Luter nit aleyn das obgemelte vierde gebot gotes / Sonder ouch seyn selbs eigē ler / in dem / das er die / oberkeyt also vnehret / vnnd weder geistlichenn noch weltlichen gewalt vnderworffen seyn will. vnd hilfft in gar nichzit das Bapst vnd Bischoff ein bōß leben fieren. dān

er (wie gehört) selbs geschriben/man sol sie Ehren/gehorsam vnd gewertig seyn/sie seyen boß oder gut. Also duldet Christus Judam gebrauchet in tzu dem apostolat/vnnd schickt in auß zu predigē wiewol er/wol wust/dz es ein dieb vnd ein schalck was/dann Apostel/propheten/Bapst/vñ Bischoff nit nhamen sind/eins heiligē lebens/sonder eins heiligen amptes/vnd so man die Bischoff Sacrosanctos/oder den Bapst Sanctissimum das ist den allerheiligisten nennet/geschihet nit ir person sonder ires ampts halbenn/das so heilig vnd wirdig ist/das sie ouch in apocalipsi Joannis nit alein heilig sonder ouch engel gotes genēt werdē.

Bapst vñ Bischoff sind nit nā mē eīs heyligen lebēs sond eins heiligē amptes Joannes

So vil aber die ler vnd das wort gotes (darin aleyn vnser selickeit stehet) antrifft/Darff man (wo sie selbs ouch ketzern/oder vns anderst leren wolten/dann ire vorfaren die apostel vnd annder heilige veter oder Christenliche bewerte lerer gethan habē) weder Bapst noch Bischoff vorschonen/vnd mag sie dis falß als vmb falscher ler oder ketzerey willen/nit aleyn frey straffen/sonder ouch ires ampts/stādes vnd wird gar entsetzen Das gepurt aber ouch nit einem itzlichen/sonder aleyn einem gemeynen Concilio das sie tzuvor furheischen/vorhoren/vnd wo sie sich nit da vō abweyßen lassen wolten/als dann orst innhalt der heiligen canones mit vrteil vnd recht vordamen/vnd ires standes offentlich entsetzen soll. Derhalben vnd dieweyl des Bapsts vnd der Bischoff ler/noch tzur tzeyt/durch kein concilium vorworffen oders vordampt wordenn/muessen wir vns von irem gehorsam nit so leychtlich abfieren/oder so mit blossen worten vberreden lassen/das sie vns ichtzit/vnchristenliches gelert haben/dann der Bapsts vnd der Bischoff ler vnd regiment nu bey funfftzehenhundert iaren bewert/vñ vormeniglich bestanden ist/So Luters ler/naw/frombd/vnnd tzum teil vngehort/ich geschweyge/vnchristenlich/Dartzu so ist vns Christen gar vil mher gelegē an den Bischouen dan an Lutern Dan wir on die Bischoff weder/priester/meß/touff/noch einich sacrament haben mogen/Aber tawset vñ etzlich hūdert Jar ist die kirch vō den Bischouen

Regiminis Papæ Innocēt

seliglich vnd wolregirt/ehe dann Luters oder ouch seynes gantzen ordens ye gedacht worden. Derhalben so muessen wir die Ehrwirdigen/Bischoff vnd anders vnser/geistlich vnnd weltlich oberkeyt nit so gar lassen vndertrucken/oder irem schennder so leychtlich gloubē gebē/Sonder vorhin wol behertzigen/mit was fug vnd recht/disser vormessen bruder/sich selber also erhohen/vñ die vnsern ernidern/sich sebs loben/vnd die vnsern schennden thue dan er seyn stul darumb in aquilon auffgericht hat/das er nit aleynn Bapst vnd Bischoff/Reyßer/Konig/vnd Fursten/sond ouch die engel gotes Richten/vnnd sich also (gleych wie Lucifer) got selber vorgleichen/vnd kurtzumb ein ecclesiastes tzu Wittenberg (das ist ein winckel prediger) seyn will/es sey Bapst/Reyßer/Furst oder Bischouē lieb oder leid/damit die schrifft erfult/werd/diser ist gemacht das er nyemant forchte Job xli vnd von dem aquilon wirt sich erōhē alles vbel Jerimie primo.

Job
Jeremias

Luters clag wider Bapst vnd Bischoff

Luter beclagt sich erstlich vber Bapst vnd Bischoff das sie in vnuorhört/vnerkundter sach/vnd vnuberwunden/freuenlich fur ein ketzer vordammen wollen/vñ sich nit schemen einen menschen/so offt lassen tzu recht drotzen ꝛc Also vorgessen wirt der arme mensch tzu sehēlich/dz er im ouch am ersten blat selber contrari vnd widerwertig ist/dān an der erstē columnē claget er wie er die Bischoff nit tzu recht bringen mog/vnd so bald darnach an der andern romet er sich wie er vor keynem auff erden tzu vorhor komen/vnnd sich weder menschen noch engel richten lassenn woll Nu wolt ich geren hören/vor wem mann mit dem/tzu recht fur komen solt/der keyn richter/weder in hymel noch auff erdē erleyden will? Der ouch anderst nye hat fur komen wollen/dann mit eynem freyen sichern geleit/nit aleyn fur gewalt/sonder ouch fur recht dann er selber recht nit erleyden kan? Das er aber sprichet sie wollen in vordamen vnuorhort/vñ vnerkundter sach/ist gar ein vnuorschempte lugē/dieweyl

Luter wider sich selber

Corinth

Nō lum

offenbar am tag/das Luter erstlich vonn dem Bapst Leo durch seinen legatē tzu Augspurg/vnd nachmaln tzu Wormus von Keyserlicher Maiestat vnd des heiligen Reychs Churfursten and Fursten gnugsam vorhort worden/aber sich keynem recht noch richter nye vnder werffen wöllen/

Zu dem/so sint seyne ketzerische bucher vnd ler/nit aleyn in eyner prouintz sonder durch die gantze welt Lantkūdig das euch die kynder auff der gassen/vnd die alten Weyber in Spitaln/da von wissen tzu singen vnd tzu sagen/wie kā dann der vorlogen Monch sprechen/das man inc vnuorhoret/vnd vnerkundter sach fur eyn ketzer vordāmen woll/

Das er aber sagt er sey noch vnuberwundē/will ich yn mit seynem eigen mund vberzewgen vnd vberwinden/dann er spricht in seyner assertio/offenbarlich/ Wo Huß ein ketzer gewest/so bekenn er frey/ das er tzehen mal ein erger ketzer sey/dieweyl dann Huß von allen stenden der gantzē Christenheyt fur ein Ketzer vordampt/vnd derwegen vorbrant worden ist/So solte der hochgelerte man ye billich wissen/den gemeynen spruch des Rechten q confessus habetur p conuicto/vnd das er sich mit diser seyner eigen bekentnus also selbs vberwunden/vnd tzu eynem ketzer gemacht hat.

Zu dem so ist vor vil hundert iaren von der kirchē beschlossen vnd geortet das ein yeder der sich vnderstehe ein alt vordampte ketzerey wider auffwechen oder vortedigen (als Luter nit aleyn Wickleffs vnd Hussen Sonderlich ouch d alten Ketzerler/ in all seyn Buchern herfurtzihet vnd vortediget) an all weyter declaration ipso facto/das ist mit der that in schweren ban fall/vnnd fur ein offentlich erclerten Ketzer gehalten werden soll/

Aus wolchem allem/clerlich erscheinet/wie vnbillich dyser lesterer/die Ehrwirdigen Bepst vnnd Bischoff/Im eyngang des buchlins wider sie außgangen/beschuldiget/das sie in fur ein ketzer vordammen wöllen/vnuorhort vnd

vnuberwunden/So er sich doch (wie gehort) selber darzu bekennet/seyner eigen boßheyt vnd schand Komet/vnnd aller alten vnd nawen Ketzer lang vordampte ler vortedigenn will/

Lutter luthri

Furter laßt sich Luter hörē/dieweyl er auß Bapstlicher vñ Keyßerlicher vngnad seynes titels beroubet/mueß er dannocht nit on ein titel vñ namē seyn/auff das er das ampt/wort/vnd werck/das er von got hab/zymlich breyße/Darumb so nennet er sich von gotes gnaden ein ecclesiasten dz ist ein prediger zu Wittenberg/vormeynt aleyn auß disem blossen titel macht zu haben die hewpter anzutasten vnd zu straffen wie Ezehiel/Jeremias/Jonas/vñ ander propheten deren schrifft er hie eynfuret/

Nō q luther vtitulo sim & anste pauly & a Petro postea Imperatore

Nu ist es nit ein kleyns (wiewol er das leychtlich in wind schlecht) das er aus Bepstlicher vnd Keyßerlicher macht seynes titels/vñ nhamens beroubt ist/Dann on allē zweyuel so thon die beyde hewpter der Christenheit/on wichtige vrsachen/nyemant seyner priuilegien/oder gerechtikeit entsetzen/Das er aber noch solicher entsetzung/Im selbs erst so ein erlichen titel gibt/Wider die ler des Apostels der do sagt/es soll im keyner die Ehr selber nhemen/er werde dan darzu beruffen wie Aaron heb. v/ist im fulleycht vō noten gewest/dann wer nit/gute nachpawrn hat (als Luter vber seyne nachpawrn claget) muß sich selber lobenn/Dieweyl dis aber nichtzit nawes/Sonder vorhin ouch falsch ecclesiasten/falsche ewangelisten/falsche propheten/vñ falsche apostel/sich in der kirchen auffgeworffen habenn/Auß wolchen die falschen ewangelisten sampt irē ewangelion von gemelter kirchen vordampt worden als das ewangelium Nicodemi vñ ander So warnet vns Christus vor falschen propheten/Mathei vij vnd Paulus vor falschen apostelnn ij cor. xi Derhalben/so darff diser hohen titel nyemant erschrecken/nyemant glouben/das Lutern gepure/das/so Ezechieli/Hieremie/vnd den andern propheten gepurt hat. Er beweyße dann wie er sich romet/dz im solich

Paulus

Mathei
Paulus

ampt/wort/vnd werck/ von got sonderlich beuolhen wor
den/wie das die warhafftigenn prophetenn entweder mit
schrifft oder bestendigen wunderzeichen bewey$t habenn
Mit schrifft/ als der heilig Joannes auß dem prophetenn
Esaia/das er wer ein Stymme des ruffenden in der Wust
nis Esaie xxxx Mit wunderzeichen/als Moyses mit der
ruten Exo. iij Jonas mit dem walfisch Jone I Ezechiel
mit dem buch das aussen vnnd ynnen vol geschriben was
Ezechielis ij vnd einer mit diesem der ander mit Jehenen.

Joannes
Esaias
Moyses
Jonas
Ezechiel

Im fall aber/das er sich gleych das mit schrifft/od mit mi=
rakeln zubeweyßen vnderstiende/wie er sich bereit etzlicher
maß vornhemen lassen hat er konde der kleynē zeichē ouch
wol eins thon/wo es von notē/Noch wer im so leychtlich
nit zu glouben/vnd gehort ein grosser cautel vnd fursichti
keit darzu/Dann wann/es genug wer die schrifft zu alle=
girn werē alle Ketzer gerecht/die all auff die schrifft gebocht
haben ia es hetre ouch der tewfel Christum eyngetribē/do
er im allegirt/auß dem newntzigsten Psalmen Got hat sey
nen engeln von dir geborten/das sie dich auff den hendenn
tragen wān wir ouch den Miracken so bald gloubē mue$=
ten/hette vns Christus nit da vor gewarnet vnnd vorkun
det/das ouch die falschen propheten wunder vnd seltzame
ding stiffren wurden Mathei xxiiij Surgent. n. pseudo
Christi/et pseudo prophete/et dabunt signa magna et pro
digia/ita vt in errorem ducantur (si fieri potest) etiā electi.
es werden auffstehen falsche Christen/vnd falsche prophe=
ten/vnd werdē grosse zeichen vnd wunder furgebē/also/
das ouch die außerweltenn (wo es moglich) vonn innen
vorfurt werden/

psal. lxxxx

Der halben vnd damit itzo vnd hinfur in zu kunfftige zey=
ten/die frommen Christenliche hertzen/nit so leychtlich v
furt vnd betrogen werden mogen/will ich Jnen/mit der
hilff gotes nit eins/sonder zwentzig gewisser vnd warhaff
tiger zeychen/außbewerter schrifft/vormelden/vnd anzei
gen/durch wolche sie/die rechtfertigē ppetē/Ecclesiastē

vnd prediger/ auß den falschen erkennen mogt/ welche ein itzlicher vorstendiger darnach bey im selber weyter betrachten/extendirn/vnd auß strecken mag.

Hie nach volgen zweyntzig gewisse tzeichen dobey man eyn falschen ecclesiasten (als Luter ist) erkennen mag

Signum primum agnoscendi falsos Ethn

Paulus

Das orste warhafftig vñ gewisse tzeychen ist das/ das sich die warhafftigen prediger/ apostel vñ propheten nit selber eyndingen tzu predigen/noch sich des vnderstehen/ one bevelh der kirchen vñ irer prelaten/ wie Paulus schreybet Ro x quō predicabunt nisi mittantur Also hat Christus orstlich die apostel erwelt/vñ auß geschickt Marci vltimo Eūtes in mundum vniuersum predicate Ewangelium omni creature Item die Apostel/darnach die Bischoff/vnd die Bischoff die Prister/wie vonn anbegin der kirchen bis auff vns herkommen/ vnd wiewol in tzeyten des frides/ so dye kirch von keynem ketzer angefochten wirt/ein itzlicher prister auß stillschweygender gunst der Bischouen/vnd die Betelorden aus sonderlichen gnaden des Romischenn stuls/ frey predigen mögen Noch dann/ so Ketzerey in der kirchē entstehen/vnd ein Monch oder priester sich ketzerisch in seyner predig vormercken ließ/mögenn inen die Bischoff das predig ampt vorbietē vñ stillschweygē eynbindē/ Welcher sich ouch solichs vorbots der Bischoff nit halt vnd wider iren willen predigte/Der ist nit ein rechter prediger/ Dann er nit tzu der rechten thur nach Christlicher ordnung vnnd weyß eyngehet tzu den falschen/Sonder ist ein dieb vnd ein Lotter wie Christus sprich Joannis x vnd dieweyl er dye Christlichen kirchen vnd ire prelaten nit horen will/ soll er widerumb ouch nit gehöret nach fur ein Christen Sonder fur ein heiden gehalten werden Mathei xviij qui ecclesiam non audierit sit tibi tanq̄ ethnicus ⁊c So dann Luter sich weder an des Bapsts noch der Bischoff/ vnd noch vil weniger an Keyßerlicher Maiestat vorbot keren/ sonder menn allen tzu trotz predigen will/ kan eyn yeder wol abnhemen

Marcus

Joannes

Mathei

ob es eyn rechter oder eyn falscher ecclesiastes Ewangelist oder prediger sey.

Das ander gewisse tzeichen ist / das sich die warhafftigenn prediger / propheten / vnd apostel / ob sie gleych von got ob der kirchen auß geschickt werden / ires vorordneten . kreyß vnd revier halten / vnd aleyn denen predigen tzu wolchen sie geschickt vnd vorordnet seyn / als Ezechiel tzu dem hauß Israhel / Jonas tzu dem Niniuiten / Moyses tzu Pharoni / Paulus tzu den heiden ꝛc̄ Dann got thut alle ding mit ordnung Ro / xiij quę autem adeo sint ordinata sunt / do her kompt vrsprunglich die außteilung der Bistumb / das eyn itzlicher Bischoff / Ja ouch ein itzlicher Pfarrer / seyn gemessen kreiß vnnd antzal volckes hat tzuuorsorgen / Dann wie Christus den aposteln die gantze welt außgeteilt vnd eym dis dem andern ihens Land eyngegebē psal. lxxvij Et sorte dimisit eis terrā Also haben die heiligen Apostel / darnach in eym itzlichen Land in den grossenn hewptstetten (do vorhin heidnische patriarchen gesessen) Primaten vnd Ertzbischoff / Vnd in den andern namhafftigen stetē Bischoff vorordnet / wolchen sie darnach beuolhen alle flecken vnd stetleyn mit pristern / vñ Pfarrern tzubesetzen / Ti. i propterea reliquite Crete vt per singulas ciuitates cōstituas presbiteros ꝛc̄. wie dann ein itzlicher Bischoff alle pfarkirchen seynes Bisthumbs in eym register / vnd der Bapst in seynē Prouincial alle Bistumb der gantzen welt vorzeychet habē. Damit sich ein itzlicher seyner grentz wisse tzu halten vnnd keyner in des andern tzirckel on seyn wissen oder willen ichtzit tzu thon / oder tzuschaffen hab. darauß der titel de parochijs et distinctio octuagesima pertotum geflossenn ist. wie sich ouch der heilige Paulus Romet / das er aleyn an den orten gepredigt hab do Christus nit vorkundigt worden / damit er nit eynem andern auff seyn fundament bawete / Ro . xv derhalben wann Lurer gleych bewcren mocht das er von got selber (wie er sich romet) denen von Wittēberg tzu eym prediger vorordnet wer (als inē dān fulleycht eins gutē predigers wol von notē wer) So solter sich doch

Sammlung Sigm

Ezechi. iij. Jone i

Exodi iij

Actu . ix

Paulus .

Dauid

Paulus

Paulus

billich seyner vorordnetē stell lassen setigen/vnd nie donebē
ouch wie Jonas in Tharsum vnd Ciliciam schiffen/Das
ist er solt aleyn tzu Wittenberg predigen vnd sich nit in anō
Bistumb vnd Pfarrkirchen/wider der Bischoff vnd pfar
rer willen eyndyngen noch also mit gewapter hand von ey
ner stat tzu der andern vmbtzihen/das volck mit seyner fals
chen ler vorgifften/vnnd tzu vngehorsam irer vorordneten
prelaten anhaltē/damit im nit was ergers begegnete/dān
Jone 1 dem propheten Jone/dann von seyntwegen (gleych wye
vmb Jonas willen) bereit ein groß vngestūmkeyt des Mō
res auff erstanden/derhalben in die schifflewt/anß Sant
Peters schiff geworffen/vñ in der Walfisch das ist der tew
fel in seyn bawch vorschluckt hat darinn er nit aleyn drey=
tag/sonder nu lenger dann drey iar gelegen/vnd stehet tzu
besorgen das er dar inn vorderben werd.

Item Sanct

Das drit tzeichen ist das sich die warhafftigen Ecclesiasten
apostel vnd prediger ouch nit mher gewalts noch sachēn
dertzihen/dann inen beuolhen wirt Also bekennet Paulus
Paulus frey das er keyn beuelh hab tzu tewffen/sonder aleyn tzu pre
digen 1 cor. 1 Aber Luter laßt im an seynem predig ampt (
wo im das anderst beuolhen) nit benugen/sonder greyfft
Bapst vnnd Bischouen/ia ouch den weltlichen regenten/
in ir ampt/will sie orst leren/wie sie regirē Vnd was sie fur
weyber nhemen sollē/dispensirt/relaxirt/excōnicirt/binder
vnd loßt/gebewt/vnnd vorbewt/macht nawe ordnung/
vnd wurfft die alten ab/als wer er selbs Bapst vnnd Key=
ßer/ia er vormaledeyet ouch den Bapst vnd seynen stul bis
in abgrund der hell. So doch der heilig Erzenngel Micha
Judas el ouch den tewfel nit vormaledeyen dorfft wie Judas sagt
Tatheus in seyner Canonica wolches alles er (als ein schlechter ec=
clesiastes oder prediger/der sich aleyn mit dem wort gotes
bekōmern vnd nyemant dann die so im beuolhen/leren vnd
straffen soll) tzu thon nit macht/noch enichen beuel hat/
Auß wolchem abermaln gut tzuuorstehē/dz er nit eyn rech=
ter sonder eyn falscher Ecclesiastes prophet vnnd Ewan=
gelist seyn muß.

Das vierde tzeichen ist das der warhafftigen Apostel vnnd
propheten/Predig vnd straff auß lieb/vñ denen so sie straf-
fen tzu besserung/vnd nit auß trotz/oder bochē/her fliesset/
Dann wie Paulus saget 1 cor. xiij wann einer gleych mit ey Paulus
tel enngel tzungē predigte/Vñ die lieb nit het/wer er gleych
wie ein clingend eysen/od schallende tzimbel/die weyl sich
dann Luter mit grossem schall Romet/wie er Bapst vnd
Bischouen/ia ouch Keyßer/Konigen vnnd Fursten/tzu
trotz vñ vordrieß predigē wöll/ist gut tzu ermessen/was es
fur ein prediger/vnd das keyn Christenliche lieb in im sey/
Dann die lieb bochet vnd trotzet nyemant/sonder ist gedul Paulus
tig vnd senfftmutig ibidem 1 cor. xiij.

Das funffte tzeichen ist/das die warhafftigenn prediger(
nach dem ir straff wie gehört aleī geschicht/vmb besserūg
Willen der tzu horenden) nyemant straffen/dān die do ge-
genwertig an der predig seyn/vnnd die straff mogen anho-
ren/Darumb das von den abwesenden/was böß tzu redē
nit gestrafft sonder afftergeköset heißt/also spricht David
psal. c. xviij Loquebar de testimonijs tuis in conspectu re-
gum/ich redet von deyn gezewgknissen in dem angesicht d
Konig/Also thet ouch der heilige Joannes/vorsprach He
rodem nit in rucken/sonder sagt im vnder seyn angesicht/
dir geburt nit deynes bruders weyb bey dir tzu haben/Mar Marcus
ci vi Derhalben so seyn das eytel falsche Ecclesiasten vnnd
affter köser/die/die Bischoff prelatē/Konig/Fursten oder
annder stennd/ann stellenn antasten vnnd offentlich vor
dem volck vorsprechē/do weder Bischoff noch prelat/we
der Konig noch Furst an d predig sein dz sie (wo sie d sach
schuldig) sich darauß selbs erkennen/vñ bessern mochtē)
als etzlich dem volck itzo eynbilden/die Fursten die sich der
Romischen kirchen gehorsam halten/wollen das Ewan-
gelium mit dem schwert außloschenn/So sie doch nit das
Ewangelium sonder die falsch ketzerische ler/so etlich da-
rauß tzihen vnd dem volck predigen/gern dempfen woltē/
Wie sie tzu thon schuldig/Dann sie got rechnūg gebē mues-
sen fur ir volck/gleych als do das volck Israhel sundigte/

C

Moises

Vide signum

mit dem Baal peor / Derhalbe got Moyſi alle Furſten an dz liecht vnd ſonnen zu ſtellen / zubeſichtigen / ob die ſchuld ö Furſten / oder des volcks wer. Der Furſten / dz ſie zu nachleſſig geweſt vnd nit geſtrafft / Des volchs dz ſie ſulleycht iren Furſten nit gehorchet heten. Numeri xxv.

Signum ſextum

Das Sechſte zeichen iſt / das die warhafftigen apoſtel pp heten vnd prediger / ob ſie gleych ſtraffen / dannoch nyemāt ſchenden vnd leſtern / Dann ob in gleych hoch vñ nyder zu ſtraffen beuolhen / So wirtinen doch ſchenden vnd leſtern

Mathei Moiſes Lucas

vorbottē Mathei / v / wolcher ſeynem bruder ſagt du narr / der iſt ſchuldig des helliſchen fewers / vnd von der oberkeit haben wir ein ſonder gebot Exodi xxij wolches Paulus beſtetiget Actuū xxiij. Namlich du ſolt dem Furſten deynes volckes nit miß ſprechen Item exodi xix beſtia que tetigerit montem lapidabitur. Dieweyl dann Luter nit aleyn ſeyn gleychen / ſonder ouch Bapſt vñ Biſchoff / Keyßer Konig vnd Furſten / nit aleyn / narren vnd Eßel / ſonder ouch Tyrannen vnd morder heiſt / ſampt andern Iniurien vñ ſchelt worten / iſt gut abzunhemen was er damit vorſchulder vñ was es fur ein Eccleſiaſtes ſey /

Septimum ſignum

Das Sibende zeichen iſt / das ob gleych die warhafftigen prediger propheten vñ Apoſtel / die ſind ampts halbē ſtraffen mueſſen ſo haben ſie doch fur ir perſon ein gros mit leyden mit den armen ſundern / ermanen ſie zu buß vnd abſtellung irer ſund / bitten vnd flehē got fur ſie / als getrewe mitler zwiſchen dem zorn gotes vnd iren ſunden. Alſo do Samuel die Juden orſtlich ſtraffet. Das ſie got vorſchmehet vnd ein Konig zu eym herrē begert hetten. troſtet er ſie darnach wider vnd ſprach ir ſolt darumb nit vorzagen / dann ich will nit auffhoren got fur euch zubittē / alſo bat Moyßes ſo heffrig fur ſie das er ſprach herr vorgib in diſe ſund / oder loſth mich auß dem buch dareyn du mich geſchriben haſt / Dergleychen Paulus Ro. ix optabam ego ipſe anathema fieri a Chriſto profratribus meis. ia es bat Chriſtus noch am Creutz fur ſeyne crewziger / Luce xxiij Aber Lu-

1 Reg. xij

Exo. xxxii

Paulus

Lucas

ters gebet fur Bapst Bischoff vnd alle geistlichen/ ist nich tzit dann dus sie der tewfel so bald also warm in abgrund d hell schleppe/ vnd darnach der donder vnd der bliz ir stül/ Kircken vnd Closter hinach schlage/ Also bit vñ wunscht er schir in allen seyn buchern/ Auß wolchem gut abtzunhe men/ was barmhertzikeit diser ecclesiastes trage gegen denē die er strafft. So doch got selber gesprochē hat ich will nit den tod des sunders/ sonder das er sich beker vnd lebe.

Luters gebet

Ezechiel xviij

Das achte tzeichen ist/ das die warhafftigen apostel propheten vñ prediger/ so man sie widerumb ein wenig anrurt/ oder straffet gedultig seyn/ nit so bald auff brellē/ noch boß vmb gutes geben/ Also nam ouch der heilige Sant Peter gedultig an die bruderliche straff vō Paulo Gal. ij Schaldt vnd tobet nit/ wie itzo Luter alle die ihenen/ die in bruderlichen vormant vnd gestrafft haben/ iemerlich durch schelldet/ vnd inen als ein wietender hund wederbellet/ wolches er von Christo nit gelernet/ der do gesagt hat in gedultikeit werdet ir besitzen ewere selen Luce xxi Item lernet von mir dann ich bin senfftmutig vnd eins demutigen hertzē Mathei xi/ Et prouerbiorum xviiij dicitur q doctrina viri per pacientiam noscitur.

Paulus

Lucas Mathei

Das newnde tzeichen ist/ das die warhafftigē apostel/ propheten vnd prediger Christi vornunfftig tzuchtig vñ bescheiden seyn/ in iren redē/ Dannderhalben hat got/ die tzu priestern vnd predigern nit haben wollen/ die vngestalte/ krummen/ oder tzu vil kleyn oder grosse nassen hertē Leuitici xxi/ Das durch die vngestalte naß/ ein vnbescheidner prediger bedewt wirt/ der den lewten den vnflat seyner groben vnd vntzuchtigen red/ fur die naßen helt/ vnd selbs nit riechen kan/ wie vbel das stincket/ wer hat nu so grobe vnd vnuorschampte wort ye gehort von eym prediger/ als Luter von im vorlawten laßt/ die er fur war ouch nit auß dem Ewangelio/ Sonder auß Virgilio in priapeis gelernet hat/ vnnderhalben selbs billicher ein priapist genent wirt dann yemant annders.

Luter ist selber eyn priapist

Das zehende zeichē ist / dz die warhafftigē ppetē apostel vnd prediger sie ouch nit vleyssen auff geschmuckte vnnd schleychende wort / durch die dz einfeltige volck leychtlich zu vorfuren ist / darumb so sagt Paulus ij cor. ij meyn red vnd meyn predig stehet nit auff vberreden menschlicher gescheydikeit / Bin nit komen in subtilen oder vorblomtē worten / vnd Ro: Vltimo claget er / das die falschē lerer die hertzen der einfeltigen betriegen durch siesse red vnd benedeyung per dulces sermones et benedictiones inquit seducunt corda innocentum / Dan gleych wie Christus simpel vnnd einfeltig lewt zu prediger auff genomen also werdenn des Entechrists prediger vorschmitzte / listige / vnd wolredende lewt seyn / wie Luter furwar als ein vorschmitzter hinderlistiger Monch ist / als einer vnder dem hawffen seyn mag / der dem armen volck / mit seyner hellen vnd glatten red / die mewler also auff sperret / on̄ sie gleych wie ein gauckler / vorzoubert / das sie ein teil darauff sturben / es wer alles das Ewangelium was er saget / doch so ist die schuld ir selber / dann sie es also haben / vnd die alten einfeltigen lerer vnnd bucher nit mher horen noch ansehen wollen von wolchem Sant Paul lang gesagt hat / Es wirt ein zeyt komen das sie die warhafftigen ler nit erleyden konnen / vnnd werdenn inen Meister suchen die inen die orē krawen / nach irem furwitz vnd wolgefallen ij Thimoth iiij.

Paulus

Paulus

Das elffte zeichenn ist / das die warhafftigen propheten / apostel vnd prediger sich selber nit also romen oder auffblaßen als Luter thut / Sonder allwegen mher von anderlewten dann von inen selber halten / wie Petrus der oberst auß den apostelen / vorgessen / seins priorats / gewalts / vñ schlussel die got im beuolhen / lobt vnd preyßet die kunst vñ weyßheit Pauli ij Pe: Vltimo zu wolchem vns ouch ermanet d heilige Paulus Philip ij do er saget / dz itzlicher den andern in demut vorhalten soll / zu lateyn superiores sibi inuicem arbitrantes et Ro. xij honore inuicem preuenientes Aber Luter will nyemant ichzit seyn lassen / dann in selber / vor-

Petrus

Paulus

acht vnd vnehret tod vnd lebend/Kömet sich dz keyn Doc
tor noch alter vater das Ewangelium bis her vorstanden
oder recht geprediget/bis er komen/vñ vns das auß Wick-
leffs vnd Hussen Schkartecken orst recht gelert hab/Die
weyl dann got die hoffertigen ouch im hymel nit erdulden
mocht/ist gut abzunhemen was er fur ein Ecc'estastes sey
ð sich selber also hoch auffbrustet vñ ander lewt vorachter.

Das zwelffte zeichen ist/das die warhafftigen propheten
apostel vnd prediger/die sayten zusamen zihē/gleych stym
men/vnd concordirn in vorkundung vnd außlegung ð hei-
ligen schrifft/Dann ob gleych mancher tawset iar nach
dem andern komen ist/Noch seyn ir schrifften nit zwispel
tig/sonð gar eyntrechtig vnder einander/als werē sie auß
einem geist vnd einer selen geredt vnd geschriben/Also er-
manet Paulus die Chorinthier 1 cor. 1 vmb gotes willen/
das einer halt wie der ander/vnd keyn zwispeltikeit zwisch
hen inen sey/sonder all ein syn vñ ein meynung in ð schrifft
haben/vt sitis perfecti inquit in eodem sensu et eadem scien
tia Aber Luter will in diser eintrachtikeyt nit bleyben/con-
cordirt gar mit nyemant/sonder vleyst sich einer eigensynni
gen nawen vñ frombden außlegūg der schrifft/die in ouch
zu eym Ketzer vnd schismatico gemacht hat/

Das dreyzehende zeichen ist/das die warhafftigen apostel
propheten vnd prediger nyemant/hewcheln nyemant lieb
koßen noch der welt gunst oder fruntschafft suchen dann
wie wir lesen Jacobi iiij wolcher diser welt frūd seyn wil/
der wirt ein veynd gotes. Derhalben. So spricht Paulus/
Gal/1/wann ich mich der welt zu wolgefallen fleyssenn
wolt/wer ich nit ein diner iesu Christi/vnd vber die wort ij
cor. vi wir sollen vns in allen dingen erzeigen als diner go
tes/sagt die ecclesia ordinaria/Die diner gotes hewcheln oð
schmeicheln nit/als die faschen apostel thon/Nu hat Lu
ter mit seynem hewcheln schir die halben welt gewaltig eyn
genomen/vnd namlich die vnkenschen priester/denen er er
lewbt sie sollen vnd mogen weyber nhemen vnnd das sie ire

Institutiones Ludouici Vlmensis

gẽtzeyt nit betten dorffen/ Item die weyber wolchen er den tzaum des ehelichen gebiß/ gar loß gegurt hat/ Jtẽ Monch vnd Nonnen/ die ir regel truckt/ denen er erlewbt wider ir eid vnd gelubdt frey auß den Closter tzu louffen/ Damit er wie die Konigin von Ciprien/ nit aleyn gescholden werd/ Item dem Adel dem er seyn reformation buch tzugeschribẽ vñ inen das schwert eyngerompt hat dartzu sie doch aleyn knecht vñ diner seyn Item das gemeyn posel/ mit dem/ dz er inen freyheit vorheyßt/ vnd sagt ein freyer Christ soll keynem menschen noch gesetze vnder worffen seyn/ Damit er disen allen ein kuffen vnder das hawpt gemacht/ vnd Sie durch seyn tzu titteln vnd lieb koßen an sich getzogen hat/ von wolchem der prophet sagt Ezechiel xiij ve qui puluillos seu ceruical faciunt sub capite vniuerse etatis ad decipiendas animas/ Das ist so vil gesagt/ wolcher den boßẽ lewten schmeichelt/ der macht inen ein polster oder kissen vnd das hawpt oder Elenbogen/ dar auff sie in irem eygen loß sannfft ruhen/ die er billicher darumb straffen sollt/

Ezechiel

Signum 14.

Das viertzehend tzeychen ist/ das die warhafftigen apostel propheten vnd prediger keyns rucken/ keyns geleits noch furschrifft bedorffen/ sonder wandern frey vnd vnerschrocken am tag vor aller welt/ Also schreybet d heilige Paulus ij cor/ iij Non. n. egemus litteris cõmendaticijs sicut quidam/ wir dorffen keyner furschrifft als etzlich/ glosa/ als die falschen apostel/ wie sich aber Luter anhenget an etzliche gewaltihen/ vnd wie er allenthalbẽ geleit/ gunst/ schutz hilff vñ rettung sucht Ouch nit außtzihet er habe dan seyn trabanten vnd reysigen tzewg an der seytẽ/ Damit seyn boßheit vngestraffet bleyben mög/ ist vnuorborgen/ ia es habẽ die knaben vor viliaren damit vmb gegangen/ das sie yendert ein patron einnhemen mochten/ der in den ruckẽ hielt/ Es wirt sie aber nit helffen/ Sonder wie der/ apostel sagt ij Timoth iij ir thorheit vnd boßheit bald vormeniglich entBloßt vnd offenbar werden/

Paulus

Paulus

Signum 15.

Das funfftzehende tzeichen ist das die warhafftigen prop-

Vide Fidorffer fo 30. col 1

heten/Apostel vnd prediger zuuor an ehe dann mā sie recht
erkennt nit groß geacht/zu weylen ouch gehaßt vnd vor-
volget werde/wie Christus zu seinem Jungern saget/nhe
met whar ich schick euch als schaffin dz mittell der Wolff
Mathei x vnd Mathei xxiij sprichter euch wirt alle welt
hassen vmb meynes namens willenn/herwidrumb so ein
falsch prophet oder prediger auffsteher/leufft so bald alle
welt zu/als ob ein wunder vber Mhor herkomen wer/vñ
konnen in vorgrossen furwitz nit genug vorlobē Nit gnug
Ehren/nit gnug zutragen/ Ja wann sie iren vorordneten
predigern vnd selwartern einen Pfennig opferen oder gebē
sollen (denen sie inen doch von gotes wegen schuldig seyn)
befunden sie sich beschwert vñ vordrossen/Aber disen frōb
den vnnd nawen winckel predigern teilten sie wol mit/die
helfft ir gueter/Also haben sie orstlich (als die mancherley
orden auffkomen) Jr testament/gifft/vnd gab/den pfarr
kirchen entfrombt/vnd den Clostern zu gewendt/Nu so
sie an den Monchen ouch vorfurwitzt/fallen sie auff die ke
tzer warumb das ewer aleyn hewcheln/vnd das nerrische
volck wol schmeren vnd betriegen kan/dan haben sie am al
lerliebstē/Jren seel sorgern die sie straffen/seyn sie gram/vñ
so die selben (als menschen) sallen vorspoten vñ vorachtē
sie die/louffenn zu den hewchlern/die doch (ob sie gleich
außwendig ein scheyn haben eins guten lebens) gleych so
wol menschen seyn als ander lewt/vnd offt heymlich tzchē
mal boßere stuck vben/Dann die mann gar fur bōß acht/
dann summa summarum/flewchst du menschē/so findest du
menschē/ker dich wo du hin wilt/so lebt keyner aufferd on
sund/vnd ye grosser heilikeyt eyner furgibt/ye grosser er dē
schalck hinder den oren hat/zuuor auß bey disen vnseren
getzeiten/Darinn die hewchlerey gantz mechtig vber hand
genomen.

Das Sechtzehende ist/das die warhafftigē prophetē apos
tel vnd prediger/dz volck gotes/Jres hochstē vormogēs/
von allen irdischen dingen/zu den hymelyschen/das ist
von sunden zu tuget vnd von der welt zu got allwegen er-

Mathey
Mathey

mant/geweyßt vnnd gelert habenn/wolches vns örstlich
Joannes Christus mit der that vnd leyplichen geberden angezeigt
In dem das er so offt er/was namnafftigs gethan/allweg
seyn ougen vnd angesicht vber sich in hymel auff erhabeun
Dauid hat Joannis xij et pluribus alijs locis tzu einer anweysung
psal. lxxij das wir die ougen vnsers hertzen/das ist all vnser begird ge
mut vnd gedancken tzu got auffrichten vnd erhaben sollē/
psal/ lxxij wie Dauid spricht tzu dir hab ich aufferhabē meyne augē/
Paulus der du wonest in den hymel/ vnd an eim andern ort/ Was
hab ich doch auff erden begert dann aleyn dich/ Dartzu er
mant vns ouch der heilige Paulus Col. iij vñ spricht Seyt
ir mit Christo aufferstanden/so sucht in oben auff/ do er sit
tzet tzu der gerechten gotes/ vnd Costet oder schmecket die
ding/die oben auff/vnd nit die so auff der erdē seyn/herwi
derumb so raten/schreyben/vnd reitzen die falschē prophe
ten vñ lerer das volck aleyn auff dise tzeytliche ding/Leyen
sie wie sie den schmuck der kircken/iren weybern anhengen
sollen/gleych als ob sie vorhin nit gnug geprenges vnd hof
fart triben/dartzu bilden sie inen eyn/wie sie ires leyps pfle
gen vnd essen vnd trincken sollen/alles das sie lust/keyn ge
bot der kircken noch gutē rat Christi ab seyner apostel ach
ten/noch keyn tzeyt fur die andern halten/der gleychen rey
tzen sie ouch tzu vnkewscheit ehebruch/ vnd vnreyner vor
mischung der blutvorwandten/tzu lateyn incestus/sprechē
es sey der natur nit möglich sich kewsch tzu erhalten/vnnd
keyn sipt noch grad vorbotten/das alles nichtzit ist dān d
ler Christi das hinder her fur keren/ vnnd die lewt von tu
get auff schand/vom hymel auff die erden/ vō dem geist an
das fleisch/vñ von got an tewfel tzu weyßē/ dann so bald
wir vns niderwerts bucken tzu disen irdischē dingē/ mach
en wir dem tewfel ein weg/vber vnd auff vns hym tzu gehē
das er (die weyl vnßer gemut auffrecht tzu got stehet) nit
thon mag Esaie li qui dixerunt anime tue incuruare vt trā
seamus darumb so werden ouch in Leuitico die so ein hofer
Esaias auff dem rucken haben/vnd sich stets vnder sich biegē mues
Moises sen/von dem priesterthumb auß geschlossen/vnnd die fisch
Leuit xxi die nit federn haben/vnd derhalb sters am bod/schwebē/
Leuit. xi

vnd nit in die hohe vber das wasser auffspringen mögen/ tzu essen vorbotten/ wolches alles nichtzit anders bedewt/ dan die menschē/ die all ir synn vnd gedancken/ aleyn setzē auff dise tzeytliche vñ irdische wolust der wollust der welt/ von wolchen ouch Paulus sagt die so im fleisch sehē/ werden ouch vonn fleisch schneyden Gal/vi. Paulus

Das Sibētzehende tzeichē ist/ das die warhafftigen propheten apostel vnd prediger/ das volck gotes tzu frid vnnd eyntracht mit irer ler vnd predig ermanen/ dann was hat vns Christus der oberste prediger anderst hinder im vorlassen: dann seyn gotlichen friden/ Meyn frid gib ich euch/ meyn frid vorlaß ich euch spricht er Joannis xiiij von wolchem der prophet sagt Esaie lij O wie schon sein die fies des der vns vorkundiget vnd prediget den friden Aber die falchen vnd Ent Christlichen prediger lerenn das volck wie sie ire hend im dem blut der priester waschen sollē Ja es sagt Luter wann gleych eyn starcke auffrur wurde die Bapst vnd Bischoff all samptlich auß rodet/ des were nu tzu lachen/ Drowet inen darzu offenbarlich leb er sollenn sie keyn frid vor im haben/ sterb er so sollen sie noch weniger frid habē/ Dann er nach seym tod orst grosse wunden hawen will/ dixit. n. in corde suo Non mouebor a generatione In generationem sine malo Got behut vns vor seyn gedancken. Joannes Esaias Dauid psal. ix

Das achtzehende tzeichen ist das die warhafftigē prediger propheten vnd apostel alle tzumal das volck ermanen vnd ye vnd ye ermant haben tzu guten werckenn Als die wir tzu thon schuldig seyn auß vōmogen des orsten vnd grostē gebotes Namlich du solt got lieben auß gantzem deynem hertzen auß gantzer selen/ auß aller deyner sterck vnd auß allen deynen crefften dann dieweyl wir nit aleyn geistlich crefft d selen/ sonder ouch auß wendig sterck des leybs vō got empfangen haben. ist es nit gnug/ das wir ine aleyn Innwendig mit dem hertzen lieben/ an in gedencken/ an in glouben/ Sonder muessen vnsern glouben ouch auß wendig mit den leyplichen crefften volbringen als mit dem mund bekennen/ Paulus

Ro. x corde creditur ad iusticiam/ore autem cõfessio fit ad
salutem/Dergleychen mit henden vnnd fuessen sampt dem
gantzen corper vnser lieb vnnd glouben tzu got beweysen/
durch beten/fasten/alenmusen geben/kirchenn gen/die
krancken heymsuchen vnd anndere gute werck/dann wie
kan man susterkennen ob wir got liebē vñ recht an in glau
ben oder nit/darzu so ist es billich Wie Paul⁹ spricht Ro.
Paulus vi dieweil wir vnsere gelider offt gebraucht habē tzu vnrey-
nikeit vnd dinst des tewfels/das wir sie itzo widerumb ge-
brauchē tzu der Ehr gotes/Derhalben so gehet die gantze
ler Christi darauff vmb/das wir vns in gutē wercken vbē/
vnd den hymel durch fawlkeit vnd lassikeit nit vorsomen/
tzu wolchem er vns itzo durch sich selber/itzo durch seyne
propheten vnd apostel/itzo offentlich itzo durch heimlich
parabel erīnert. Offentlich als do er sprichr Also soll schey
nen ewer liecht/das sie sehen ewere gute werck/vnd glorisi
Mathe⁹ cirn ewern vater der im hymel ist Mathei/v/Itē wer mich
Joannes liebt der halt oder vorbringt meyne wort/Joannis xiiij Itē
wer meyn wort hort/vnd nit thut/der ist gleych einem nar
ren der auff sand bawet Mathei vij Item nit ein itzlicher
Math. vi do sprichr/herr herr sonder der do thut den willen meynes
Mathe⁹ vaters/der wirt eyn gehen in das reych der hymel. Idem/
Item ir solt meyn frund seyn wann ir thon werden das ich
euch heiß Joannis xv Item wer mir nach volgen will der
Joannes nhem seyn creutz auff sich Luce ix wolches crewtz vnns
Lucas Christus vorgetragen/Dann er angefangen nit aleyn tzu le
ren sonder ouch tzu thon/cepit. n. Jesus facere et docere
Lucas Actuum/Also ist es ouch nit genug das wir vil von dem
glouben reden oder disputirn wollē sondē muessen dz crewtz
ouch auff vns nhemen/was dar tzu thon mit der that/vñ
Mathe⁹ vns selber gewalt anlegen/Dann das reych der hymel ley-
det gewalt Mathei xi Dergleychē leret vns Christus ouch
Mathe⁹ heimlich durch parabell als do er die ihenen straffet so den
halben tag muessig gestanden waren Mathei xx Item do
erden der tzu der hochtzeyt/des gloubens geberen/vnd das
hochtzeitlich erber kleid der tuget vnd guten werck nit ange
tzogen het/mit henden vnd fiessen binden/vnd in die auß-

wendig finsternis werffen ließ Mathei xxij Item do er sey nen dinern ytzwedern ein Suma gelts vberhenndiget vnnd sprach handelt damit bis ich wider kom Luce xix vnd der knecht der seyn pfund vorgrabē/vnd nichtzit damit erwor ben het/ließ er werffen in die außwendigen finsternis Mat thei xxv Item do der her seynem gertner beuelh gab/den vn fruchtbarn feygē bom abzu hawē Luce xiij Item do er ließ vor den funff thörichten Junckfrawē die thir tzu schliessē/ vnd sie nit kennen wolt Mathei xxv darumb dz sie nit öl in iren lampen/das ist nit gute werck bey irem glouben hettē/ Dān es ist nichtzit/spricht Jacobꝰ/das eyner den gloubē hat/vñ die werck nit hat/Sonder ye mher einer guter werck thut/ye reychlicher seyn belonung wirt/der aber sperlich se het/der wirt ouch sperlich eynschneyden ij cor. ix darumb so laßt vns gutes thon spricht Paulus dieweyl wir tzeit ha ben/dann es wirt komē die nacht/darin man nichtzit mher thon kan Gal/6 vnd Ti. vltimo spricht er laß die vnsern leren in gutē werckē furstreflich sein damit sie nit vnfrucht bar erfunden werden. Also leret vns ouch der weyßman vñ spricht alles das deyn hand thon mag/dz thu vleyssig/vñ on vnderlaß eccles viiij/Derhalben alle die prediger/die dz volck leren/das sie der blosse gloub aleyn/ an die werck/se lig mache wie Luter sprichr in dem scheltbuch wider den Konig von Engelland/das sind falsche propheten vñ pre diger/vnd ist ir Ewangelium dem Ewangelio Christi vñ der aposteln ler gestracks entgegen Dann wie Paulus sagt 1 cor. xiij wann ich gleych allen glouben het/also das ich berg vorsetzte/vnnd het die lieb nit/so wer ich nichtz/Auß wolchem einnigen spruch gnugsam erscheynet/das der blosse gloub on die lieb vñ werck so auß der liebe volgē/nit alein nit selig/sonder ouch gar nichtzit auß vns macht. war ist es aber/das der gloub vor allen dingen do bey vñ tzuvor do seyn muß/dann on den glouben ist got keyn gut werck beheglich heb/xi.

Mathey

Mathey

Lucas

Matheus

Jacobus

Paulus

Salomon

Paulus

Das newntzehende tzeichen ist/das die warhafftigen apos tel propheten vnd prediger obgemelte gute werck/So von

Paulus

den gleubigen vnd auß Christenlicher lieb geschehen ouch
fur vordinstlich vnd furderlich zu dem ewigen leben ye vñ
ye gehalten vnd geprediget habē Solichs leret vns erstlich
Mathey Christ⁹ vnser seligmacher Mathei x do er sprichr wolcher
eynem durstigē aleyn ein trūcks kalts wasser reichet/ ō wer
Mathey de seyn lon darumb vordinen/vnd Mathei xxv do er sagt/
wie er am iungsten gericht zu den außerwelten sprechenn
werd/kompt ir gebenedeytē zeygt er keyn ander vrsach an/
irer selikeit/dann ire gute werck vnnd wolthat/gegen iren
nechsten/vnd sprichr mich hat gedurst vnd ir habt mich ge
trenckt ꝛc Dieweyl den ein solich kleyn ding (als ein trūck
wasser ist) seyn vordinst bey got hat/was vordinē dān die
frommen andechtigenn kinder in den Clostern ? die sich selbs
herrtiglich casteyen/vnd leyb vnd leben whe thon vmb go=
tes willen/ was die Elenden witwen ? was die Ehelewt ?
die mit gleycher burdin vnd arbeit/ ire kinder zu tuget vnd
gotes dinst vleyssig auffzihen ? Item was vordinen die ge=
trewen dinstboten/vnd alle gehorsame vnderthanē die irer
herschafft vmb gotes willen getrewlich dinē/ gehorsam vñ
gewertig seyn ? was die Regenten vnd oberkeit die iren vnd
sassen wol vorstehen/getrewlich schutzen vnnd befriden ?
Summa sūmarum es ist keyn stand in der Christenheit der
nit vordinstlich/wo man in recht helt/vnd die werck/die er
eruordert/auß lieb vnd glouben zu got vñ vmb gotes wil=
len getrewlich vnd vleyssig vorbringet Derhalbē die do pre
digen das vnsere gute werck aleyn danckſagungen/ vñ nit
vordinstlich noch notturfftig seyn/ zu der ewigen selikeyt/
das sind lawter Ketzer vnd falsche prophetē/predigen wi=
der das Ewangelii vnd Paulī/darzu wider die Christen
lichen kirchen vnd ire lerer/Das ist aber wol whar das wir
vm3 alle gute werck die wir vorbringen got loben vñ danck
en sollen/als dem an des gnad vnd vorleyhung/ wir nich=
zit gutes anhebē noch vorbringē mogen zu wolcher danck
sagung vns Christus erinnert do er sprach sint nit zehē ge
reyniget/vnd bo bleyben die newnde Luce xvii. Ouch lert
vns das Paulus Ephe. v. vñ sprichr ir solt allwegē vmb
Lucas alle ding danck sagen Got dem vater in dem namen vnsers
Paulus

lieben herren Jesu Christi Aber neben disser danckſagung
bleybt dannocht ein yedes werck in seynem werd / als faſtē/
faſten/beten/beten/almuſſen almuſſen ꝛc vnd hat ein yetz
lichs seyn vordinst vnd belonūg sonderlich bey got tzu tzu
warten/also das die diemutigen/werden erhocht/die hew
lenden getrost/die sonach der gerechtikeit durst vnd hun=
gert/gesetiget/vnd alle die do vmb gotes willen etwas thō
oder leyden iren sondern lon darumb empfahen werden /
wie der her spricht tzu inen Mathei/v/frawet euch vnnd
fronlocket dān ewer/vordinst/ist hawffende oder vberflus Mathei
sig in den hymeln Et hec est sana et catholica atqꝫ Ewan=
gelica doctrina /

Das zweyntzigste tzeychen stehet in eyner gemeyn auff den
fruchten/Dann ein gut bom wie Christus spricht / bringt
gute frucht/vnd ein bōßer bōße/Also bringen die warhaff
tigen propheten apostel vnd prediger gute frucht/dann sie
machē diemutige/gedultige/gehorsame/tzuchtige/kewsche
fromme vnd gots forchtige lewt/wie die heiligen apostel/
die Christenheit orstlich gepflantzt haben / das die Christē
do all tzu mal des erbeyn gemuts vnd eynbrenstigen lieb vñ
andacht waren / gegen got vnd irem nechsten / Derhalben
die Christliche Kirch also tzu nam/vnd ir auctoritas vnnd
gewalt so gros geacht/das auß irer ler vnd predig / solich
erbere/tapffere/tugetsame vnd frome menschē auff wuchs
sen/vnd warden ire apostel vnd prediger erkennt auß iren
fruchten/Aber die falschen propheten vnd prediger / tzew=
gen gleych widerwrettige frucht/machē die lewt hoffertig/
trotzig/vormessen/eigen willig/halßstarck / vngehorsam/
vngedultig/freuel/lesterlich/kriegisch/neidisch/vnkewsch
fawl vnd fressig/vnd on alle forcht gotes/ wie dise ire tzar=
ten fruchte Sant Paul beschreybet ij Timoth iij / do er vō
dißen falschenlerern gepropheꝛzeyt hat/da von wir hie ny=
den weyter hören werden/ vnd itzo teglich vor ougen sehē/
das die iunge welt in drey oder vier iaren/ in disen fruchten
alßo auffgewachssen/vnd leider so gar vberhand genomen
hat/das schir keyn ehchalt mher seynem herrē oder frawē/

Paulus

ich schweyge das kind seynem vater / oder die vnderthanē Jrer oberkeyt / gehorsam seyn wöllen / forchten weder got noch die welt / vorachten alle gebot / alle gesetz / alle Christē liche ordnung / Das sie ouch / plato (ich schweyge Christ⁹) Jn seyner gemeyn nit hette erleyden konnen O wie vormaledeyet vnd giffrige frucht seyn das / an wolchē die menschen / nit aleyn den leyplichen tod wie Adam vnd Eua an irē apfel / sonder ouch den ewigen tod fressen / vnnd die letsten ding erger werden dann die orsten /

Geñ. iij
Luce xi

Auß disen zweyntzig bewertē tzeichen / mag man ein itzlichen der sich selber fur ein Ecclesiasten / auß gibt erkennen / vñ darauß ermessen / was das fur furwitze lewt seyn / die do vergessen ir trew vnd pflucht gegen der kirchen vnd iren prelaten / Solichen frombden vnd falschen propheten / also nachlouffen / so leychtlich glouben vnd sich so bald vorfurē lassen Ja ich hette gemeynt wann der Entchrist selber kōmē / vnd gelt außgestrowet het die tewtschen vñ sonderlich etzliche grosse vnd mechtige Stet / die do sust in allen spilē die clugisten vnnd vordersten seyn wollen / solten sich werder gold noch silber / weder schwertschleg noch buchssen schutz dartzu dringen lassen haben / Dartzu sie ein ketzerischer außgeloffner Monch / aleyn mit siessen erdichten vnd falschen worten gefurt hat / pfu pfu der schanden.

Nota Bene &

Furter vorspotet Luter der Bischoffampt / kunst / kleydūg weyhen / reuchen / sprengē ꝛc / Vormeynt die sach stehe alein darauff das ein Bischoff weyb vnd kynder haben soll. wie Sāt Paul⁹ sagt 1 Timoth iij Dieweil ich aber disen spruch Pauli in meynem orsten buchin wider Luters Reformatiō nach der leng vnd breit gehandelt / gnugsam vorlegt / vnd den rechten Christlichen vorstand darauß erclert hab / laß ich es noch do bey bleyben / Vnd will den leßer doselbst hingeweyßt habē / Das aber Luter hie anhenget / wie die hochste tuget der itzigen Cardinel vnd Bischoff sey / das sie auß dermassen vngelerte kopff seyn bewert das mit dem luginschreyber Pogio / Der īseynē facet⁹ neqꝫ facetis neqꝫ pbie /

Luter will nit leyden dz ich Jm Augustinū ob Hieronimū allegir vnd allegirt pogium

schreybt/das die zwen Benndel an den Bischoffs huten ke
dewten/das die Bischoff in beiden testamenten/nichtzit
komen sollen. Sag ich fur meyn hoffrecht/das ich bey mey
nen getzeyten etzliche Cardinel vnd Bischoff/gekant/mit
inen conuersirt/vñ tzum teil noch kenn. Deren kunst ich mir
wunschen wolt/fur alles das Pogius oder Luter ye geler
net haben. Vnd vorwundert mich wie Luter so gar pawrē
stoltz/das er so vil hocherlewchtē menneer so groblich vor
achten vnd daneben ouch die hohe Maiestaten koniglich
vñ furstliche wirde so durstig vorletzen vnd auff sich laden
mag. Dann das er fulleycht die nachuolgenden wort Pau
li erfulllen muß. Der do spricht ij Timoth iij wie tzu den let
sten getzeyten lewt seyn werden Die aleyn vō inen selber vil Paulus
halten/vnd annder lewt vorachten/vorraten/schenndē vñ
lestern werdenn/von wolchem spruch Pauli wie (Luters
ordnung nach) itzo weyter handeln wollen/

Von der zweyer apostel Schrifft vñ de
nen so das volck tzu den letsten ge
tzeyten vorfuren werden

Es haben die beid Apostel Petrus vnd Paulus vnd nach
inen Judas Tatheus in seyner canonica die kirchen vor
warner wie tzu den letsten getzeiten falsche lerer komen/das
volck vorfuren vnd gar ander frucht in inen pflantzen wer
den/wie die selbigen frucht Paulus nach ein ander erzelet
ij Timoth iij wiewol nu Luter gern dasselbig alles auff die Paulus
Bischoff schieben/vnd sich selber weyß brennen wolt/So
reymet es sich doch bey den vorstendigen gar nichtzit/dañ
Bischoff nit orst itzo tzu disen letsten getzeytenn tzu vns ko
men/sonder von anbegyn allweg in der kirchenn gewest/
Dortzu so plegē sie/wie Luter selber bekennet/tzuuoran bey
disen getzeyten in eigner person nit so vil tzu leren oder pre
digen dz man sie beschuldigen mocht sie vorfurten die lewt
mit ierer predig vnd ler/vnnd ob sie gleych selber predigen
wolten/wer Luter aber hie/vnd vorkeret in das tzu dem er
gisten wie er nawlich ir eynen tzu der banck gehawen/Das

er seynen schaffen seyn seel tzu pfand hat setzen wollē / das der Christenlichen kirchen ler vnd glouß gerecht wer / So doch der frome prelat in dem nichtzit anders gethan / dann das im Christus beuolhē / der do spricht ein guter hirt setzt seyn seel vor seyne schaff / so er den wolff sihet komen Joīs x doch so wollē wir das fallen lassen / dann es meyns vormutens nichtzit dann ein alter gram ist / vñ im der tzedler noch im kropff ligt / an dem er vor tzeyten (do er dem herrē keyn schuld noch tadel gebē mocht) seyn tzorn auß stossē must /

Joannes

Damit wir aber tzu der houptsach komen / wollē wir die vil genanten stell Pauli vor vns nhemen / vnd Lutern das tzuuorgeben / das er die wort seyns gefallens vnd tzu seynem bestē selber vor dolmetscht / dartzu nit auß eynē text aleyn / sonder hyn vñ wider tzusamēgeklawbet hat also Lautēde.

Luter

Widerumb hat Sant Paulus nit vorgessen was fur ein leben solch gesellen furen werden / vnter solchen schonē spitz vnd roten huten / mentelln / steben / platten creutzen / vnnd andern obgenanten formē / da er sagt ij Timoth . iij du solt wissen / das in den letsten tagen werden seynn ferliche tzeit / denn da werden menschen seyn / die viel von yhn selbs halten / geytzig / hohmutig / hochfartig / lesterer / dē Eltern vngehorsam / vndāckbar / vngeystlich / die sich keynß menschen annhemen / storrige / schender / vnkewsch / die tzu keynem guten lust habe / vorretther / freuel auff geblassen / blindt die mher lieben die wolust denn got / habē eyn scheyn eyns gotlichen lebens / aber seyne krafft vorleugken sie / die solstu meyden ꝛc da sihe / das heyst vnßere Bischoff vnnd geystsiche iunckern recht contrafeyet .

Emßer

Eynayna Luter das heißt nit recht cōtrafeyhet / do eyner aleyn den leyb oder dz corpus außstreychet / vñ das hewpt

oder angesicht (da bey man ein orst retht erkennē mag) im penßel stecken laßt/ Wie du die rechten hewptstuck/ damit Sant Paul die (von denen er redt) sonderlich anzeygt in der feder gelassen/ vñ aleyn etzliche gemeyne wort tzu samē getzogen die fur sich selber auff nyemant sonderlich dewten vnd gleych so wol von dir vnd ander lewten als vō Bischoffen vorstanden werden mögen/ Dann an wolchen ort/ oder in wolchē stand findt man nit hoffertige/ geyrzige/ vnkewsche/ sterrige vngeistliche vnd vngots forchtige lewt ꝛc Oder wo hat man von anbegynn der welt ye einē gefundē/ der mher von im selber vnd weniger von allē andern gehalten/ dann du der die lewt also iemerlich geschēdet/ gelestert vorraten vnd auff den fleischbanck geopfert vnd vorkoufft het als du? Noch macheſt du deiner boßheit allenthalb ein guten scheyn/ vnnd wilt fur ein geistlichen man gehalten seyn/ Lieber Meynst du nit wann Sant Paul vnnd Sant Peter/ diße prophecy aleyn auff die Bischoff geredt/ sie hetten gleych so bald offentlich schreyben konnen/ tzu den letsten tzeyten werden komen falsche Bischoff/ als sie gesagt haben von falschen propheten/ vnd lerern/ die scheffin kleyder antragenn/ wolches von den Bischouen/ die mher in Marderin schawben/ Scharlach/ Samat/ vñ seyden eynhergehen/ ouch nit vorstanden werden mag/ derhalben so muß vnnd will ich deynem halß contrafeyten strumff orst das hewpt (das ist das ihen das du dem volck felschlich hast bergen wollen) gantz ansetzen/ recht auß streychen od contrafeyen vnd meniglichen kund vnd offenbar machen/ das Sant Paul hie nit von Bischoffshuten/ spitzen oder steben/ sonder von Monchs kugeln vñ kappen geredt hat/ Wie dān ouch seyd der tzeyt/ durch ander frome lewt gepphetzeyt/ vnd vor viertzig iaren ein Monch offentlich in eyn buch getruckt worden/ der die tewtsche natiou tzu disen getzeyten im glouben vorfuren wurd/.

Ich protestier aber hie vor allen dingen das ich die fromen Monch die ir profeß vnd regel getrewlich halten/ sie seyen was ordens sie wollen/ hiemit in keyn weg beschwert habē

E

wil/ Sonder aleyn die/ so wie Sant Paul hie sagt ein scheyn haben eins geistlichen lebens vnd die crafft des selbigē vorleucken/ das ist die weder beten/ fasten/ meßlesen/ noch ander geistliche vbung halten/ vnd ir glubd vnd eid vorleugknen/ als hetten sie die nit got/ sonder den menschē geschworen Contra illud Mathei xxiij quicunqz iurauerit in templo/ iurat in illo/ et in eo qui habitat in ipso. wolches aber die fromen nit entgelten sollen/ Dann gleych wie auß allen Chören der enngel etzlich gefallen vnd dannocht der mherteyl bestendig beliben / also ist ouch keyn wunder das izo auß allen orden etzlich vmbfallen vñ auß den Clostern louffen/ dān so der tewfel was groß außrichtē will muß er dem alten sprichwort nach / ein Monch oder ein alt bōß weyb dar tzu brauchen/ vnd werden dannocht vngezweyuelt der mherteyl in den Clostern bestenndig bleyben/

Was Luter (do er Sant Pauls wort handelt)
listiglich außgelassen hat.

Paulus Ex his.n: erunt qui penetrant domos Matheus

Erstlich so hat Luter hie felschlich vorhalten/ Das Paulus tzu eynem sondern tzeichen vnd erkentnis/ der iheuen / von denen er redt/ so bald nach den obgnanten worten angehāgen hat/ wie sie auß denenn seyn werden/ die den lewten ire hewßer durch kriechen vnd durch schlieffen / von wolchē ouch Christus sagt Mathei xij wie sie armer lewt hewßer außessen/ vñ inen ir langes gebet da fur vorkewffen/ wolch es ye nit von den Bischouen vorstanden werden mag / die nit also von hawß tzu haws vmblouffen beteln / sonder wie Luter selber sagt/ auff hohen hengsten reyten / vnd als dye warhafftigen hyrten vnd regenten der kirchen / irem stand nach/ mitierlichē rentē vñ eyn komē erlichē vorsorget seyn/

Paulus Et captiuas ducūt mulierculas oneratas peccatis que ducuntur variis desideriis

Zum andern hat Luter ouch nit on tag komen lassen wollen / wie Sant Paulus noch klerer auff in vnd seyne anhenger stymmet/ in dem das er sagt wie sich die selben gesellen tzu den weyberichen (die do mit sunden beschwert vnnd / volfurwitz seyn) halten/ vnd die selben gefangen nhemenn

werden/ Darauff die gloſa ordinaria (So von der gantzen kirchen angenomen) ſagt das gleych wie der tewfel im anfang der welt/ Adam durch ein weyb betrogen/ alſo wordē ouch diſe knaben/ in den letſten tagen/ erſtlich die weyber/ vnd darnach durch die weyber/ ire menner eynnhemē/ vñ vorfuren/ das iſt/ ſie werden ſie vō dem gehorſam der kirchen vnd irer prelaten/ auff ire nawe ler furen/ durch wolche ſie inen ir ſund billichen/ ir gewiſſen laß vnd locherig machen/ vnd ſie aleyn irem rat volgen heiſſen/ wie wir dann teglich/ vor ougen ſehen/ das ſich ſoliche weyberiche/ Luters ler zumal gern annhemē/ vnd fulleycht nit on vrſach/ darumb ſie dann der apoſtel ouch nit vorgebens weyberiche/ oder (auff gut Swebiſch) weyblach/ vnnd nit weyber genent hat/ Dann ein ſtarck weyb/ wie die was die Salomon beſchreybet/ Sapientie vltimo bleybt auff irem alten glouben/ vnd nhemet ſich diſer ketzeriſchen ler gar nichtzit an/ dann ſie weiſt das ir gewiſſen reyn/ vnnd ir ſolicher buben troſt oder ratt gar nit von noten iſt.

Salomon

Zum driteen hat Luter vnder die banck geſteckt/ das Paulus die vilgemelten falſchen lerer/ den zweyē zoubern Pharaonis vorgleycht/ vnnd ſpricht gleych wie Jannes vnnd Mambres Moyſi widerſtrebt vnd widerſtanden habē/ alſo werden ouch diße vorfurer widerſtreben der offentlichē warheyt/ das iſt der Chriſtenlichen kirchen vnd irer prelaten (die do durch Moyßen bedewt werden) warhaffrigen ler gewalt vñ oberkeyt/ wolches abermals vō den Biſchouen (die irem oberſtenn dem Bapſt gehorſam leyſten) nit vorſtanden werden mag/

Paulus

Zum vierden hat Luter außgelaſſen/ das Paulus hie ſagt wie die genanten vorfurer/ eins vorkerten od vorworffens gloubens ſeyn werden/ zu lateyn circa fidem reprobi wie er ouch 1 Timoth iiij offentlich ſpricht/ Das zu den letſten gezeyten etzlich vom glouben abtreten/ vnd nachuolgen werden dem geiſt des irthumbs vnd ler des tewfels/ ꝛc Nu ſehen wir vor ougen/ das die Biſchoff ob ſie gleych an irem le

Paulus

Gen mancherley mißbrauch vnd gebrechē haben/dā nocht noch vhest stehen bey irem alten glouben/Aber Luter will vns nit aleyn ein andern gloubē/sondē/ouch ein naw Ewā gelium eyndringen/sagt wer seyn Ewangelium nit annhē der moge nit selig werdenn So doch der heilige Paulus zu

Paulus den galathern spricht wān vns ouch ein Engel vom hymel ein ander Ewangelium leren wolt dann er geprediget/der soll vormaledeyt seyn Gal 1/

was aber Lutern vnd seyne gesellen in dem glouben irrend

Paulus vnd abtrynnig mache Ertzelt gemelter Paulus 1 Timoth. 1 do er den heiligenn Timotheum ermanet sich ritterlich tzu vben nit aleyn im glouben sonder ouch myt guten gewissen wolches etzlich vorachtēde (spricht Paulus) im glouben vndergegangen vnd vordorben seyn/als wolt er sprechen/ sie haben sich aleyn an glouben halten/vñ nit darnach fragen wollen/das gewissen wer reyn oder nit/wie Luter vnd seyne anhengendē winckelprediger dem volck itzund ouch sagen/das vns der blosse gloub aleyn selig mach/vnd so vil seliger so vil das gewissen vnd die werck vnreyner seyen/

Alßo erscheynet clerlich/das Sant Paul mit disen funff hewptstucken (wolche Luter hinderlistiglichen außgelassen) nit die Bischoff/sondern Lutern vnd seyns gleychen ketzerische außgeloffen Monch vnd falsche lerer/abcontrafeyet hat vnd geschickt Lutern gleich wie dem von wolchem Horatius schreyber/Tantale quid rides/mutato nomine de te/Fabula narratur/

Aber gleych wie redlich Luter mit Sāt Pauls schrifft vmbgegangē/also bidermēnisch/handelt er ouch Sant Peters Epistel/id est/alles das/so Sant Peter auff in vnd seyns gleychen geschriben wendet er (als eyner der den Eßel gerē furter vorkeuffen wolt) auff die Bischoff/macht auß dem Erwirdigen namen Papa/ein Priapen/auß Papisten Priapisten/auß Pfaffen/maul affen/auß Fursten Geckē/auß menschen Eßel/vnnd auß Sant Peters Epistel eyn tzau-

Berey/gleych wie Ouidius in Methamorphosi vñ Lucius in seynem guldin Eßel geschriben habē/so ein lang schamper coment schreibt er vber das einig capitel Petri/So er doch tzuuor vilmaln gesagt/wie die schrifft allenthalb so clar vnd hell an ir selbs sey/das sie keyner außlegung bedorffe/Dieweyl dān diße ding alle/nit aleyn Bapst vñ Bischouen/sonder ouch der gantzen Christenlichen kirchen vnnd tzuuor auß/dem heiligen Petro tzu schmach vnd lesterung reychē/gleych als ob Sāt Peter/die Christen solicher leycht fertige ding gelert vnd geschriben hett/Will ich tzu sterckē Christenlichen warheit/das vil gemelt capitel Petri mit hilff gots/anderst handeln/dann Luter gethon hat/vnnd tzu klaren vnderscheyd/allwegē von orsten/die wort Petri/darnach Luters außlegung/vnd tzu letst den rechtē Christenlichen vorstand fur tragen/auß wolchen meniglich vorstehē wirt/dz Luter Sant Peters/gleych wie vorhin Sāt Pauls/schrifft/felschlich vorkert/vnnd auff ein frombden syn gezwungen hat/

Petrus .2. Pet. 2.

Es waren vortzeyten ouch falschen Propheten ym volck/alßo werdē vnder euch ouch seyn falsche/lerer die da nebē eynfuren werden vorderblich secten vnd stende. vnd werden vorleucken den herrn der sie erkaufft hat/ꝛc̄

Luter

Diße wort mögen yhe nit/denn von den Bischöuen vnnd geistlicheu regenten ym volck/vorstanden werden So sehē wir/wie sie neben der leere Christi/auch menschen lere/secten/orden/mancherley stend auff gericht vnd ym die welt gefurt haben. wolche alle auß dem gemeynen wege Christlichs gloubens/sondere werck vnd weyße tzu lebē furgebē/damit wirt Christus vorleucket/der vns erkaufft hatt/

Emßer

Diße wort /mogen in keyn weg/vō den Bischouen vorstā-
den werden/Dann die/von wolchen Sant Peter hie saget/
Die Bischoff vnd regenten voruolgen vnd vorachten wer
den/wie kurtz hie nachuolget do sie Sant Peter nennet cō
temptores dominationū. vber wolche wort Erasmus vō
Roterdam also schreibet. Agit enim Petrus hic de prefrac-
tis et intractabilibus qui non obtemperant prefectis suis ꝛ
Episcopis. Das ist Sant Peter handelt hie von hartsynni
gen eigen willigen lewten. Die iren prelaten vñ Bischouen
nit gehorsam seyn wollen. Dartzu so furkomet Sant Peter
Luters außlegung auff die Bischoff/ so bald im anfang/
das er sie nit Bischoff/ sonder falsche Doctores vnnd Ma
gistros nennet. Erasmus enim Doctores vet⁹ autem inter
pres Magistros transtulit. Das aber Luter den Bischouē
ouch aufleget / wie sie die vil vnnd mancherley sect vnnd
orden samptiren weyßen vnd wercken / eyn gefurt haben/
ist ein offenbare lugin dann Luter der selbē sect oder ordēs
lewt ouch einer ist. Er kan aber mit warheit nit sprechenn.
das der heilig Augustinus oder yendert ein ander Bischoff
Die selbigen seyn sect vnd orden eyngesetzt hab. sonder ist
es wie Joānes andere beweyßt/ein gesamelt schwartz hōr
das do (gleych wie die howschrecken on ein Konig) also
on ein sondern patron oder houptman/ auß mancherley or
den tzu samen geleßen/ So sint Dominicus vnd Francisc⁹
ouch nit Bischoff gewest/ Aus wolchem Wickleff bewegt
das er dise wort Petri vonn den secten/ ouch gleych wie itzo
Luter auff die betel orden gedewt hat lib. 1 de diuisione reli
gionum do er schreybt dieweyl die apostel etwā tzu Antioc-
hia allen Christen aleyn ein regel vnnd ein namen gegeben
das sie nach Christo Christen heissen / vnd sich nit nennen
sollen einer nach Paulo/ der ander nach Cephe/ ō drit nach
Appoll. ꝛc So habe nyemant dann der tewfel/ die gemeltē
orden eyngefurt/ die ires gotes vorleucken vñ sich nit nach
Christo sonder nach Francisco Augustino Dominico ꝛc.
nennen thuen /

Sehet ir lieben Christen. wie vngleych stymmen diße zwen

Ertzketzer tzusamen/Luter sagt die Bischoff habē vns vil genente orden vnd secten eyngefurt/So sagt Wickleff der tewfel hab es gethan.wer will sie nu concordirn? Sollen sie nit billich beid komen tzu ir muter/ der Christenlichē kirchen/vnd von der selben den rechtē vorstand der schrifft empfahen/Die sie fulleycht leren wirt/das sie beid geirret/vnd Sant Peters wort nit recht vostanden/der nit von den orden der geistlichen (wo sie anderst recht gehalten werden) geredt hab/Sonder von vorderblichen secten oder partheyen der Ketzer vnd falschen lerer/die das volck teilen vñ trēnen auß der einikeit Christi vnd der kirchenn/welche ob sie gleych iren got bekennen mit dem maul so vorleucken sie in doch mit der that Ti.1 Confitentur se nosse deum/factis autem negant/ad omne bonum opus reprobi wie wir sehē das sie fasten/beten/meßleßen/vñ alle gute werck vorwerffen vnnd vorspoten.wie Paulus oben ouch gesagt das sie ein scheyn haben eins gotlichen lebens/vñ doch seyn crafft vorleucken/ij Timoth.iij vnnd von solchen secten sagt er ouch/Gal v/das sie/das reych gotes nit besitzen werden/herwiderumb so seyn die geistlichen orden/wo sie irer auffsatzung nach recht gehalten/nichtzit dann eyn schul aller gotlichen tugeten.vnd nit vorderblich sonder seligliche secten/non perditionis inq̄ sed saluationis. in quibus vocati a domino commodius saluare id est custodire possunt animas suas ab hoc seculo neq̄ vt infra latius excutiam.

Petrus

Die werden vber sich selber ein schnell vrteil holen Et infra dān ir vrteil sich nit sewmet/vñ ir vdamnis nit schlefft ꝛc.

Emßer

Zu diser clausel Petri schweyget Luter stock still/dān die weyl er weiß das der Bischoff Stand vñ wesen nu bey den funfftzehen hunderr/vnd die berel orden bey drey oder vierhunder iaren vngeferlich bestendig vnd vnuorruckt bliben/

kan er diße wort Petri / so von schnellem vndergang oder vorderbē sagē / mit gutem fug / weder auff die Bischoff glo sirn / noch auff die geistlichen orden / in gemeyn / vnd mogē gemelte wort von nyemant vorstanden werden dann von dē ketzern / Es seyen nu eintzel Mönch oder Pfaffen / wolc he wie offt sie ein nawe ketzerey ertickt habē / seyn allweg vō der kirchen durch gemeyne concilien mit vrteil vnd recht v dampt worden / vnd hat ir sach keyn bestand gehabt / wie bis her ein gemeyne red gewest / das keyn ketzerey vber hun dert iar bestehen mög / Es sey dān das der iungste tag mit gewalt her tzu dringen / vnd meniglich von dem gehorsam der kirchen abtretten woll . wie Paulus ij Thess . ij . vnd / Daniel eiusdem xij sagen das vor hin das volck gar tzerstro wet / vnnd von dem alten glouben abtrynnig werden soll / wolchē ouch Christ9 getzeucknis gibt Luce viij do er sagt Meynstu so der son des menschen komen wirt das er ouch gloube auff erden finden werd? Aber nach meynung vnnd weyssagung etzlicher heiliger menner vnd weyber / So wirt diße itzige ketzerey / durch den grossen Adler noch ouch tzer stort / vnd nit aleyn die Behem sonder ouch Turcken / Sara cener vnd alle secten der ketzer oder vngelewbigē / widerūb mit der kirchen voreynt / vnd als dann frid in der Christen heit werden bis auff tzu kunfft des Ent Christs / wolches alles bey got stehet / der tzeyt vnd ougenblick in seyner ge walt hat / Act . i vnd vns weyter nit geoffenbart / dann dz wir vleyssig wachē sollen / Dann vns der selbig tag / gleych wie ein dieb in der nacht vberschleichē werd Mathei xxiiij .

Paulus Daniel

Lucas

Mathe9

Petrus

Vnd vil werden volgen irem vorderben .

Emßer

Hie tzu schweyget Luter aber still dann er weist wol das di se wort nit von den Bischouen vnd prelaten der kirchen ge sagt seyn Sust wer Sant Peter im selber entgegen / dann er

zuuor 1 Pet. vj geboten hat den selben zu volgen vñ gehorsam zu seyn / sie seyen gut oder boß. Darumb so redt Sant Peter diße wort hie / nit von den alten guten Christen / dir irer vorordneten Prelaten vnd Bischouen ler nach volgē / Sonder von denen die der nawē falschen lerer / vorderblichen sect vnd ler anhangen vnd inen nach volgen deren leider wie Sant Peter sagt vil seyn / ia ich weyß schier keyn stat noch flecken im reych / oder ye gar wenig als die fromē lewt auff dem Aldenberg ober halb Dreßden gelegen / Do noch gar keyn mensch weß iung noch alt / weß man noch weyß weder regenten / noch vnderthan geistlich oder weltlich ir keyne vor disem abgot gebogen / sonder iren alten gloubē mit mund vnd hand vorfechten / deren ritterlich vnd bestendig gemut im glouben / billich zu Breyßen / vñ in ein Chronick zuschreyben ist /

Der alts berg ober Dreßden

Petrus

Vnd der weg der warheit wirt von inen vorlestert werdē /

Luter

Dann sie leren durch werck from vnd selig werden / daruber sie den weg der warheyt lestern vnd vormaledeyē So doch aleyn Christus vnser selikeit ist ꝛc /

Emßer

Die Christliche Kirch weist wol das keyn ander nham in hymel vnd auff erd / in dem wir selig werden mogē / dann d gebenedeyten nam Jesu Christi Actuū iiij. Sie gloubet aber doneben ouch das Christus die warheyt nit gelestert do er gesprochen hat / wie er ein itzlichen richten / das ist seligen oder vordammen wöll / nach seynem wercken / wie obē auß dem achtzehendē tzeichen / dadurch man die falschē Ecclesiasten erkennen mag / gnugsam vortzelt worden. derhalbē ob gleych die Christēlich Kirch / oder ire Bischoff / vns zu

Lucas

Mat. xvi

guten wercken treyben vnd anhalten/geschicht zu vnserm besten/vnnd wirt do mit der weg der warheit nit gelestert. Die lestern aber die warheyt/die durch den gloubē vñ touff erstlich von ir schuld gereyniget worden/sich darnach widerumb mit sunden beflecken vnd dānocht das selbig alles mit dem blossen gloubē schutzen vnd vortedigen wollen/ von wolchen Sant Peter hienyden am Ennd dis capitels schreyber/also sprechende/wo sie aber/nach dem sie durch erkentnis vnsers herrē Jesu Christi (das ist durch dē gloubē) der vnreynikeit diser welt entflohē/sich widerumb damit vor wickeln vnd vberwinden lassen werden ire letsten ding erger dann die ersten/Also ist geschehen Ananie vnnd Saphyre/Actuū v. Hymeneo vnd Alexandro 1 Timoth 1 Item dem Thorinthier/1 cor. v/vñ andern/wolche alle ir gloub vnd touff nit helffen mocht/dan sie die apostel nit vmb vngloubē/sonder vmb ir werck vnnd sund willen gestrafft haben.

Petrus

Lucas Paulus

Petrus

Vnd auß geytz werden sie mit erdichten worten vmb euch Jarmarckten/

Luter

Ouch sehen wir wie sie voll geytz/alle predigt vnnd lere dahin richten das man in nur gebe ēc.

Emßer

Wo Sant Peter gesprochen het sie werden vmb ewer hab vnd guter Jarmarckten. Mochten diß wort fulleycht nit aleyn auff Bischoff sond ouch auff ander geistlich Monch vnnd pfaffen gedewt werden/die all woll erleyden konnen das man inen nu vil geße. wolches ouch/on Luters außlegung/ein yeder Pawer vorstehen mocht Dieweyl aber Sāt Peter sprichr sie werden mit erdichten worten vmb euch sel

der Jarmarckten. kan das von den Bischouen vnnd pfarrern/deren kinder/schaff/vnd vnderthan wir vorhin seyn/nit vorstanden werdē/dann keyner kouffschlaget vmb dz/so vorhin seyn ist derhalbē so muesse diese wort petri/meyns bedenckens/ein hohern vorstand haben. vñ auff die Ketzer lawren. Die der hinderlistikeit seyn/dz sie gleych wie die gelt Huren orstlich aleyn der person begern/vnd sprechen kom ich im ī das hertz/Ich will im darnach wol in den beytel komen/also fragē die Ketzer orstlich ouch nit nach dem gut/sonder handeln vnd Jarmarckten aleyn vmb die personē/die selbigen der Christenlichen kirchen abtzuzihen vñ auff ir secttzufurē/wie Luter sich teglich vleysset ein nach dem andern eyntzunhemen/seyn hawffen tzu mhern/vnnd dem vnsern abtzubrechenn/Ja er laßt sicht nit benugen an vns tewrschē/sond iarmarckt itzo ouch vmb die Bohem welchen er ein brieff geschriben/vñ sie hoch ermant hat/von Hussen ler nit abtzustehen vnd sich dem Bapst in keyn weg vnderwerffen/mit erbiettūg wo sie galather/so woll er ir Paulus seyn/vnd selber tzu inen komen/Ich laß mich aber beduncken/sie werden im den rock nit zertzureyssen/vñ keynandern Paulum mher annhemen/dann den die Christlich Kirch angenomen vnd Christus im selber tzu eynem vas d der ausserwelung erkorn hat Actuum ix.

Luters brieff an die herren tzu Bohem.

Lucas

Petrus

Dan so got der Enngel nit vorschonet hat Et infra vnnd der gantzen welt da sie noch naw war. Et infra vñ die Stet Sodoma vnd Gomorra hat er tzu aschen gemacht tc.

Luter

Drey schrecklich exempel mit harten starcken wortenn/bildet er disen tyrannē fur. von den Engeln/von der welt/vō Sodoma Aber es hilfft nit/vnsere iunckhern gloubenn nit das von inen gesagt sey/

Emßer

Werlich libes Luter / Ich besorge/ dz diße wort Petri ouch myer auff dich/ dān auff die Bischoff gereder seyen. Dann warūb wardē die Engel auß dem hymel vorstossen / dann vmb hoffart willen: warumb ist erstlich die nawe welt/ vñ nachmaln die funff Stet Sodoma/ Gomorra ēc. vndergegangen/ Dann vmb vnkeusch/ volbretikeit/ muessig gehen vnnd fawlkeit willen: wie der prophet sagt Ezechelis xvi. Nu ist erstlich deyn hoffart nit vil weniger dann Lucifers ceteris paribus Dann Lucifer sich dem aller hochstē aleyn vorgleychen/ vnd seyn stul neben in auff die seyten des aquilonis oder Nordens setzē wolt Esaie xiiij. So wilt du dem aller hochsten auff erden vnserm heiligen vater dem Bapst ob ersten priestern vñ nachgelassen Strathalter Christi / nit aleyn gleych sonder weyr vber in seyn / vnd dich nit settigē lassen das deyn stul/ neben im stehe / Sonder den seynē gar vortilcken/ dann du in Bannest/ vnd vorfluchest / Ermanest/ bittest vnd gebietest meniglich sich seyns vñ ō Bischoff gehorsam zu ewssern / vnd dir nach zuvolgen. Derhalben zubefahren das gleych wie deyn anfang vnd furnhemen mit Lucifern vber einkommet / also werd ouch dz ennd fast gleych seyn / wölches ouch ewer beider nahmē stillsch weygend anzeigen/ dann Luter vnd Lucifer den buchstaben nach im anfang vnnd ennd ouch gleych mitein ander vber eyn stymmen.

Ezechiel

Esaias

Luter
Lucifer

Esaias

Moises

Zum andern So sagt vns die schrifft Genesis. v. die vrsach warumß got vber die nawe welt also erzorner wordē/ vnd spricht/ do die kinder gotes sahenn / das die kinder der menschen / sewberlich vnd schon waren / nahmen sie die zu der Ehe / auß wolchenn vngehewre grosse Rißen geporn wardenn / die got vorachten ēc. Diße vrsach vornewest du itzo / vnd bewegest got widerumb zu zorn / das du die kindē gotes Monch / Pfaffen vñ Nonnē treybst vñ reitzest / irem prewtigā Christo vrlonb zugeben / vñ sich mit dē mēschē kindern vorheyratenn / wider alle Christenliche vbung dadurch got vnd seyn heilige Kirch groblich vorachtt werdē /

Zum dritten ermanest du'dz gemeyne volck ouch tzur vol
bietikeit vnd vorachtung der abstinentz vnd geboten fastel
tag/vnd gedenckst nit wie es Adam ergangē der er vō dem
vorbotten apfel aß Gen. iij. Noch an den koch Nabuzar
dan der Jerusalem tzerstort vnd das hawß gotes vorbrent
hat iiij. Re. xxv. Dartzu machest du fawl vnd loße Chris
ten/das du inē furbildest die werck seyen inē nit nutz/ ouch
nit von noetē. wie du itzo aber in der vorred vber das nawe
testament//prichst/das Ewangeliū ervordere keyn werck
Sonder aleyn gloubenn/Sey ouch keyn gesetz noch gebot/
vnd dring die lewt nit/sonder lock/erman/flehe vnd bitt/
dergleychen die Apostel ēc. Nu ist oben in dem achtzehendē
tzeychen/dobey man die falschē Ecclesiasten erkennē mag
gnugsam bewert wie das Ewangeliū allenthalbē weyst/
dringt/vnd treybt vns tzu guten werckē/Ja es gebewt sie
ouch so gar an vil orten/das du vorhin selber gelert vnd ge
schriben/es sey keyn rat/im Ewangelio/sondē eytel gebot/
Derhalben ich anderst nit gedencken kan/dann dz dise drey
obgenante exempel Petri dich als ein falschen vnd vorkertē
lerer selber betreffen/wie wol du das selbs ouch nit gloubē
noch behertzigen wilt.

Luter wi-
der sich |d
ber

Petrus

Also kan got die gotsforchtigen von der anfechtūg erloßē/
vnd die vngerechten bis auff den tag des gerichts tzu peyni
gen behalten. vil mher diße/die dem fleisch volgen vnd wā-
deln in den begirdē der vnreynikeit/vorachtē die herschaff
ten/sint kien vnd durstig/vil von in selber haltende/vnnd
haben keyn schawen secten tzu machen vnd die Maiestatē
an ire Ehrn tzu vor letzen/

Luter

Aber sihe wie feyn er stymmet mit Sant Paulus/das er ir
vnkewsch vureyneß frey leben beschreybet. vnnd spricht sie
sint durstig vnnd freuel/halten vil von sich selb so gar ser

das sie ouch die weltlichen herschafften vñ alles was hoch vnd Maiestaten sint vorachten/Dann der Bapst hat sich lang vnderstanden/ Konig vnnd Fursten vnder die fues tzu tretten/absetzen/Bannen/vormaledeyen ꝛc. Et infra. Dar tzu helffen die Bischoff/vnd alle geistlichē/vñ sint die rech= ten cōremptores dominationis et Blalphematores maiestatum/die keyner herschafft vnderthan seyn wollen/weder mit leyb noch mit gut/Sag mir hat nit Sant Peter vnsere iunckhern hie recht troffen ēc.

Emßer

Wie meisterlich kā sich diser Sathā/in ein Engel des liechtes transfiguriren/vnnd seyn boßheyt einem andern anschmincken Dann wer hat Bapst Keyßer Fursten Bischoff/vnd alle hohe stend oder Maiestatē/ye leychtfertiglicher/gehandelt/voracht/vorschumpfirt vnd vorletzt dann Luter? Der den Bapst ein Entchrist/den Keyser/ein Tyrannen die Fursten tölcker des Ewangeliōs vnd die Bischoff Seelmorder Eßel vnd narren nennet/Der sich ouch weder den Bapst noch den cōciliē/weder geistlicher noch weltlicher gewalt vnderwerffen/vnd gar keyn herrē/keyn Richter noch keyn recht dulden will/So die Bischoff den mherteil all regalia vnd lehen vom Keyßerhaben/vnd im/so offt er sie vordert/tzu hoffreyten/mit leyb/gut/Land/vñ lewt dinen/vnd tzu gebot stehen/Derhalbē diße wort auff nyemāt dann auff Lutern selber lawten mogē/Dann dz der Bapst vnd die Bischoff etzliche Konig vnd Fursten/tzu weylen/gebannen/oder gar abgesetzt habenn/ist nit geschehen auß vorachtung/sonder auß Priesterlicher oberkeit vnnd ordenlicher macht/die inen got gegeben hat tzu binden vnnd tzu entbunden/in hymel vnd auff erden/vnde sprecht nyemāt das Gregorius Mauricio/Ambrosius Theodosio/Constantinus Philippico/Stephanus Leoni/oder Adrianus Constantino vnrecht tzethan/das sie gemelte Keyßer gebānen vnd tzum teil abgesatzt/vormaledeyt vñ fur Ketzer mit vrteil vñ recht erkēnt habē/wie in meynen vorigē buchern

wider Lutern vñ Carolstaten ouch vormeldet ist/ Mit wz recht oder fug aber Luter Bapst vnd Bischoff ires ampts gewalts vnd standes entsetze/ vormaledey/ vnd in abgrũd der hell vorfluche/ will ich in vorantwurten lassen/

Petrus

So doch die Enngel wolcher crafft vnd macht grosser ist/ nit wol erdulden mögen das gericht irer vormaledeyung.

Emßer

Suma Summarum wiewol Luter hie zu aber schweyget/ so ist doch dz Sant Peters meynũg/ dz der Ketzer straff vñ gericht vil schwerer werd (wiewol sie der natur schwecher) dann der Enngel/ vrsach das die Ketzer nit aleyn die sund thon/ vmb wolcher willen die Engel gestrafft worden/ als hoffart/ vngehorsam/ vndãckbarkeit/ lesterung ẽc. Sond laden ouch auff sich die sund des vngloubens/ dãn sie/ wie oben gehort/ eins vorkerten gloubens seyn/ Derhalbenn sie billich schwerer dann die Enngel (wolche doch wie Jacobus sagt glouben) gepeyniget werden/ wie sie aber soliche schwere peyn ertragen mögen/ do laß ich sie vmb sorgenn/ wiewol sich Sant Peter hie vorwundert das sie/ so gar vorwegen vnd so gar nichtzit dar nach fragenn derhalben er sie ouch vorgleychet den vnuornufftigẽ thieren/ die do zu fahen vnd zu wirgen naturlich geporn seyn/

Warumb die Ketzer schwerer sundẽ dan d tewffel Jacobus

Petrus

Sie achten fur ein wollust/ gute tag zu haben prassen von ewern gutern vnd ist ir sund keyn end noch auffhoren ẽc.

Luter

Liber/ wer sint sie/ die von der ander guter wol lebẽ? wer sind sie die da meynen es seygnug das sie gute tag haben? Et in

fra Weyßt man nit dz Bistumb/stifft/Kloster/hohe schulen/eytel schmaltz grubē sind. dar inn Furstē vñ aller welt guter sich samlen/ vñ sie vō ytzē gutern nichtzit habē ēc.

Emßer

Ich will nit glouben das Bischoff/Stifft/oder gestiffte Closter auff anderlewt gut prassen/ dann was mā eynem gibt das ist seyn Ob mann inenn aber tzu vil oder tzu wenig geben hab. laß ich in seynem werd. Dergleychē muessen Doctores vnd Magistri in den vniuersiteten/ vmb das so man in gibt ouch arbeiten vnd das vordinen Derhalbē sie ouch nit auff anderlewt gutter/ sonder auffiren sold vñ vordintten lon tzeren oder prassen/ Die vrsach aber warūb Luter den Bischouen Pfaffen/ Monchen/ Vniuersiteten Doctoribus vnnd Magistris so gram/ist/ gut tzu riechen/ wer die schnoppen nit hat/ Dann also sind ouch die Wolff den hyrten vnd den hunden gram/ wie wol es leider dartzu komen das vnsere schaffriden schier all stumb worden/ vñ lassē den wolff vnd dē schaffen vmbgehē wie er selber will/

Warumb Luter den geistlichen vnd dē gelertē so gram ist.

Petrus

Sie volgen dem weg Balaam von Basor/ der das lon der vngerechtikeit liebet/ vorlassē dē rechtē weg vñ gehē irr/ēc.

Luter

Gleych wie Balaam vom Eßel ward gestrafft/ also sehen wir itzo ouch das der geytz so vnuorschempt bey in regirt/ das der gemeyn mā ouch ein sprichwort darauß macht ēc.

Emßer

Dis ist ein alt ketzerisch argument/ dz gleych wie der Eßel seyn herren Balaam gestrafft hab/ also mugen ouch die vnderthanen ire oberkeyt straffen Es ist inē aber vor lang vorleget dann der Eßel lestert vñ vormaledeyet seyn herrē nit/ wie Luter itzo der oberkeit mit fert. Sonder sprach mit senften worten. Lieber was tzeyhest du mich/ bin ich nit deyn thier/ darauff du stets pflegest tzu sitzē ēc. Also mögē ouch die vnderthanen ire herren mit guetigen worten anredē vñ bruederlichen straffen/ wo sie ein redliche vrsach wider sie habē/ Wolche bruderliche straff ein itzlicher Christ dem andern schuldig ist/ doch das die orstlich heimlich geschehe

Vorlegūg des altē ketzerischen argumēts von Balaams Eßel

zwuschen inen beyden/in der guete vnd nit mit schelworte/ wie vns Christus gelert hat/ Mathei xviij/ Das aber die vnderthanē einicherley gewalt oder richterlicher straff vber ire herren haben/als die Ketzer das dewtenn/ist wider des Eßels (den sie anzeigē) handlung/darzu wid alle schrifft vnd ordnung gotes Cum.n. neqz pari in Paremius sit quā to minus subditis in eorum prefectos &

Mathei

Petrus

Diße sint brunnen on wasser/ wolckenn die der wind hin vnnd her treybt.ꝛc.

Luter

Er gibt ouch den Bischouē ire rechte titel/ waß ist ein brun an wasser: vnd wolckē on regē: dān ein Bischoff an predig

Emßer

Es hat wol ein scheyn dz Luter hie sagt/es gehört aber hie her nit/ Dann Sant Peter hie nit redt von denē die gar nich zit predigen/als die Bischoff bey vnsern getzeyten/ Sond von denen die falsch Predigen vnd leren/ wie er dis capitel von falschen Doctoren vnd meistern angefangen. Wolche er hie widerūß durch zweyerley gleychnis ebenbildet. Erst lich vorgleichet er sie eim brunnē/do wol schlam/frösch/vñ krotten/aber keyn lawter wasser inn gefunden wirt. Dann alleyn die warhafftig Christenlicke ler vnnd schrifft eynem reynen lawteren bronnē wasser vorgleycht wirt/ vō wolch em Christus spricht Joannis iiij wolcher trinckt von dem wasser das ich im gib/das wirt ein bronne in im eins sprin genden wassers in das ewig lebē. Item vō dem wasser ste het ouch geschriben Ecclesiastici xv. du hast in getrenckt mit dem wasser der heilsamen weyßheit Zum andern vor gleycht Petrus die Falschen Prediger vnd lerer/den wolck en die der wind hin vnnd wider wehet. Vnnd ist gleych ein gleychnis als die von der Christus sagt Luce vij vñ Mat hei xi. warumb seyt ir außgegangen in die wustin tzu sehen ein Ror das von dem wind hin vnd wider geschlagē wirt? Dann durch diße beyde gleichonis wordenn vorstandenn die falschen proheten vnd Ketzer/die auff keyner meynung bestendig fussen/ sonder stets von eym auff dz ander fallē/

Joannes

Lucas

Wie Luter vber an hundert orten selber contrari vñ widerwertig erfunden wirt. wolches ein gewiß tzeichē das er nit von dem geist der sterck (Sonder von dem boßen geist ō vō anbegynn ein lugner vnd in der warheit nit bestanden ist) also hin vnd wider geschutelt/vnd gerutelt wirt.

Luters geist Joīs viij.

Petrus

Sie lawten von grossen dingē da doch nichtzit hinder ist/ vnd reitzen damit tzu den begirden des fleisch/die so vorhin der sund entflohen/vnd nu im irthumb wandern/ vorheissen in freyheit/so sie doch selber knecht sint der sunden/

Luter

Hie gibet er vrsach warumb er sie vorgleychet dem Balaam vnnd beschreybt die art irer ler. tc. Et infra. Ich besorg ouch das Sant Peter hie nit ein vngluck aleyn treffe/ sond sag ouch von der elenden kewscheit der geistlichen/ die inē tzu halten nit moglich ēc.

Emßer

Wer dem Balaam billicher vorgleycht werd/ will ich hienyden von handeln Aber dis ist Luters art vñ eigenschafft das er selber sagt von grossen dingē do doch nichtzit an ist/ vnd reitzt die fromen geistlichen lewt Man vnd weybs bilder die der welt entrunnen warē/ Widerumb tzu weltlicher wollust vnd begirden des fleisch/ locket sie widerumb auß iren Clostern/ vorheißt inen freyheit ēc. So sie doch/ aller welt knecht seyn muessenn/ dann sie eins teils steyn an die Maur tragen/eins teils die heimlichen gemach auß fegen/ eins teils die hund auff der gassen schlahen/ Vnd was nyemant gern thon will/muessenn die arme lewt annhemenn/ gleych wie die Juden in Egypto/den quat außtragē muesten/in wolchen iamer vñ irthūb sie der vorfluchte Monch gefurt hat/mit seyner ketzerischen ler/Der do sprechen darff O fliehe nōr geistlichen stand/ wer do fliehen kan/ Ich erman aber alle die selbigē außgeloffen geistlichen/ beederley geschlecht/in dem namen vnsers lieben herrē ie su Christi/ Das sie tzu gemuet furen dē spruch Apocalypsis ij Memor esto vnde excideris et age penitentiam et fac priora opera. Item an den gemeynen spruch humanum est peccare/ Dia

110

Solicum vero perseuerare vnd erheben sich eylent widerūb
in ire Closter/bitten gnad/vnd thuen bus/Mit wolchenn
ire Prelaten ein mitleyden haben/barmhertz keit ertzeigen/
vnd sie wie der vater den vorloren son mit aller guetikeit wi
derumb auffnhemen sollen. dann (wie oben ouch gemelt)
so will got nit den tod des sunders/sonder dz er sich bekeu
vñ lebe. Dartzu wer nye fiel/der stiend nye auff. Wiewol sie
fulleycht nit so gar auß eigner boßheit gefallē/sonder mher
von der tawfet kunstigen schlangen/gleych wie Adam vñ
Eua hinderlistiglich betrogen worden seyn. vñ do frowd
suchen wollen/do nichtzit ist dann labor et dolor/mhue vñ
arbeit/kommer vnd iamer/sorg not angst/vnnd elend. Der
halben keret wider/keret wider ir vorirreten vnnd vorloren
Brueder vnd schwestern vñ tzihet an ewer orste stolē damit
nit aleyn wir/sonder ouch die enngel im hymel vonn ewer
widerfart erfrawet werden/Dann ein grosser frowd im hy Lucas
mel ist/vber ein sunder der sich bekert/Dann vber newn vñ
newntzig gerechten Luce xv.

Das eym menschen mōglich sey/ kewscheit tzu halten/

Das aber Luter sagt/wie den geistlichen kewscheyt tzu hal
ten vnmoglich dieweyl kewscheit wie alle schrifft vnd erfa
rung lere/vbernaturlich vnd keyn man on ein weyb/noch
keyn weyb on ein man seyn oder bleyben mōg/Dis alles ist
nichtzit dann ketzerische vnd vorfurische anreytzūg tzur vn
kewscheit/da von Petrus hie sagt wie dise falschen lerer die Petrus
lewt reitzen werden tzu fleischlicher begird vnnd vntzucht.
Dann das kewscheit tzu halten der natur mōglich sey/tzei
gen vns orstlich an vil heidnischer Closter Junckfrawen/
die ir kewscheit der abgōtin Veste/Diane/Junoni vnd an
dern geopfert/vñ iren Junckfrawlichen stand vnuorruckt
gehalten haben. Dergleychen ouch etzliche heidnische phi
losophi/die der reynikeit naturliche frund vnd liebhaber ge-
west seyn/Dān nit yedermā so gahe auff die sach/noch so
gar kitzlog ist/als Luter vnd seyne außgeloffen Moll brud

Zum andern so ist das eyn gemeyne Christenliche ler / das vns got nichtzit vnmöglichs geboten oder verbotenn hab / ad Impossibile . n . nullus obligatur. Dieweyl er vns dann alle vnkewscheit (ausserhalb der Ehe) bey vorlust der ewigen selikeit vorbotten hat / Wie Paulus sagt Gal . v . q̄ fornicatores / in mñdi / et adulteri regnum dei nō possidebūt. Volget das es dem menschen möglich seyn muß kewscheit tzu halten Sust wer das vorbot vorgebens / vnd got ein vngerechter got das er vns mit geboten oder vorbotē tzu dem vorfassen / vnd nötigen wolt / das vns doch (wie im selber bewust) vnmöglich wer / Et hec est sententia Augustini in lib : de questionibus noui et veteris testamenti cap / xl /

Zum dritten / wann kewscheit tzu halten vnmöglich wer / So hetten vns Christus / Paulus / Hieronymus / Ambrosius / vnd alle heiligen veter nit so offt vñ vil darzu geratē / Dann der eynem ein sach raten will / muß von aller örst bedencken / das sie im möglich / tzum andern das sie im eherlich Zum dritten das sie ouch fromlich vnnd nutzlich sey / Das vns aber Christus tzur kewscheit geraten / haben wir Mathei xix do er die lobet fur die bestenn / die sich vmb des reychs gotes willen selber geistlich vorschneyden vñ Luce xij̄ heißt er vns die lenden vmbgurten / das ist wie Luter selber außleget / kewscheit haltenn. So spricht Paulus offenbarlich wie wol er von der Junckfrawschafft keyn gebot hab / woll er doch getrewlich darzu raten i cor . vij̄ . aldo er ouch auß vil vrsachen beweyßt / das besser ist sie bleybenn Junckfrawen / dann das sie hewraten / Der ander Veter ler vnd schrifft darff ich Lutern nit furtragen / dieweyl er sagt wie all ir ler falsche gezewgnis sey . /

Vigilien ad Confessores

Mathei
Lucas

Paulus

So nu die Heyden auß naturlicher crafft habē mögē kewscheit vnnd Junckfrawschafft halten / wie vil mher ist vns Christen das möglich / denen vber das naturlich vormogen ouch die gnad gotes mit wirckt / wann wir die alein begern vnd in darum anruffen wie er selber gesprochen hat petite et dabitur vobis ēc . Mathei vij̄ /

Mathei

Das aber Luter der geistlichen fasten vorspottet/vnd sagt sie thuen gleych als eyner der den Keyn mit eym strowerin wher schutzen oder stopffen/vnd den quel frey gehen lassen wolt/ Ist zu wissen das vnkewscheit zweyerley quell vnd vrsprung hat/namlich ein im hertzenn/ den andern in oder vnder dem bauch/vō dem orsten sagt Christus Mathei xv wie auß dem hertzen vnder andern lastern ouch entspringen vnd außgehen boße gedancken/ Ehebrecherey/ vnd ander vnkewscheit/ Vnd disen quel kan man mit fasten oder abbrechen nit wol gar zu stopffen/ Dān wie wol sich Paulus ser casteyhete/ vnd Hieronimus außgrosser abstinentz vnd abbruch so dorr war/ das nichts dann hawt vñ beyn an im hangte/ noch vorsige diser quel nit bey inen/vnnd ward ir hertz gleych wol durch den stachel des fleisch angefochtē/ wie sie beid von inen selber bekennen vnd Paulus offenlich saget. datus est mihi stimulus carnis angelus sathane qui me collaphiset. ij cor. xij Aber do ward nye besser rat zu/ dān den vns Dauid gibt psal. 139 namlich das wir die selben boßen gedancken vnd anfechtungen (dieweyl sie noch iung vnd kleyn seyn) so bald zertossen/ vnnd zerreyben an den felsen Christum das ist/ dz wir sie so bald auß dem syn schlahen/vnd gedenckē/ wie vns Christus durch sich selb vnd seyne apostel vnnd propheten gelert hat/die boßen gedancken auß zu schlahen vnd vnser hertz reyn zu behaltē/ Mathei quinto Beati mundo corde Esaie 1 auferte malum cogitationum vestrarum 1 cor. vi thut das bōß auß euch selber hinweg/ Welche stell Pauli Luter in seynem nawen testament auff gut ketzerisch vordolmetscht hat/ das man hinweg thonn soll wer do bōß sey/ Welches die meynung Pauli dis orts nit ist/ dann wann man alle boßen abthonn solt/ wurden wenig lewt auff erdern bleyben.

Matheus

Paulus

Dauid

Mathei
Esaias
Paulus

Lūters falsche dolmetschūg im nawen testament

Der ander quel oder bronn der vnkewscheit entspringt in oder vnder dem bawch auß vberigem essen vnnd trinckē wie man gemenilich sagt/ Venter mero estuans cito despumat in libidinem. Wann der bawch vom weyn erhitzigt/ macht er bald ein iest oder schawm fleischlicher begird vnd

Paulus vntzucht Item Paulus ir solt euch nit mit weyn fullen der
soll vnkewscheit ist Eph. v. Disen quel mag mā wol demp
fen mit fasten vnnd abbruch des leybs/ wolches ouch die
heiden bezewgen/ vnnd Therentius spricht sine Cerere et
Bacho friget venus zu tewtsch On speys vnd weyn stehet
die vnkewscheit kalt vnd do her kommet das Christus/ vñ
nach im die apostel/ vnd alle heiligen/ vnns so vleyssig zur
nuchterkeit fasten vnd abbruch des leybs geraten/ vnnd etz
lich tag im iar zu fastē geboten haben/ Damit dem leyb ein
gebis eyngelegt/ dz er auß stetter volbreitikeit nit zu frech
oder zu geil wurd/.

Wie wol nu etzlich sagen fasten sey ein gering gut wercke
So ist doch an dißem geringen ding gar vil gelegenn dann
wān einer auff eym Pferd sesse/ das hundert guldin wert/
vnd wer Sattel vnd tzawm mit eytel gold vnd Samat be=
hangen/ das yederman sprech/ das ist ein kostlich hengst/
Noch dann/ wān aleyn der tzawm keyn gebiß het (dz doch
ein gering ding ist/ das man fur zwenn oder drey groschen
kewfft) wer der reyter seyns pferdes nit mechtig/ vnd kon=
de das auff. keyn seyten wendenn oder keren/ Also ist vnser
leyb ouch/ on das gebiß der fasten/ dān es hab eyner tuget
vnd schmuck der selen wie vil er woll/ so kann er sie doch nit
lang behalten/ wo er seyn leyb nit casteyen vnd im selber ab
brechen will/ Ja es het ouch Sant Paul seyne grossen ga=
ben vnd gnaden nit behalten noch seyn leyb beg weltigenn
mögē/ wo er den nit so hart getzemet/ vñ casteyet het 1 cor.
ix castigo autem corpus meum ich casteyhe meyn leyb vnd
Paulus mach mir dē gehorsam oder vnderthanig Et ij. cor. xi in
hunger in durst/ vnd vil fastens ēc. Auß wolchem volget/
das Luters ler vnd rat/ dem rat Christi/ Pauli/ vnnd der
Kirchen gantz entgegen. Vnd seyn Ewangelium nichtzit
anders dann des tewfels gespenst vnd botschafft ist.

Das aber etzlich drey/ vier/ funff/ tzehen iar/ kewscheit hal=
ten/ vnd darnach erst brechen vnnd fallen/ ist tzu weylen ir
hoffart schuld/ das sie sich des tzu ser vberheben/ vnd and

lewt vorachten/darumb sie got fallen laßt/tzu weylen/vor
gessen sie den rat Christi/vnd der Kirchen/ vberladen sich
mit tzu vil speys vnd getrenck/haben nit acht auff sich sel-
ber/vnd lassen die bößen gedancken tzu weyt ein wurtzeln/
vormeynenn es sey frid/ so der krieg noch keyn end hat/ge-
dencken nit das Christus gesagt hat/ wie wir wachen sol
len Mathei xxiiij vnd Petrus das wir nuchter seyn sollen/
1 Pe. quinto Derhalben tzu besorgen/ das die vnkewscheit
der geistlichen keyn grosser vrsach hab/dann tzu vil volbre- Mathei
tikeit/muessig gehen/ vnnd vorachtung irer regel/ wolche Petrus
die alten an vrsach so gestreng nit gestelt haben/ Ja wann
Luter so vil wasser trenck/als Malfaseyer vñ sie sse weyn/
wurde er der vnkewscheit ouch wol vorgessen/Also mogen
diße tzwey wher/ namlich der getrewe rat Christi vnnd der
kirchen/sampt der abstinentz/abbruch/ vnnd fasten/ beide
quel vnd vrsprung der vnkewscheit vil bas stopffen dann
Luters rat/ namlich das die Nonnē mēner vñ die Monch
Weyber nhemen sollen/dann wo ouch die Ehelichen lewt
selber ir gelubnis/got/Ehr/vnd tuget nit mher vorougen
haben vnd bedencken wollen dān disen vnlust ist eins dem
andern seyn furwitz oder kitzel allen tzu biessen ouch vil tzu
wenig vnd bleybt inē diser Keynstrawm gleych wol vnvor
stopffet/wie man bey der mercken mag vō wolcher die Po
ten schreiben/ Et lassata viris nec dum saciata recessit.

Von Balaam vnd seynem rat/

Wolcher sicht nu nit/ das Luter gleych selber der Balam
ist/von dem Sant Peter hie meldet/der den rat gab tzu Ba
al peor/ vnd der vnkewscheit/ von wolcher er so grob vnd
vnvornūfftig schreybet/ das es ouch hinder der mawr tzu
vil wer/vnd der halben selber billicher ein Priapist dann ein
guter Christ genent wirt/ dann tzuvorschonen der tzuchti-
gen oren vnd kewschenn hertzen hat Moyses gemelten rat
in die Bibel nit setzen wollen/ vnd die Christenlichē Docto
res den mit vordackten worten vmbredt vnd beschnitten/
nit das Origenes Hieronymus vnd ander/nit gewust/vn-

Baal Peor gedewt/vnd das es ein ding ist/auff Hebraisch Baal Peor/oder auff der Syrier sprach Beelphegor/sonder das solich vnzucht tzu schreybenn den leßer mher vorletzt dann bessert vnd dem alten sprichwort nach nit von noten ist/lewß an den beltz tzu setzen/dann sie von in selber wol da teyn kriechen. Derhalben so wil ich den selbenn seyn vnflat hie nit allen repetirn dann wie mann spricht ye mher mann stanck rieret/ye vbeler es riechet/ich will aber tzu vberflus vnd mher dann notturfftiger kuntschafft beweyßenn/das der rat Balaam von leyplicher vñ geistlicher vnkewscheyt auff den hewtigen tag mher von Lutern dann vō Bischo-uen herkomet vñ das er selber der ander Balaam/wer aber seyn Balac sey/d in tzu vormaledeyē dz volck gotes sterckt wirt mit der tzeyt ouch wol an tag kommen/

Vrsach warumb Luter selber der ander Balaam sey/

Die erste vrsach darumb Luter selber/der ander Balaam genent werden mag ist die auß legung des wortlins/dān Balaam (interprete Hieronymo) ist im lateyn so vil als turbatio Populi tzu tewtsch ein betriebung oder beleidigung des volcks/wer hat nu solich betriebung/rumor/vnd auffrur vnder dem teutschen volck ye erfaren dann diser ketzerische Monch/mit seyner leidigen vñ falschen ler eyngefurt hat? Vnd wolte got das er aleyn das arme volck vorfurte/vnd nit ouch Konig vnnd Fursten auff einander vorhetzt vnnd mengte/darauß noch grosser iamer tzu besorgen/Dann so aleyn Fursten vnnd herren der sach eyns weren/mochten sie des volcks irthumb vñ mutwillen dester bas dempfen/Ich besorg aber leider/das Luter gleych der man sey/von wolchem geschriben stehet Esaie xiiij. Iste est vir qui conturbauit vniuersam terram et concussit regna ēc. Das ist ō man der nit aleyn die gantzen erden betruebt/sonder ouch Konigreych vñ furstēthūb/bewegt vorhōret vñ tzerrittet/

Zum andern gleych wie Balaam ein falscher ꝓphet war/

vnd doch tzu weylen ouch etzliche warhafftige ding weyß-
sager. Also menget der falsche Monch ouch allenthalbenn
eins durch das ander / nach dem spruch des Prophetenn /
Dein weyn ist vormischt mit wasser Esaie 1. Esaias

Zum drittē / gleych wie der Enngel dem Balaam mit dem
schwert drowet / die kinder vō Israhel nit tzu vormaledey
en daruber er gleych wol / ein rat wider sie gab damit er sie
tzu sunden vñ tzu schandē bracht Also wie wol Keiserliche
Maiestat (die das schwert von got hat Ro. 13) Lutern
vorboten / von seynem lesterlichen maledeyen abtzulassen /
keret er sich gleych wol nichtzit darann / sonder spynnet ye
lenger ye gröber.

Zum vierdē / gleich wie Balaam seyn rat gab tzu dem dinst
Baal peors / das ist tzu fressen sawffen / vnd vnkewscheit /
also gibt ouch itzo Luter rat vnd that tzu disen tzarten tuge
ten / wie wir hie nyden ye lenger yhe mher hören werden /

Zum funffren gleych wie Balaam nit aleyn tzu ō leyplich
en vnkewscheit rat gab / sonder ouch tzu der geistlichen / dz
ist tzu der abgoterey / Dann er den Moabitischen weybern
beuelh gab / den iuden ires willens nit ehe tzu gestattē / Sie
bugen dann vor ire knye, dem Baal. Also benuegt Lutern
ouch nit das volck gotes tzu leyplicher vnkewscheyt tzu rei
tzē / sonder dringt sie ouch tzu geistlicher das ist tzu ketzerey
vnd schismata wie ich kurtz hie nyden beweysen will.

Zum sechsten / gleych wie Balaams vormaledeyung dem
volck israhel tzu benedeyūg reicht / wie sich Balac vber ī be
clagt Numeri xxiiij. Also gedeyhet ouch Luters lesterung /
den geistlichen tzu besserung / vnd offenbarūg wer do recht
geistlich vnd in seynem orden bestendig sey oder nit. Dann
etzliche geistliche Jungkfrawen in Clostern hin vñ wider /
denē Luter (wie mā sagt) gold vñ gelt in bussen gesteckt /
sich damit tzuuorhewraten / haben im das wider tzu gewor
ffen vnd geantwurt sie haben sich ein mal mit Christo vor-

hewrat/von dem soll sie keyn' außgeloffen'Monch redenn/ noch yemant da von abdringen dann die fromen kinder erkennen die stym des Wolffs/ vñ vormercken wol das er nit ein bot ist ires gespons Christi/sonder des Belials. Vnnd furwar seyn die/so disem sies lockenden heimlichen veynd irer kewscheit/so mit eynem starcken gemuet wider stehen/ nit weniger tzu loben/Dann ire vorfaren die heiligen Merterin/vnd Junckfrawen/so den grawsamen Tyrannē als offenbaren veynden der Christenheit wider standen habē/ Das aber Luter etzliche böße buben auß irenn Clostern gesprochen/ist ein tzeichen das die selbigen nit rechte israheliten/sonder Moabiten vnd Madianiten gewest seyn.

Znm sibenden/gleych wie die Juden Balaams rat nit all stat gegeben/noch ire knye dem Belphegor all gebogen haben Sonder orstlich Phinees so ser daruber erzornet wordē das er ein Israheliten vnd ein Madianitisch weyb auff ein ander erstochen/ Vnd darnach der hawff mit Moyse nach getruckt/den falschen propheten Balaam sampt dem Konig Balac vñ all seynē volck erschlagē habē. Also mag sich Luter oben fur sehen/das im vñ seynem anhang der gleychen nit ouch der tag eyns begege/wann Moyses vnd Phinees die hewpt zu samē stossē vñ recht auff sie erzornet werdē/

Also erscheynet das Sant Peter dis exempel von Balaam nit auff die Bischoff sonder auff Lutern vñ die andern Ketzer geredt hat/Dann ob die Bischoff gleych auß menschlichem gebrechen eins teils mit vnkewscheit vmbgehenn/ so raten/reytzen/oder dringen sie doch nyemāt dartzu/wie Luter thut darumb er nit aleyn dem Balaam/sonder ouch seynem Baal Peor vnd Beltzebub wol vorgleycht werden mag/vnd selber ein frawen man/fliegen man/Mawlaff/ vnd larven ist. Dann er sich tzum offtern mal selbs vorlarvet vnd vorstelt/das er ein mal fur ein Monch. das ander fur ein reyter angesehen wirt/itzo ein Platen/dann ein kolben knebelbart vnd außgeschnitten schuch vnd kleyder anreygt/Darzu so steckt er foller hundes fligen/vñ stehet im

das maul nymer still/ sonder ist stets als ein offen grab/ da raws eytel stāck vñ vnflat riechet/ wie David sagt sepulchrum patens guttur eorum spsal. xiij.

Doch so will ich von disen vnnutzen worten (deren sich Luter ouch billich enthalten hett) weyter nit handeln. Sonder komen auff die geistlich vnkewscheit/ vnd abgoterey/ nam lich auff die menschen ler da vonn Luter ein lang geplerr macht/ vnd Bapst vnd Bischoff Sampt allen geistlichen/ wölff vnd Seelmorder heißt/ darumb das sie nichtzit leren dann menschen ler/ Derhalben so wollen wir hie örtern/ ob des Bapsts oder Luters ler/ billicher menschen ler genant werden soll.

Von Menschen ler.

Das durch den abgot Baal oder Beel peor vñ seynen dinst dem geistlichen syn nach/ ouch vorstanden werd/ die geistlich vnkewscheit vnd menschen ler/ vnnd Moyses der halb dē Baal Peor tzu eim exēpel gesetzt hab/ do er spricht Deuteronomij man soll dem gesetz gotes nichtzit tzu noch abthonn bin ich mit Lutern eintrechtig/ vnd danck im recht gern/ Das er mir itzo vngemarttert selber bekennet dz die schrifft zwey erley vorstand hab namlich ein leyplichen vnd ein geistlichen/ Wolches er mir vorhin geleucknet/ vnd gesagt/ sie hette mit mher dann ein klaren vnnd hellen vorstand/ der keyner glos oder geistliche außlegūg bedorffte/ bis ich ine/ in meyner Quadruplica mit dem schwert darzu gezwungē hab. Moises. Luter wider der sich selber

Das aber Luter furter schliessen will/ wie die heiligen canones vnd der Kirchen ler ordnung/ vnnd satzungen so in der canonischē schrifft nit vorleybt/ anderst nichtzit sey dāne intzu satz. tzu dem gesetz gottes wider das gebot Moysi. Vnd derhalben fur pur menschen ler tzu haltē. Bin ich im keyns wegs gestendig/ dann es gar ein grosser vnderscheid ist/ vnder lewterung oder erclerung des gesetz durch wolche das gesetz örst recht vorstanden vnd erfult wirt/ vnd zwuschen

anderen frombden tzu setzen/Wie Christus den Juden/do
sie im geleych dis Luterisch argument ouch fur hieltenn (
namlich das er/das gesetz Moysi tzerbreche vnd im tzu vñ
ab thette) Antwurt/er were nit komen das gesetz tzurbrech
Mathei v. en/sonder tzu erfullen Mathei v. das ist das selich seyn tzu
vnd abthō dem gesetz vuuorletzlich/dān es mher da durch
vorklert/gelewtert vnnd erfult/dann tzerbrochen wurd.
Derhalben soll der leßer wissen. das der obgemelte/spruch
Moysi/also tzuuorstehen ist. das man nichtzit tzu dem ge-
setz thon noch da von abbrechen soll. das dem gesetz nach-
teilig/wider/oder entgegen sey. Doneben mag man aber tzu
erlewchtung/vnd außlegung des gesetz wol tzu vñ abthō/
alles das den rechten vorstand der schrifft vorhindert/vnd
den selben durch ander schrifft/wort ordnung vnd satzung
Ecclesiast. weyter außbreiten vorkleren vnd erfullē wolches nit aleyn
tici. xxiiij. on alle sund/sonder ouch mit grossem vordinst geschehenn
mag. wie die ewige weyßheit vō ir selber spricht/qui me elu-
Daniel cidant vitam eternam possidebunt. die mich erlewchten vñ
vorkleren werden besitzen das ewig leben. Vnd Danielis xij
stehet geschriben/das die Christenlichen lerer scheynē wer-
den als die stern am hymel in ewikeit Derhalben hat ouch
got der Kirchen/wie Paulus sagt Ephe. iiij nit aleyn pre
diger prelaten/vnd hyrten/Sonder ouch Doctores vnnd
schreyber gegeben/vñ gibt Sie noch teglich/die das gesetz
wissen außtzulegen/Vnd den rechten vorstand (wider die
Ketzer so das anfechten) tzu schutzen vnd vortedingen. Al
so haben nach Christo/orstlich die apostel/vnnd nach inen
die alten Veter vnd Christenliche lerer/bis auff den hewti-
gen tag vber das gesetz geschriben/das mit worten vnnd
wercken/geboten/ordnungen/vnd satzungen die man nen
net die heiligen canones erfult/erlewcht/vnnd alle ding in
ein klare ordnunng gestelt die sie durch die gantze Chris-
tenliche Kirch eintrechtiglich tzuhalten geborten Das aber
ouch die apostell etzliche canones gemacht habē leßen Act.
xv. Paulus per ambulat Syriam et Ciliciam/confirmans
ecclesias precipiens custodire precepta Apostolorum et se-
niorum tzu tewtsch. Paulus wanderte durch Syriam vnd

Tiliciam/bestetiget die Kirchen/gebietende/das sie halten Lucas
solten die gebot der apostel vñ der Eldern/Item Act. xvi.
Cum autem pertransiret ciuitates/tradebat eis dogmata
custodire/que erant decreta ab apostolis et senioribus zu
Tewtsch/So Paulus durch die stet wanderte/gab er inen
die ler decreta oder canones/die von den aposteln auff ge-
setzt waren vnd beualh inen die zu halten. Item ij. Thessa
ij. warnet er vns vor eym itzlichen der sich gemelten gebo-
ten vnd ordnungen vngehorsam hielte/sie weren geschribē
oder nit geschriben/siue per epistolam inquit siue per sermo
nem/ꝛc̄/Auß wolchem ich schließ das die heiligē canones
veter spruch/vnd bucher/so dem gesetz nit entgegen/sond
dasselbig/vorklerung erfullen/vnd erlewchten/nit fur pur
menschen ler sonder nechst dem wort gottes gehalten wer
den sollen accessorium. n. naturam sapit sui Principalis.

Zum andern bin ich Lutern ouch keyns wegs gestendig/
das alles das fur menschē ler gehalten werden soll/das in
der canonischen schrifft nit vorleybt/Sonder sag noch wie
vor in meynem orsten buch wider Luters reformation/Das
vnser gloub nit aller an genßfedern hanget/vnd die Kirch
nit so gar an die schrifft aleyn gebūdē ist als Luter furgibt/
Dann das wort gotes (darā sich die Christenliche Kirch
aleyn helt) in dreyerley gestalt befunden wirt Namlich in
carnatum/exaratum (vt vocant) et inspiratum dz ist eyn
gefleischt/eyn geschriben/vñ eyngegeist Eyngefleischt in
Maria der Junckfrawen/Eyngeschribē in den canonisch
en buchern/vnnd eyngegeist in den hertzenn aller frommer
Christen/vnd zuuorauß der Christenlichen lerer/schreiber/
vnd prediger. Von wolchem letsten vnd eyngegeisten wort
Paulus schreybt ij. Timoth. iij. Omnis doctrina diuini Paulus
tus inspirata vtilis est. ad docendum/vñ Christus zu sey
nen iungern Mathei. x. So ir stehen werdet vor Konigen Mathei
vnd Fursten/solt ir nit zuuor bedencken wie vnd was ir re
den wollet. Dann ir seyt nit/die do redenn/sonder der geist
meynes vaters/der außeuch redet Auß disem wort redet
ouch der heilige Stephanus Act. vi. Et non poterant re-

sistere spiritui qui loquebatur Vō disem wort spricht ouch Dauid psal. lxxxiiij Ich will horen was der herr in mir reden werd. Auß dißem eyngegeisten wort/das ist auß eyngebung des heiligen geistes/haben geschriben/gelert vnd geprediget/schreyben/leren/vnd predigen noch hewt bey tag alle Christliche lerer/von wolchem Christus sagt Luce. x. wer euch hort der horet mich/vnnd wer euch voracht der voracht mich/

Auß disem vilgemeltē eyngegeistē wort gotes fliessen ouch vrspringlichen her/die heiligen canones/vnd alle concilia/decreta/gebot/ler/ordnungen vnd satzungen der Christenlichen Kirchen. wie ir Christus disen geist tzu sendē vorheissen hat/der sie alle warheit leren/vnnd vnderweysen wurd Joannis xiiij. Wie ouch gemelte canones/Decreta/Concilia/gebot/ler/ordnungen vnnd satzungen/der Kirchen/orstlich bey den aposteln (wie oben bewert) angehabē/vñ nachmaln von iren nachfaren den heiligen Bepsten vnnd Bischouen nach gelegenheit/notturfft/vnd erheischung eyner yeden tzeyt/stat/person vnd standes/gemhert vnnd gemindert/gar abgethonn/oder von nawem auffgericht worden seyn.

Vnd das vilgemelte canones vnd ler von dem heiligē geist her geflossen seyn tzeiget ouch das an/das all ir dewtung/lewterung/ordnung vnnd satzungen/tzu Erberkeit/tuget frid/eynikeit/dinst/Ehr/vñ forcht gottes reichē/ratten/dringen vnd zwingen/So der Ketzer ler herwiderumb nicht tzit dann getzenck/hader/todtschleg/gotes vnd seyner heiligen lesterung eynfurt/dartzu das gesetz nit erfult/sonder tzerstort vnd vmbkert/vnnd die schrifft nit erlewcht sonder vortunckelt vnd also durch ander vorwickelt/vnd vorwōret/das sie schier selber nit wissen wo sie tzu lerst hinauß sollen. Wolches nit der heilige geist sond der geist des irthūbs vō wolchē Paul⁹ schreybt 1 Thi. iiij bey inn wurckē muß.

Paulus

Das aber vnsere doctores Bepst vnd Bischoff so die heili-

gen canones gemacht ouch menschen geweſt vnd zu weylen in ezlichen fellen ouch geirret haben bringt den canonibus vñ der Kirchen auctoritet keyn nachteil/ Dann irthũß macht keyn Ketzerey/ sonder vorstockung im irthumb/ vnd ist gnug/ das sie den selben irthumb widerruffen vnnd der Christenlichen Kirchen all ir schrifft vnd ler vnderworffen haben. Sust wo man ir schrifft so bald darumb vorwerffen oder fur pur menschen ler halten solt das sie die menschen/ geweſt/ Muest man ouch Moyses/ vnnd aller Propheten Ewangelisten vnd apostel schrifft ouch vorwerffen/ vnnd aleyn fur menschen ler haltẽ/ Dieweyl sie ouch alle menschen geweſt seyn/ wie vorzeitẽ ezlich Ketzer diser vrsach halben weder das alt noch das new testament habẽ annhemẽ wollen. Ja es seyn der selben Ketzer/ ouch kurtz verschiner zeyt/ ezlich auß Wickaw außgeflogen/ die sich mit dem Ewangelio eterno (dz der ketzerisch Abt Joachim vordreihundert Jaren erdicht hat) vmb tragen/ vnd hin vnd wid in den Steten heimlich Predigẽ/ wie das alt vnd Naw testament ir crafft vorloren/ vñ das man keyner schrifft mher glouben sonder sich an den heiligen geist halten soll/ den sie wie sie sagen im Bußen stechen haben. Vor wolchẽ schelckẽ ich alle Christenliche hertzen getrewlichẽ warne/ Dann es noch vil erger Ketzer seyn dann Luter.

Also ist es auff beiden seyten Ketzerisch vnd falsch namlich das man die schrifft gar vorwerffen/ oder alle ding gar vnd aleyn auff die schrifft stellen will. Dann wie wolten wir thõ wann wir gar keyn schrifft hetten? Wie die Patriarchen võ Adam bis auff Moysen schrifftloß/ vñ dannocht nit glouben loß geweſt seyn. Dergleychen die Juden denen zu der zeyt Eßdre all ir bücher vorbrent worden. Also habẽ ouch die apostel vñ ander Junger vñ orstling der Christenheit/ Christo gelewbt/ ehe dann einich Ewangelium beschriben worden/ Vnd wiewol Luter in seyner vorred vber dz naw testament vormeynt wie der gloub gar stehe auff Sant Johannes Ewangelion/ So seyn doch vil tawsent Christen zuvor getewfft/ vnd in eynem rechten Christenlichen gloubẽ

vorstorben/ ehe gemelt Ewangelium ye gemacht worden. Wolches der heilig Joānes/ orst auff seyne letsten tag/ do er zweyntzig vnd hundert Jar alt gewest. vnd tzu den letstē sarē des Bapst Euaristi auff bet etzlicher Bischoff in Asia wider den Ketzer Cherinthum geschribē hat. Wie die Chronicken glaubwirdiglich antzeigen.

Item wann der gloub aler an der schrifft hangte/ so muste er offt ein sturtz nhemen/ so offt ein buch auß der Bibel vorloren wurd/ Nu mangeln vns vil bucher auß der Bibel vñ ist der gloub gleych wol bestendig bliben. Dann wo ist das buch de sacerdotio Joannis &c von wolchem meldung geschickt ij. Machabe. vltimo Itē wo bleybt das buch Sermonum dierum regum Israhel/ Wolches gedacht wirt iij Reg. vltimo &c Item wo bleybē descriptiones Jeremie. od commenta Neemie der beider Prophetē/ wolche die schrifft meldet ij. Machab. ij. &c haben wir nit die alle vorlorē. Vñ ist dannocht der gloub darumb nit vndergegangen &c

Joānnis vltimo

Zu dem wann wir nichtzit glouben noch annhemen sollen dann das in der schrifft außgedruckt vnd vorleybt ist/ So muessen wir ouch nit gloubē/ die wunderwerck die Christ gethan/ vnd doch nit beschriben worden/ deren wie Joannes bezewget gar vil mher gewest dann der geschriben/

Mathei

Das aber dis Luterisch argument/ damit er beweren will/ das alles menschen ler sey/ was in der canonischen schrifft nit vorleybt/ oder offentlich außgetruckt/ nichtzit anders sey dann ketzerey vñ sawrteig der phariseer leret vns Christus do er die apostel vorsolicher ler vorwarnet/ Mathei xvi Attendite vobis a fermēto Phariseorum wolches dye apostel orstlich vorstienden/ von dem brot der phariseer/ so lāg bis sie Christus darumb strafft vnd inen tzuerkennen gab/ das er nit von irem brot/ sonder von irer ler geredt het/ Die alle ding auff die schrifft setzen/ vnnd die schrifft aleyn auff den buchstaben vnd schrifftlichem syn/ dewten vñ zwingē welten wie wir des ein klarenn text habenn/ Act. xv. also

lawtende Surrexerunt autem quidam de hereſi phariſeorū qui crediderunt/dicentes quia oportet circumcidi/eos/et ſeruare legem Moyſi ꝛc aldo die ſchrifft d̄ phariſeer ler offēr lich ein ketzerey nennet/darumb das ſie/die apoſtel dringen wolten der ſchrifft nachzugehen/vñ die Heidē zu beſchnei den/innhalt des geſetz Moyſi/Die Apoſtel haben inē ouch nit volgen wollen/ ſonder durch ein concilium mit gemey= nem rat gelewtert vnd beſchloſſen dz man das geſetz Moy ſi dis orts mit dem buchſtaben oder ſchrifftlichen ſyn nach ſonder geiſtlich vorſtehen/vnnd ſich die Chriſten geiſtlich beſchneyden ſollen/von welcher zeyt an/bis auff den hew tigen tag alle die fur Ketzer gehalten werdē/Die der Chriſ= tenlichen Kirchen dewtung oder außlegung vorachtē/vñ ſie aleyn an die bloſſen ſchrifft vnnd buchſtaben vorbinden wollen/als die Ketzer gewonlich all thon/vnd vormeynen wann ſie alleyn ſchrifft furbringen/ſo haben ſie gewunnē/ ſo doch die ſach nit gar an der ſchrifft ſonder an dem rechtē vorſtand der ſchrifft gelegen iſt. Wolchen aleyn die Chriſtē liche Kirch zu dewten vnd zu meſſen hat/wie ich in meyn vorigen buchern an vil ſtellen mechtiglich bewert hab.

Auß wolchem allem ich Enndtlich ſchlieſſe/das durch dē Baal Peor vnnd die geiſtlich vnkewſcheit/Ehebrecherey/ vnd hurerey/wolche die Propheten/der menſchen ler vor= gleycht haben/Mit die heiligen canones/noch der Chriſten lichen lerer auß legung/oder gebot ſatzung vnd ordnungen ſo von der Kirchen bewert vnd angenomen/ſonder der Ke tzer ler/ſchrifft/vnnd predig vorſtanden werden ſollen/die von der Kirchen vordampt/vorworffen vñ nichtzit ands dann pur menſchen ler vnd werck ſeyn.

Diſe ſchlusred beweyß ich oꝛſtlich mit dem heiligen Paulo Gal/v/do er vnder andern wercken des fleiſches ouch nen Paulus net Ketzerey vnd ſecten oder ſchiſmata derhalben der Ke= tzer ler fleiſchlich/vnd menſchen ler ſeyn muß/mit wolchē der heilig geiſt als mit Phariſern vnd gleyßnern nichtzit zu ſchaffen hat.

Petrus

Zum andern das ir ler ouch geistlich vnkewscheit vñ Ehe brecherey sey beweyß ich mit dem heiligen Petro / in dem vil genanten capitel das wir vor vns haben / darinn er von dē Ketzern vnd falschen lerern sagt / wie sie volle ougen haben der Ehebrecherey. wolches er (wie Luter selber bekennet) vō d geistlichē Ehebrecherey dz ist vō mēschē ler gredt hat.

Zum dritten beweyß ich das mit allen Propheten / die von den zweyen grossen Ehebrecherischen huren Olla vnnd Oliba / geschriben / die sie darumb zwu schwestern genēt haben das Ketzerey vnd schismata eyn ander so nahet vor wandt / das selten eyne on die ander gefunden wirt / sonder wo sich fraw Ketzerey einboret / Schwester schisma das ist secttrennung vnd zwitracht / des Christenlichen volcks / so bald hernach volget /

Zum vierdē thut ouch das zur sach das die hure die Osee ij. geschrieben stehet / an oren vnd allenthalben vol spangē vñ hurischen geschmucks hanget / durch wolches bedewt werden der Ketzer gespengelte vnd vorblombte wort / damit sie ir ler schmucken vnd den lewten die oren krawen / vō Wolchem Paulus geredt / do er sagt coacervabunt sibimagistros prurientes auribus. ij. Thimoth. iiij.

Zum funfften das der Ketzer ler ouch abgoterey sey / vnnd im ein yeder Ketzer selber so vil abgoter mache / so vil er naw er opinion wider die Kirchen erdichte / vnnd daruber halte / Hab ich in meynen vorigen buchern wider Luter vnd Carolstaten gnugsam beweyßt / vnd was bedewt Baals vnsetiger iungling / dem geistlichen syn nach / anderst / dann die Ketzer (das gewonlich iunge eigen synnige lewt seyn) die sich an gemeyner ler der Kirchen nit settigē lassen / Sonder wollen greckisch vnd geckisch Poetisch vnnd heidische bucher vnd alleding auß studirn / vnnd durchgrunden / dadurch sie mher geergert dann gebessert werden. derhalbenn ouch Paulus von inen sagt wie sie stets studirn vnnd dannocht zu der rechten kunst der warheyt nymmer gereichen

semper discentes 'et nunq̃ ad scientiam veritatis perventes. ij. Thimothei. iij.

Zum sechsten wie feyn trifft das die Ketzer / das Balaas altar aleyn auff hohen bergen oder komen vnnd rzuuor auß auff vnfruchtbarn bomen stehen mueſten als auff eychen / Linden / Therebinth vnd dergleychen / wie wir leßen Ose iiij. Super capita montium sacrificabant / et super colles accendebant thinniama Subtus quercum / populum et Therebinthum tc̃ Dann was bedewt das anderst dann dz die Ketzer nichtzit niders oder diemutigs sonder eytel hohe vnd tieffe ding furgeben / die doch dem gemeynen man wenig frucht bringē / darrzu stymet ouch Petrus hie do er sagt sie lawten von grossen dingenn do doch nichtzit hinder ist. Wolches Luter wie vorgehort felschlich auff Bapst vnnd Bischoff gedewt hat / Oseas Petrus

Zum Sibenden laßt mir das ouch was seyn / das die iudischen Konig dise hohe altar (die im lateyn heissen excelsa) nye gar vormochten abtzuthon / dann wie wol Asa ein frōmer Konig war / der do wandert den weg Dauid / vnd sust vil abgoterey abther / noch stehet entlich von im geschribē gleychwie von den andern Konigen / Veruntamen excelsa non abstulit / Noch hat er die hohen altar Baals nit abgebrochen. Durch wolches nichtzit anders bedewt wirt / dān das nyemant die Ketzereyen vñ menschēler (wolche durch Baals altar vorstanden werdenn / all dempfen mag / wie ouch Paulus bekennet 1 cor. xi oportet hereses esse. es mueſsen Ketzereyen seyn / damit offenbar werde wolche im glouben bewert oder bestendig bleyben odernit / Derhalben wieser die Christenlich Kirch vō an begyn wider die Ketzer gestritten / hat / sie die doch nye gar außroden mogen / sonder ist allweg vendert ein heimlicher som do von belibē der mit der tzeyt gelaicht / vnd wider auffgewachsen ist / bis auff dz bilg ey / Wechselkind / vnnd hefenkrug aller Ketzer Martin Luter / der auß Bethel / das ist auß dem hawß des brots / Bethauen das ist ein abgothawß gemacht. Vnd seyn tisch vnd iij reg. xv.

speys von vns Christen abgesondert hat/dann wann wir fasten vnd fisch/essen/so essen sie fleisch Wann wir nach ordnung der Christenliche Kirchē vnder eyner gestalt communicirn/so nhemen sie aus eigner durst vnd freuel beide/ Wolches vns der prophet alles vorhin/tzu vorstehen gebē hat/do er spricht· Ne ascenderitis in Bethauen et infra separatum est conuiuium eorum Osee. iiij.

Oseas.

Also will ich meyn obgenāte schlusred/namlich dz nit die canones sonder der Ketzer ler fur menschen ler/geistlich vnkewscheit/Ehebrecherey/hurerey vnd abgoterey gehalten werdē soll/beweyßt haben/vorhoff ich wöll bey allen gelerten damit bestehen. Dieweyl dann Luter ein offenbarer erclerter Ketzer ist/volget/dz seyn ler nit gotlich/sōnd felschlich/menschlich/ia ich mocht ouch wol sagen tewfelisch/ vnd derhalben alles das er geplaudert hat/wider die canones wider die meß/wider die vota/wider dz pristerthumb/ wider die sacrament/vnd alle Christenliche vbung vnnd ordnūg/eytel pur lugin sey/wie der tewfel ouch ein lugner ist vnnd ein itzlicher der nit auß got sonder eytel menschen ding redt vnd lert von wolchem der spruch Dauid vorstanden wirt Omnis homo mendax psal. cxv.

Gleych wie nu Luter gefendert hat/von dem tzu thon der Papisten tzu dem gesetz gotes Also beschuldiget er sie ouch volgend mit vnwarheit/das sie die gebot gotes abgethan oder außgelöscht vnd die iren an die stat gesetzt habē/Dān so wir die sach recht ansehen/werden/wir befindē/das Luter selber der ist der die gebot gotes/voracht/tzerreyßt/vñ felschlich außlegt/wie ich im beweyßen will/

Von den tzehen geboten vnd orstlich von dem orsten

Luter

Dem wie gehort ist/die Papistē lerē/es sey nit not got tzu liebē/auß gantzem hertzē/damit ist abgethā das orst gebot./

Ich hab noch nit gehört das Luter das auff die Papisten beweyßt hette/ Vnd ob das geschehen / wer mir dannocht vorbehalten/exception/eynred/ vñ gegenbe weyßūg / Das ist aber war/das die Christenlichen lerer (die Luter Papistē heyst) etwā vber dis gebot gelewrter habē/ vnd do die Ketzer gesagt/ wie sich Luter itzo ouch hören laßt/ Wo die Prelaten/ Bapst/ Bischoff/ Keyser/ Konig/ Fursten/ oder ander regenten tē nit in der liebe gotes/ sonder in todtsunden/ seyen/ inen die vnderthan keyn gehorsam schuldig / vnnd ir Prelatur/ gewalt/ vnd regiment ouch tod vñ ab. Dartzu haben die vnsern geantwurt/ wiewol eynem iglichen menschen dis gebot/ namlich das er got liebe von gantzem hertzē/ von noeten sey tzur selikeit/ So sey es doch nit von notē tzur oberkeit/ Vnd vorwurckt eyner damit seyn stand nit / ob er gleych ein tod sund thue/ tzuuorann/ wo die heimlich oder ob sie gleych offenbar/ vnd dannocht nit ketzerey/ oder ander vnchristlich ding sey/ Dān die stennd/ gewalt/ regimēt Keychthumb/ vnd ander außwendige tzeytliche gutter / nit in ō lieben/ sonder in der fursehenheit/ gotes gegrundt seyn der sie beschert den guten vnd den boßen / vñ das tzu weylē vmb boßheyt willen der vnderthanē/ wie geschribē stehet/ Job xxxiiij. qui regnare facit hominem hypocritam propter peccata populi. Ja got gibt regiment vnnd gewalt / nit aleyn den boßen Christen / sonder ouch den heiden vber die gelewbigenn / wie er Nabuchodonosor gab vber die kinder Israhel Jeremie xxvij also sprechende Ich hab gemacht den menschen/ die erden/ thier/ vnnd alles das auff erdenn schwebt vnd lebt/ vñ gebe das wem ich will. Vnd sihe / ich hab gegeben alle diße Land/ in die hennd Nabuchodonosor Des Konigs tzu Babylonien meynes knechts / Et infra/ vnd wolche iren hals nit biegen werden / vnder seynem ioch/ vber die will ich senden das schwert/ hunger/ vñ Pestilentz bis das sie vnder seyner hand vortzert werden / Also haben ouch die heidnischenn Keyser ein Lange tzeyt regirt vber die Christen / vnd gleych wol Keyser geweest / wiewol sie got weder geliebt noch gekant habenn / Ja es was Ju-

Job.

Jeremias

das gleych so wol eyn apostel als Sant Peter / wiewol er das gelt mher liebte dann Christum. Darumb so sagen vnsere Doctores recht / das nit von nöten ist das die regenten oder gewalt trager allweg got lieben von gantzem hertzen / quantum ad prelationis officium. Wer aber selig werden will / der muß das thō / oder fert tzum tewfel / Er sey Bapst oder Keyßer / Bischoff / Konig / Furst / oder vnderthā herr oder knecht. Auß wolchem erscheynet das durch diße lewterung / das gebot gotes nit auffgehaben noch abgethan sonder recht außgelegt vñ vorklert wirt / vñ das wir nicht des weniger / der Oberkeit gehorsam seyn sollen vnd muessen / sie seyen gut oder bōß / wie vns nit aleyn die Papisten / Sonder Petrus / vnnd Christus selber (als obenn bewert ist) gelert habenn.

Luter

Item der gloub sey nit gnug / tzur rechtfertigung / Sonder die werck machen selig damit ligt das ander vñ das dritte /

Emßer

Die Papisten leren nit / das die werck aleyn / vñ on dē glauben selig machen / Sonder das sie tzur selikeit ouch von noten vnd der gloub on die werck tod sey / tzuuorā wo wir die rechtfertigung die vns die touff orstlich gebracht / Widerumb vorwurcken / vnd das kleid der vnschuld mit nawen sunden beflecken / derhalbenn Luter die Papisten dis fals ouch felschlich bezuchtiget. dann vns dise ler / die heiligen Apostel vnd nit die Papisten gegeben haben wie obē in dem xviij. tzeichen do bey man die faschenn Ecclesiasten erkennen mag / gnugsam bewert ist /

Luter

Item so lerenn sie die kinder / vngehorsam seyn den Eldern damit ligt das vierde gebot /

Emßer

Wann Luter clar auß sagte / wer die weren / oder wo sie solichs lerten / oder theten / wer im dester bas tzu antwurten. Ich vormut mich aber auß eyner seyner glos vber das tewtsch naw testament / er rede hie vonn den geistlichen in den Clostern / die seyner meynung nach / wider das gebot thō /

wann sie wissen das ir vater oder muter gebrechen leydenn vnd nit auß den Clostern louffen/ vnnd sie helffen ernern/ Dis ist aber falsch vñ der ler Christi entgegē vor dem Jungling/ Wolcher disem gebot nach gehen wolt/ vñ seyn vater tzu der erden bestatten/ nit erlewben wolt/ Sonder sagt tzu im laß die todten ein ander begraben/ vñ volg du mir nach. Wie ich hienyden/ do ich von den gelubden der geistlichen handeln wird/ weyter vorkleren will. vñ dieweyl dis gebot(Wie Luter seber bekennt) nit aleyn von den leyplichen Eldern/ sonder ouch von den geistlichen das ist von der Oberkeit vorstanden werden soll. Tilcket Luter das selber/ Das er der Oberkeit nit aleyn fur sich selbs widerstrebet vnd sie vneheret sonder ouch ander lewt tzu vngehorsam vnd auffrur wider sie reitzt vnnd ermanet/ wie seyn bull hienydenn offentlich außweyßt.

Mathei viij

Luter

Item sie leren/ es sey nit not den veynd tzu lieben/ damit leren sie tzorn behalten/ wider das funffte

Emßer

Hie mocht ich Lutern wol mit seyner eigen Montz betzalē vnd sprechen/ Dieweyl das Ewangelion keyn gebot noch gesetz/ sonder eytel gnad vnd gute botschafft ist(wie Luter sagt in seyner vorred vber das nawe testament) So muß das ouch keyn gebot seyn/ Das wir vnsern veynd lieben sollen. Wolches nit im alten sonder im nawen testament gefunden wirt. Item dieweyl dis gebot nit aleyn auff tzorn sōder ouch auff todtschlag stymmet: So tilcket Luter das ouch selber auß/ das er in seyner reformatiō die leyen ermātire hend in dem blut der geistlichen tzu waschen dann was ist das anders dann meyn vnd mord anzurichten/ vñ das gebot gotes hin hinder tzu setzen Aber dem leßer tzu gut/ vñ rechter auffloßung diser falschen beschuldigung ist tzu wissen das zwuschen lieb/ vnd haß oder tzorn/ ein mittel ist/ nātlich/ das ich ich meynen veynd/ dem ich keyn vrsach gegeben/ das seyn schaffen laß/ Vnd im gonne was im gut gonner/ wie vns Paulus gebewt/ die Ketzer/ nach dem wir sie ein mal oder zwey ermanet habē tzu vormeyden Ti. iij/ wie

Luter widersich selber

Paulus

ouch Joannes vnd Policarpus den Ketzer Cerinthum gē
floh en/vnd damit nit wider das gebot gethan haben/

Luter

Item vnzelicher weyß hat er die Ehe tzerrissen/vnnd tzu
machen/damit ist abe das sechst.

Emßer

Dieweyl Luter disen pūct durch ein sonder buchleyn vom
ehelichen lebē iungst außgegangē/weyter außgebreit hatt/
Will ich im hienyden/do ich vonn der Ehe handeln wird/
sonderlich darauff antworten vnd beweyßen/dz Luter die
Ehe vil locheriger vnd durchbruchiger gemacht hat dann
der Bapst

Luter

Item sie leren vnrecht gut/Wucher/tzynß gewynnen vnd
behalten/wider das sibend:

Emßer

Vnrecht gut/mag keyner mit recht besitzē/wo er weist wem
das tzustendig/peccatum. n. non dimittitur nisi ablatum
restituatur. Wo er aber das nit weist/dispēsirt der Bapst/
damit den beschwerten gewissen geholffen werd. Das aber
die Christlich Kirch nachlaßt vom hundert funff/tzu tzyn-
sen/vnd das vmb menschlicher handtirung vñ not willē.
Wolches ouch Joannes Gerson/vnd Joannes Capistra
nus gar tzwen heilige Menner nit fur wucher angesehē ha
bē. will ich es alweg lieber mit d kirchē haltē/dā mit Lutern

Luter

Item all ir ler ist falsch getzewgnis/Wider das acht/also
ist vnd dem Bapst keyn gottis gebot mher sint alle abethā.

Emßer

Diß er lesterer lewget die Christenlichen lerer felschlich an/
vnd wirt das ninder mher auff sie bringen mogen/das all
ir ler falsche getzewgnis sey/die weyl sie all ir ler der Christē
lichen kirchen vnderworffen/vñ sich in iren buchern offent
lich anbedingt haben nichtzit tzu leren noch tzu haltē/Dān
was die kirch ler vnd halte/So ist das ouch ein offenbare
lugin/dz keyn gebot gotes mher vnder dem Bapst sey/dān
auß des Bapst vnd der Bischoff ordnung die tzehen gebot
noch alle Sontag auff der cantzel vormeldet/vnd tzu haltē

geboten werden/So diſſer Ketzer die gebot gotes selber ab thut/vnd vns außzehen/nur achte machen will.

Luter

Widerumb thut er hin tzu/wie man durch blaten/kappen/ orden/faſten/bettē/mylch/eyr/fleiſch/butter eſſen ſingē/ orgeln/reuchen/lewtē/feyren/ablaß loßen/vñ der gleychen got dine/vnd gute werck thue/dauō got nichtzit weyßt.

Emßer

Das dis alles nit des Bapſts ſonder der heiligē apoſtel tzu ſatz vnd ordnung ſey/die von der gantzenn Chriſtenlichen Kirchen von anbegynn angenomen vnd bis her alſo gehalten worden/will ich von itzlichem in ſonder beweiſen/

Von den platten

Das die heiligen apoſtel die platten oꝛſtlich tzutragen auff geſetzt/vñ ſelber getragen/vñ was ſie dartzu vorurſacht/ hab/ich in meynem oꝛſten buchlin wider Luters reformation beſtēdiglich bewert/Dz mir Luter noch nye hat vorlegē mōgen/was tzeyhet er dann den Bapſt? oder warumb ſchemet ſich der gotliche menſch des/des ſich keyn heiliger vater nye geſchempt hat?

Von den Orden

Die orden haben ir ankunfft auß dem alten vnd nawen teſtament/in dem alten von Helia vñ der Propheten kynder/ wie ich in meynem oꝛſten buchlin ouch bewert hab/in dem nawē vō den apoſteln Nit dz die apoſtel Monch geweſt/ ſonder das der Monch regel vnd orden auff der apoſtel leben/gegrundtiſt/Alſo das die ordens lewt/vnder eins prelaten gehorſam alle ding in gemeyn vnd keyner nichtzit eygens hat/mit einander eſſen/betten/faſtē/wachen ꝛc/wie die apoſtel dieweyl ſie noch samptlich bey einander geweſt ouch gethan haben/Derhalben wo die orden recht gehaltē/ wie ſie der apoſtel regel nach/von den alten heiligen vetern Blaſilio vnd Chryſoſtomo in grecia/von Jeronymo in Syria/von Auguſtino in africa/von Gregorio in Sicilia/et Italia/vō Ambroſio vñ Bernhardo ī Gallia vñ anōn/an andern ortē ſeliglichē eyngeſetzt Soſeyn die Cloſter wie ich oben ouch geſagt hab nichtzit/dann ſchulē/aller geiſtlichē

tugeten/ vñ gar ein richtiger weg tzu dem hymelreych/ wo
sie aber nit anderst gehalten werden/ dann Luter seyn ordē
helt. so mochten wol auß clostern Lotter gruben werdē. Da
rumb gepurt sich aber nit die Closter alle tzerstoren/ sonder
die boßen buben straffen/ wie Christus dē tempel/ ouch nit
Joānis ij tzerbrach/ sonder die Lotter mit einer geißel vber die koepff
schlug vnnd herauß trib.

Von den Kappen

Der geistlichen habit vnd kleidung ist von alder her allweg
von den weltlichen vnderschiden gewest. wie wir lesen von
den Propheten Helia vnd Joanne. von helia iiij regum pri
mo/ wie er mit eim herin kleid/ vñ gurtel vmbgegurt was/
Marcus do bey in der/ Konig Ochazias erkennet/ Von Joāne sagt
Marcus eiusdem primo/ das er war gekleidet mit Kameel
haren vnd einer ledern gurtel vmb die lende Item Paulus
Heb. xi. sie seyn vmbhergangen in Peltzen vnd tzigen fellē.
Also tragen ouch die geistlichen ire kappē/ die fulleycht Lu
tern tzu ser auff den nackenn druckt/ das er der Kappen so
gram ist/ so er doch wol weist/ das ouch die Philosophi all
weg sondere kleyder getragen haben/ nit das der mantel ein
Philosophum/ oder die kapp ein Monch mache/ sonder dz
ein yeden vogel seyne federn wol tzieren/ vnnd man ein auß
dem andern da bey erkennen mag/

Von Milch eyer fleisch buter tzc

Milch/ eyr/ fleisch/ buter/ vñ alle speys seī frey vñ beflecktē
die seel nit Wie Christus spricht Mathei xv./ Diße freyheit
mag vns aber gehemptwerden/ durch dreyerley weg/ Erst
lich durch vorbot der oberkeit als Adam vorbottenn ward
von dem apfel tzu essen Gene/ij. Vnd vns die Kirch gemel
te speys an etzlichen tagen vorbotē hat. Zum andern wirt
dise freyheit geskopfft auß gelubtnis/ so eyner gelobet etz
liche tag oder seyn lebē lang Milch/ keß/ eyr/ fleisch/ buter/
oder ander speys tzu meyden Dann was einer gelobt/ ist er
schuldig tzu halten Wie ich hie nyden vō den gelubdē wey
ter beruren will. Zum dritten/ wo ein gantz land/ auß alter
gewonheit vnd redlicher vrsach sich an etzlichen tagen ent
hielte/ als wir am Freytag von fleisch/ vnd etzlich ouch vō

buter vnd eyrn Wolche gewonheit ein yeder eynwoner des=
selben landes ouch schuldig tzu halten/vnnd tzuuortauß wo
die Kirch solich gewonheit bewert vnd angenomē/ als dz
wir am Freytag nit fleisch essen canone ieiunia de consecra=
tione distinctione tertia. von wolchem Hieronymus ad leci
nium schreybt/dz mā soliche gewōheit d eldern/tzuuorā wo
sie nit wider den glouben seyn/also vhest halten soll als het
ten sie die apostel selber auffgesetzt. wer ouch spricht das so
licher abbruch vmb gotes willen von weyn fleisch oder an=
der speys nit vordinstlich/der ist ein Ketzer. wie Augustin
schreybt de diffinitionibus recte fidei Dergleychen halt ich
ouch von denen die auß freuel vnd mutwill dem Bapst tzu
trotz am Freytag fleisch essen/vnnd darnach am Sontag
offt keyns im haws habē. Wo aber Ehehaffriger not leibs
oder lebens yemant vorursachte an solichen tagē fleisch tzu
essen. wie sich Eraßmus vō Roterdam erberlich entschul=
diget warumb er in der fasten fleisch geessen hab. halt ich dz
im solichs weder got noch die menschenn fur ein sund tzu
tzelen werden.

Von singen vnd orgeln

Singen vnd orgeln haben ouch die alten Ketzer angefoch=
ten vnd fur narren werck gehalten das die geistlichen so vil
singens treyben in der Kirchen Wider wolche Paulus ge=
schriben vnd vns gebotten hat wir sollen vns munder mac
hen mit Psalmen hympfen/ vnd geistlichen gesengen Col.
iij. So lesen wir bey Dauid vber an hundert stellē/ Lauda
te/cantate/psallite/ in voce tube in cytharis in organis ēc.
Ja wann ich tzeyt het/vnd Luter den alten vetern glouben
geb/wolt ich im hie gar vil schoner spruch an tzeigen/Was
Dionisius/Ysidorus/Rabanus/Augustinus/Hieronym9
Ambrosius/Gregorius/ vnd ander von der Musick vnnd
dem gesang geschribē haben wie es den geist tzu got erhebt
vñ vns tzu seynem dinst munder frowlich vñ lustig macht/
Ich mueste aber nit ein buchlin/sond ein gātze Bibel schrei
ben wann ich es alles mit eynbringē wolt. Vñ ist mir gnug
das ich beweyß dz Luter dē Bapst fel schlich beschuldiget/
dz er dz singē auff gesetzt/ vñ die gebot gotes abgerhō hab.

Von dem Reuchen

Der rauch des Weyrachs vnd Thimian/ bedewt dz innig geberth der heiligen/ wie wir leßen Apocalippsis viij. ascendit fumus incensorum de orationibus sanctorum/ vnnd ist ouch nit erst von den Bebsten auffgesetzt/ sonder anfenglich im alten testament von den prystern gereucht worden.

Lucas

Luce i vbi zachrias secundum cõsuetudinem sacerdocij sorte exijt vt incensum poneret in templum domini vnd habẽ darnach ouch die heiligen apostel in iren messen (die Jacobus geordnet hat) ouch ein rauchfas gehabt vñ gereucht wie der heilig Dionisius bezewget capite iij. de Ecclesiastica Hierarchia mit disen worten Hierarcha quidem orationem sacram super diuinum altare perficiens ex ipso thurificare incipiens ad omnem venit sacri chori ambitum ẽc.

Von dem Lewten

Glocken dienen nit aleyn das volck tzu dem gebet vñ dinst gotes tzu samen beruffen vnd erinnern/ sonder ouch tzu tzertrennung der wolcken vnnd vngestuemkeit der wind/ in wolchen die bösen geist ir wonung habẽ/ Derhalben sie mã weyhet/ vñ wider das vngewitter lewtet/ wolches freylich keyn vorstendiger schelten mag/ dieweyl aber Luter als ich merck des tewfels Patron vnnd fursprech ist wolt er gern Glocken/ Crucifix/ Saltz/ Wasser/ vñ alles das geweyhet vnd vns trostlich vñ dem/ tewfel wider ist/ abthon/ wie er ouch an etzlichen orten den Puls Morgens vnd abents tzu dem heiligen Aue Maria abgeschafft hat damit der tewfel ouch an der gerochen werd vonn deren im seyn hawptzier knirscht worden ist Gene. iij.

Von Feyren

Von Feyren hab ich der alten vnd meyn meynung in meynem erstẽ buchlin wider Luters reformatiõ gnugsam tzuerkennẽ gebẽ do hin ich dẽ leßer abermals geweyst habẽ will.

Von dem Aplas

Von dem Aplas hat Doctor Eckius in der disputation tzu Lerps Lutern dahin gedrungen/ das er im bekennen muessen/ das Ablas nit tzu vorachten sey/ wo er recht gebraucht wirt vnd von den alten Bepsten als dem heiligẽ Gregorio

vnd andern ouch außgeteilt wordē sey / do bey ich es ouch bleyben laß. Dann meyn meynung nit ist / den Mißbrauch tzuuortedigen / Sonder die ding an in selber die den reynen alle reyn seyn Ti. 1.

Auß wolchem allem erscheynet / wie vnbillich Luter denn Bapst bezuchtiget / das er die gebot gotes abgethan / vnd dise ding an ir stat gesetzt / die von den aposteln vnd der gātzen Kirchen so lang herkomenn seyn. Luter soll mirs ouch nit fur vbel haben / das ich hie etzlich gloubwirdige alte veter citirt hab. Dann wo es im ebet / ruckt er ouch itzo Augustinum itzo Pogium oder ein ander her fur / soll mir billich ouch frey seyn.

Hiemit will ich ouch das vilgemelte capitel Petri ij. pe. iij. gar außgericht vnd abgefertigt habē. wiewol noch eins da hinden bliben / das ich schir vorgessen hett / Namlich das Sant Peter am end des mhergenanten capitels / vilgemelte vorfurer der letsten tzeyten / vorgleycht eynem hund / der die speys wider von im schut / Oder einer saw / die do reyn gewaschen was / vñ sich wider in dem quat sudelt / Wie kond oder mocht aber Sant Peter Luter vnd die andern außgeloffen Monch die ir Kappen außgeschut haben / vnd sich in der welt / wie ein Saw in eyner Pfitzen weltzenn / yemant andern fuglicher vorgleycht habē? Mocht man nit billich vō inen sprechē / wie Dauid sagt Psal. xlviij. O Mensch / do er in Ehr vñ wirdē was. hat er dz nit vorstehē wollē / ist vorgleycht dē vnuornunfftigē thierē / vñ inē enlich wordē?

Petrus

Dauid

Von der Bischoff tugeten die inen Luter tzuschreybt

Volgend Laßt sich Luter fulleycht selber beduncken / wie er Bapst vnd Bischoff bis her gelestert gnug hab / Derhalben er hie anfahet ouch ir tuget vnnd lob tzu preysen / Aber gleych wie Ouidius in Ibim / vnd Dauid am achtzigisten hunderstē Psalmen / Dann es alles ein schimpff ist was wir bis her gehort haben / gegē der grawsamen vormaledeyung vñ lesterung / so hernach volget / vnd kan diser vnsertige Baal

Peor (gleych als ob er nit Baal Peor/ sonder hercules Rhodius wer) mit rodirn/nagen/ befel scheltwortē vnd iniurię nit erfult werden/zu einem Preambel/vnnd furlefantz/bedingt er sich erstlich an Ob er die Bischoff nit handelte als Bischoff/soll im nyemant Mißreden/Dann sie halten sich selbs ouch nit als Bischoff/gleych alß ob er seyn stand bisher recht gehaltenn/ oder der Bischoff richter wer/so vns doch Sant Paul vorbottē hat ouch ein frombdē knecht zu richtē/ich schweyge die oberkeyt/Damit er aber dē Bischoffen vnglympff vnd abgunst mache bey iren vnderthanen/ so sprichter sie rouben wie ein dieb den fromenn lewten mit liegen vnd triegen/Darumb er die wolff beschreyen vñ vormaledeyen woll/ vormeint des ein gut exempel zu haben/ an Sant Paulo der Act. 23 den obersten Priester Ananiam offentlich am gericht strafft vnd maledeyet/bewert mit lātgen worten auß Augustino/das Paulus seyn außred vnnd entschuldigung/die er darnach eynbracht/ namlich wie im nit bewust gewest/das er Oberste Priester wer/nit also gemeynt/wie er das geredt hab ꝛc

Paulus

Blasphemia 1a

Nu willich Sant Augustinus außlegūg die er schreybet/ in dem sermon von dem knecht Centurionis vnd ist canonizirt in c. paratus xxiij q. 1. gern annhemen vnnd mit im dafur halten. das Sant Paul mit diſen worten hab wollē anzeigen/das/das Priesterthumb der Juden darzumal ein End genomen/vnd das er damit wider das obgemelte vorbot Exodi xxij. nit gehandelt het/ wie will aber Luter beweysen/dz / dz Priesterthūb Christi ouch seyn endtschafft hab. So doch von im vnd seynem Priesterthumb geschribē stehet/du bist der Priester in ewikeit Psal. centesimo nono: Darumb so mag sich Luter mit disem exempel nit schutzen/ Dān der dē Paulus strafft keyn oberster Priester mher wz / So vorließē vnsere Bischoff irē stand darūb nit/ob gleych/ ire werck der ler nit allwegen gemeß seyn. Wie oben ouch bewert ist. Dartzu so was Paulus vnschuldig / so Luter wol ein grossers vorwirckt her dann im bis her widerfaren ist. Item so richtet in Ananias wider das gesetz So Bapst vñ

Dauid

Bischoff Lutern nach dem gesetz gericht vnnd im nit vn
recht gethan habē/dān dieweyl er die Christenlichē Kirch
en vorachr vnd nit horen will/soll man ine ouch nit fur ein
Christen haltenn/wie Christus selber sagt Mathei xviij.
Auß wolchem volget/das er die Bischoff also zu schenden Matheus
keyn fug noch recht hat/vñ in Sant Pauls exempel nit ent
schuldiget/sondereytel schmach vnd lesterung ist domit er
vmb gehet/wider das obgenant vorbot Exodi xxij. vnnd
wider got Ehr vnd recht/vnd das sey meyn preambel auff
die nachvolgenden tugeten/

Von der orsten tuget des Bapst vnnd der Bischoff

Luter spricht die orste tuget des Balaams vñ Seelmorders
zu Rom/seyen/briefe/bullen/vnd Aplas/mit aller seyner
ler/vnd gesetzen vnd sagt das die selbigen eytel menschen
ler/botzen vnd gotzen seyn/derhalben sie die Bischoff nit an
nhemen sonder vorbieten/vorwerffen/vñ vortilcken soltē/
Dieweyl sie das nit thon/nennet er sie selber ouch Seelmor-
der vnd ermāt das volck/bey des tewfels trew alle/Bepst
lich briefe vnd bullen/als lawter abgoterey/zuuorachten
zerreyssen zuuorbrennenn/vnnd mit inen faren als mit ey-
nem leyplichen Priapo rē

Wie wol ich nu von diser abgoterey vnd menschen ler/obē
clar gnug geschriben/vnnd bewert hab das nit der Bapst
sonder die Ketzer mit ir falschen ler selber Seelmorder Pria-
pen vñ lappen seyn/Nicht des weniger/dieweyl Luter hie
was nawes eyn bringt namlich Esaiam vñ Matheum zu
getzewgnis das got aleyn vnser lermeister seyn woll. vñ wie
keyn lerer noch meister aufferden haben oder nennē sollē ec.
Muß ich im dasselbig ouch vorantwurten. vñ bekenn orst-
lich mit Esaia/wo got das hertz nit inwendig selbs ouch
mit lert vñ seyn gotlich gnad eyngibt/dz alle ler/der schrey
ber vnd prediger vorloren ist/das ist ouch die meynung Jo
annis do er sagt et erunt omnes docibiles dei Joannis vi. Joannes
Aber nichtzit dester/weniger will vns got ouch außwendig
leren durch seyne diner vnd vorwalter seyner Kirchen/derē

wort gleych seyn/als wēn got selbs redte 1. Pe. iiij. si quis loquitur quasi sermones dei/wie ouch Paulus sagt Eph. iiij/Das got der Kirchen etzlich gegeben/zu Prophetenn/ etzlich zu Aposteln/etzlich zu Doctoren oder lerern/etzlich zu schreybern ēc. Ja es nēnet sich der heilige Paulus ouch selber ein Meister ij. Timoth. 1. per Ewangelium inquit in quo positus sum ego predicator et apostolus et magister gentium. Derhalbē/das Christus in Matheo sagt wir sollen keyn meister auff Erden heyssen/dān er sey aleyn vnser meister/ist zuuorstehen/wesenlich dann er ist aleyn die wesenlich vnd geborne weyßheit gotes. gegenn dem all vnser kunstler vnd weyßheit/gar nichtzit zu schetzē ist/Quemadmodum etiam solus deus essentialiter Pater/et solus dominus est/Aber zufelliglich vnder vns selber zu rechen vñ gegen ein ander zuuorgleychē/ist ein yeder des andern meister der in was gutes lerē kā. Derhalbē so thut Luter gleych als einer den man hengen will. der fragt nit darnach dz mā meniglich mit im hēgete/also dieweyl er seyns titels vñ doctorats beroubet ist/wolt er gern die andern Doctores vnd Magistros ouch all helffen vortilcken.

Mathei xxiij

Zu des Bapsts brieue vnd Bullē sag ich dieweyl got Sāt Petern vnd seynen nachkomē vollen gewalt gegeben seyne schaff zu weiden/zu binden vnd zu lōsen/vñ wir aber nit all bey dem Bapst zu Rom oder er bey vns seyn mag/wie kan er vns dann seyn meynung gemut vnd willen/anderst beybringen/dann durch seyne brieff vnnd bullen? wie ouch die heiligen apostel ire epistel vnd Sendbrieff an die abwesē den geschriben/vñ zu weylen ouch gelt dar inn geuordert/ das sie dem notturfftigen außgeteylt vnd zugeschicht haben/Derhalben wer des Bapsts brieff vñ bullen voracht/ der voracht ouch den Bapst selber/vñ wer den Bapst voracht der voracht ouch got. wie er selber gesagt hat qui vos spernit me spernit Luce x. Et 1. Thess. iiij. wolcher dise ding voracht der voracht nit ein menschē sonder got selber Darumb ich dann die fromen Christen widerumb bey ir selen selikeit ermāt habē will/dz sie dē Bapst fur ein Bapst/

Lucas
Paulus

vnd Lutern fur ein Priapen vnd lappen halten wollen / der do selber mit menschen vñ tewfels ler vmb gehet / selbs ein warhafftiger Seelmorder ist. vnd das wort gotes wie Balaam wol tzu weylen im mund aber nit im hertzen hat. Dān wer seyn hertz gerecht / so hielt er sich ouch gehorsam vnnd vnderthon / dieweyl er weyst das vngehorsam der abgoterey vorgleycht wirt 1 Regum xv. quasi peccatum ariolandi est repugnare et quasi scelꝰ idolatrie nolle acquiescere. Dieweyl er aber in seynem vngehorsam vorstockt / wolt er gern die Bischoff ouch tzu vngehorsam ires Bapsts erwecken / vnd dewt in das tzu dem ergsten / das sie im bestem thon / dann das erspotlich ein tuger heißt / namlich das sie dem Bapst gehorsam seyn / ist in d warheit die rechte hewpt tuget on welche die Christenheit nit gedeyhen mag / dān tzu setzen / das der Bapst gleych gemelt bullen oder ablas gelt / nit tzu gemeynem nutz oder notturfft der Christenheit auß gebe / sonder vbel vortzerte / wer er dannocht nit vnser / sonder aleyn seyner eigen seelmorder. vnd wurd vns dannocht was ein itzlicher auß guter meynung eyngelegt het / bey gos nit vnbelonet bleyben. wie ich dise ding alle am andern teil meyns orsten buchlins wider Luters reformatiō bestendiglich bewert hab.

Von der andern tuget der Bischoff

Die ander tuget des Bapsts vñ der Bischoff nennt Luter das sie gestaten gelt tzunhemen vnd selber nhemen von gemelten bullen / Aplas brieuen vnd ander geistlichē gutern / wider wolches er etzlich starcke spruch furwendt / Erstlich die wort Christi ir habts vmbsunst / darumb solt irs ouch vmb sunst geben Mathei x. Item den spruch Pauli / wenn wir speys vnd kleider haben / sollen wir vns benugen lassen 1 Thimoth. vi. Item den spruch Petri das ein Bischoff nit schentlichs genieß sichrig seyn soll 1 pe. v. Item das exempel Pauli der selber gearbeit ein hantwerck getrieben vñ ein doppichsticker gewest sey ꝛc. Beschlewßt entlich mit des hyrten fabel von dem furstlichen Bischoff der do fragte wann der tewfel den Fursten hinsurte wo der Bischoff

bleyben wurd/mit vil anhangenden vnnutzenn ſtichworten die ich vmb kurtze willen fallen laß.

Aber tzu antwurten auff die eyngebrachte ſchrifft Sag ich das d orſte ſpruch Chriſti namlich ir habts vmb ſuſt/drūb ſolt irs ouch vmb ſuſt geben vorſtanden werden ſoll vonn den Sacramenten/ vnd geiſtlichen gabē die vmb keyn gelt geſchetzt noch vorkoufft werdē ſollen oder mogen. Dieweyl aber gemelte Sacramēt vñ geiſtliche gueter/tzu diſpenſirn/ cōficirn/reichen/außteilen/hin vnd wider tragen/bewarē/ behalten vnd vorwaltē dartzu das wort gotes tzu predigē/ tzuſchreyben oder tzu betē vnd tzu ſingē etwas muhe/ſorg/ vleys/vnd arbeit eruordert. Mogen die geiſtlichen vmb ſo liche iren dinſt bey den Sacramenten vnd wort gotes wol ein tzimlichen lon vnd ſold nhemen/wie Chriſtus mit ſeynē iungern ſelber ouch von den lewten genomen/vnd Paulus mit vil worten bewert 1. cor. ix. Darumb ſo macht Luter das tzettergeſchrey hie/all tzu gros/ dann es nit wider got iſt/das die geiſtlichen gelt nhemē/nit vmb die Sacrament/ ſonder vmb ir mhue vnd arbeit/ vnd der Bapſt tzu gemeyner notturfft vnd enthalt der gantzen Chriſtenheit/Hiemit will ich ouch geantwurt haben/dem gnten man der in ſeynem geſprech zwuſchen dem Abt/Curtiſan/vnd tewfel/d Pfaffen geſang vorgleicht dem wucher/vñ vormeint gleich wie man gelt vmbſuſt außleyhen/alſo ſollen ouch die geiſtlichē vmbſuſt in der Kirchen ſingē. Wolches ein feyne ſachwer/wo eym der bawch ſo vol da von wurd/ als der mund foll windes oder atems/Ouch wundert mich vō im das er ſpricht Luters ler ſey gerecht vñ gut/ Vnd bekent doch ſelber das er auß eytel neyd vnd hoffart ſchreyb. was guts kā nu auß hoffart oder neyd herkomen? aut quomodo intrabit in maleuolan animam ſapientia?

Zum dem ſpruch Pauli 1 Timot. vi. dz wir vns an ſpeys vnd kleidern benugen laſſen ſollen Sag ich das/ das wortlin alimētum wolches Paulus dis orts geſetzt hat nit aleyn ſpeys ſonnder alle notturfft in ſich ſchlewßt/ vnnd redt

Paulus diſe wort aleyn darauff das wir vns auff vberfliſſig gut oder reychthumb nit vleyſſen ſollen vnde et mox ſequitur Qui . n . diuites ſ eri volunt incidũt inlaqueum ẽc. Darumb ſo muß gemelter ſpruch Pauli nit ſo gar ſchmal vorſtanden werden als in Luter vnd die Böhem dewtenn wollen/ Namlich ein Priſter ſoll nit mher dann ein grawen rock vnd ſpeys haben / Dãn ouch die apoſtel nit all grawe rock angetragen/ vnd die Prieſter nit aleyn bey Juden vnd Heiden allweg nach Ehren vnd notturfft vorſorgt wordẽ/ ſonder ouch die apoſtel bey Chriſto keyn gebrechẽ gehabt/ wie er ſelbs ſpricht Luce xxij . do ich euch außſchickte onn Lucas
bewtel vnd taſchen hat euch ouch was gemangelt? Nu erwordert der Priſter notturfft nit aleyn ſpeys vñ kleyder ſonder ouch gelt tzu buchern/ tzu bade vnd erhaltung irer hewßer vnd geſindes/ Jtem den kranchen in die apoteck vnnd den artzeten/ Jtem tzu den Ehren als wann ſie gebeten werden tzu geuater/ tzu hochtzeyten/ tzu oſten meſſen vnnd dergleychen / in wolchem allem ſich ein itzlicher ſeynem ſtand nach halten muß/ Vnd mogen die ding alle nit ſo gar nach der elen gemeſſen werden . Das mag aber war ſeyn/ das ir etzlich tzu weyt vber die ſchnur hawen/ vñ dz inen tzu Ehrẽ vñ notturfft geſtifft iſt/ tzu vneheren/ vnd vberfluß mit kleider/ ſpeys/ vnd ander ſachen gebrauchen/ do wollen wir ſie rechnung vmbgeben laſſen / vnd mag ein yeder ſehen/ wie er das bey got vorantwurten woll . Dann was vberigs iſt gehort den armen/ wie inen ouch die heiligen canones gebotenn habenn .

Tzu dem ſpruch Petri/ dz die Biſchoff nit geitzig noch ſchẽtlichs genieß ſuchtig ſeyn ſollen . Mag woll ſein/ das etzlich Nit aleyn Biſchoff ſonder ouch ander geiſtlich irẽ geytz all tzu grob an tag geben/ mit mancherley nawen funden vnd auffſatzen/ dardurch/ (als vormuttlich) aleyn dem Pfennig nach getracht wirt/ wie ſollen wir aber dem thon? So der geytz doch ouch bey den getzeyten der apoſtel vnder die Paulus
Biſchoff ſo ſer eyngewurtzelt het / Das ſich Paul9 beclagt Philipp ij. dz er in gern einẽ ſchickẽ wolt an ires Biſchoffs

Eppaphroditi stat/der dozumal kranck lag/ So wuste er keyn auß tzu richtē/der sie gerrewlich meynte/ Dān sie such ten all ir eigen nutz vnd nit die ding Jesu Christi/ So nu ō geytz die geistlichen so frue im anfang der Kirchē besessen. Was ists wunder/das ir/etzlich tzu disen letsten tzeyten/in wolchen alle ding auff gelt gestelt/ vñ die liebe gar erloschē ist/dem gelt ouch so ser nachtrachten? findt man doch wi derumb ouch etzlich die es wol vorthon konnen/vnnd inen ein Bischtumb aleyn vil tzu wenig ist. Darūb so laßt es sich itzō alles thon/wann sie aber der tag eyns tzur rechnung ge vordert werden/will ich warlich lieber eyn armer Priester/ dann Bapst oder Bischoff gewest seyn/

Das Sant Paulein hantwerck getriben/hab/ich noch in keynem buch geleßen/dann er (als etzlich glaubwirdig sagē) weder weyb noch kinder gehabt/on die ein hantwercks mā seyn handel schwerlich treyben oder hauß halten kan/Dar tzu so ist er stets von eyner stat tzu der andern gewandert dz Ewangelium tzu predigē tzu dem in der heilig geist vorord ner het Act. xiij. Er mag aber ein hantwerck in der iuget wol gelernet haben/als die reychē ire kynder noch gern wz lernen lassen/nit das sie das treybē sollen/es wurde in dān von noetenn/ Nu ist Paulo nit von noeten gewest sich mit den henden tzu erneren/dieweyl er macht het vō dem Ewā gelio tzu leben. ij. Thess. iij. das er aber bey Aquila/ Pris cilla/vnd an andern orten/do er tzu herberg gelegē/die tzeit so er nit gepredigt/ seynem wirt hat helffen arbeiten. ist ge schehen vns tzu eynem exempel/das nyemāt muessig gehē/ sonder seyn brot vordinen soll/ Es seynu mit leyplicher od mit geistlicher arbeit. Nam qui non laborat nō manducat. Paulus/hat ouch nit konnē doppich sticken sond seil strick en Scoenofactoria. n. vocatur ars eius/Act. xviij. Luter wolte dann auff seyn rotwelsch das/toppich nennen/das von Babst tzusamen geflochten wirt/darauff die Monch in irē Clostern stehē vñ gehē/damit sie kein gerūpel machē/

Den hyrten mit seynem furstlichen Bischoff wolt ich wide=

eumb fragen (wo ich bey im wer) wann der tewfel alle Ke tzer hin weg furet/wo sich Luter hin vorkrichē wolt hat Lu ter nit geleßen wie ouch der heilig geist die Apostel Furste nennet. Psal. 44. constitues eos Principes super omnem terram/daher die Kirch von Petro vnd Paulo singet Glo rioſi Principes terre ēc. Darumb so mag mā ouch ire nach komen die Bischoff wol Furſten nennē/das sie aber darūß den Weltlichen Furſten mit weltlicher Pompa gleych bran gen vnd prachten sollen schreybt Lucas nichtzit von/ Vñ glouß wol ye schlechter vnnd geistlicher sie sich hielten/ ye mher widerumb von inen ouch gehalten wurd.

Von der dritten tuget

Die dritte tuget (sprichr Luter) ist/das sie lassen predigen in den Aplas bullen das die lewt mögen vnrecht gut behal ten/ wo sie ein teyl des selbigen inen gebenn Et infra wo ist das geschriben/ tzu Rom im raurloch ēc. mit vil anhangē den spitzigen stachligen vnd lesterlichen schmehungen wid Bapst vnd Bischoff wie sie leren stelen vnd rawben wider die gebot gottes ēc. die nicht von noten alle tzu repitirn od tzu vorantworten/ich will im aber weyßen dz des geleych en/nit aleyn im raurloch tzu Rom/sonder ouch in der cano nischen schrifft gefunden wirt/Exodi xi. da got selber wi der seyn gebot dispensirt/vñ die Juden hieß den Egiptiern all ir silbere gefeß vnd kleynoter ab borgen die sie inen behiel ten vnd nit widergaben/ Item ij. Regum xi. leßenn wir/ wie Dauid seynem getrewen Ritter Vrie seyn weyb nam/ in todten ließ/vnnd sie darnach tzu der Ehe behielt/bis an seyn end/das im got nach ließ/wiewol er sie orstlich ouch wider seyn gebot genhomen het/Wān ich aber die warheit sagen soll/so gefallen mir dise dispensationes vnnd bullen selbs ouch nit altzu ser wol/nit darumb das der Bapst nit macht hab alles das auff erden ist tzu binden vnd tzu lößē/ sonder das es ergernis vnd den lewten vrsach gibt vnrech tem gut nach tzu stellen tzu beschwernus irer gewissen vnd vordamniß irer armen seele quicquid enim contra conscien tiam agitur ad iehennam edificat.

Derhalben vnnd dieweyl dise tzweye, empel nicht vmb des

Moises

Buchstabens sonder vmb ir heimlicheit vnd des geistlichen syns willen in der schufft vormelt vnd von got nach gelassen worden seyn/halt ich dafur/das inen der Bapst on treffelich vrsach vnd ehaffte not der Kirchen/nit nach volgen oder so leichtlich erlewben soll/vnrecht gut/wider die offenbarn gebot gottes/tzu behalten vnd vil weniger das selber annhemē/wider den spruch Esaie den Luter hie allegiert/ vnd die altē canones/Non est putanda elemosina I Questione I cum similibus Es were dann das die rechten erben nit mher vorhanden/vnd er das nheme/nicht im selber tzu behalten/sonder armen lewten oder tzu obligēder nottufft gemeyner Christenheit auß tzu spenden/wolches er als der oberste hawßvater dispensator vnd auß teiler gute macht het/vnangesehen was der tzornig Monch da wider hagelt Dondert vnnd plitzget/

Von der vierden tuget

Die vierde tuget tewffet Luter/das der Bapst in den bullē vorspricht vorgebung der sunden/allen denen die berewet vñ gebeycht habē. Wolches er tadelt auß tzweyerley vrsach Oistlich dz der Bapst gelt da fur nhemet/So doch Christus Mathei viiij. nit gesprochen hab/leg gelt eyn/sonder bis getrōst/oder traw vhestso seyn dir deyn sund vorgeben tzum andern singt er seyn altes liedlin/namlich das aleyn ō blosse glouß on alle beycht oder rew/selig mach. Dieweil im aber diße beide stuck/vorhī vil maln gnugsam vorlegt/vñ Christus die so bey seynen getzeyten ouch gelt eyn legtenn/ nit gestrafft sonder gelobet hat als die armē wittiß/die nit mher dān tzwey scherffleyn het/die sie beid in den kasten eyn leget Marci xij. So stehet Luter hie nit lang/als an eyner stell do ers nit gut hat vnd leychtlich gefangen werdē mag Sondō wendet sich vor dem netz/loufft in den holtzweg hin auß/vñ kompt wider auff die Bischoff/Wider die er nach vil grawsamer schmach vñ lesterūg entlich ouch ein Bulla außgehen laßt dis lawts wie her nach volget.

Mathei

Marcus

D. Luters Bulla vnd Reformation

Alle die da tzu thun/leyb/gut vñ ehere dran setzen/das die Bistumß vorstoret/vnnd der Bischoff regiment vortilget

werde/das sind liebe gottis kynder/ vnnd rechte Christen/ hallten vber gottis gepott vnd streyten wider des tewffels ordnung/oder so sie das nit vormögen/doch das selb regiment vordammen vnd meyden. Widerumb/ alle die do halten vber der Bischoff regiment/ vnud yhn vnterthan mit willigem gehorsam/die sind des tewffels eygen diener/vñ streytten wider gottis ordnung vnd gesetz

Diße ketzerische Bulla vormeint Luter tzu erhaltē mit dreyen spruchenn Pauli wolche ouch der heilig Hieronymus in epistola ad Euandrum tzusamē klawbet vñ domit beweißt das im anfang der Kirchen die Bischoff ouch Elder oder Priester. Vnd her widerumb die Priester ouch Bischoff genēt worden seyn/ Dieweyl dann auß Sant Pauls ordnung in einer itzlichen stat ein Priester/vnd nit einer vber vil stet seyn soll/ So schlewßt Luter das ouch in einer itzlichen stat der selbig Priester ein Bischoff seyn muß vnd nit einer vber vil stet regirn soll. gleych wie Creta/ Ephesus/ Philippis/ vñ dergleychen stet ouch itzwedere iren sondern Bischoff gehabt haben. Furter sagt er wie Episcopes Luce xix auff hebraisch heymsuchung vñ Episcopus ein heimsucher heiß/ der tzu den lewten gehet/ wie itzo Pfarrer vnd caplan/ Darumb die selben all rechte/ Bischoff seyn/ vnnd die vnsern/ die das nit thon/ sonder auff hohen hengsten reyten vnnd vber vil stet regirn/ nit rechte Bischoff sonder götzen vnnd tewfels laruen seyn/ dann was wider gotes ordnung/ dz sey des tewfels ordnunng Derhalben man sie wie den tewfel meydē/ vorachen/ vortilckē/ mit fiessen tretten/ vnd vber dem wort gots vhest haltē soll/ Entlich gibt er inen ein rat sie sollen abermaln ein lugen mawl dingē/ der von zweyerley Bistumb schreybe/ wie ihener von zweyerlei Priesterthumb. mit vil vorgebē/ leychtfertigen/ vnd vnsynnigen schelt worten die ich vmb ir vnzucht willen faren laß.

Ehe das ich nu der Bischoff sach angreyff/ will ich tzuuor mich selber vorantwurten/ vnd sag das mir diser lesterer gewalt thut/ dz er mich so offt vñ schier in all sein Buchern eī

lugner heyßt/ hat ouch des keyn redlich vrsach/ dann das er meyne bucher gern damit darnyder schlahen/ vnd den leser da von abschrecken wolt. Bit der halben alle menschen sie wöllen mich entschuldiget/ vnnd in selber fur ein lugner halten Er tzeige mir dann an in wolchem stuck ich die warheit gespart hab. wie er hieniden an einem ort thut/ aldo ich ougenscheynlich beweysen will/ Wann es do selbst hin komen wirdt/ das er selber gelogen vnnd ich die rechten warheyt geschriben hab.

Zum andern/ so darff Luter nit sorgen/ das mich die Bischoff tzu diser arbeit gedinckt haben/ dann sie ires gelts nit so mild/ das mir iren yendert einer die allergeringsten fruemeß oder doch so vil gegeben het/ das ich ein schreyber domit erhalten mocht/ Vnd wann sie mir gleych so vil gebē/ als Balac dem Balaam vorhiesse/ Noch wolt ich nichtzit schreibē dan die warheit/ vñ gefelt mir etzlich ir mißbrauch gleych so wenig als Lutern. Ja ich lobe etzliche hochgelerte menner/ das sie gemeltē Mißbrauch/ des gar vil bey vnsern geztyten erst auffkomen vñ noch teglich eyn wurtzelt in iren buchern nur frisch antasten/ dann sie das auß Christenlicher pflucht vñ lieb mit guter vornunfft/ maß/ weyß/ vnd tzimlicher reuerentz thon/ den Bischouen nit tzu lesterung sonder tzu besserung vnd außrodung gemeltem Mißbrauchs/ der iren vilen selber ouch wider/ vnd vndencklich ist. Aber Luter lestert/ maledeyet/ tobt vnnd wietet gleych wie ein thorichter hund an alle vornūfft/ maß oder weys/ vnd laßt sich offentlich merckē/ das seyn straff nit auß lieb sonder auß gram/ tzorn/ neyd/ vñ haß herflußt/ Nit tzu besserung/ sonder tzu tilckung/ nit des mißbrauchs/ sonder der Bistumb vnd Bischoff an in selber/ Vnd wolt gern Pickhardische Bischoff machen/ on weyhung/ on salbung/ on auflegung der hend/ vnnd on alle Christenliche ordnung/ damit das hohe Priesterthumb gar vorachtet/ vnd nider getruckt wurd. Dieweyl aber diß seyn furnhemen Ketzerisch vnd vnchristenlich/ will ich tzu sterck der heiligen warheit vnd dem gemeynen eynfeltigen volck tzu notturfftiger vnd

richt/beweysen das Bistumb vñ Bischoff/ ouch bey disen vnsern getzeyten/ so vil iren gewalt/stand/ vnnd ampt antr fft (den mißbrauch aleyn außgeschlossen) nit wider die ordnung gotes oder Pauli seyn/vnd das im alten vñ nawen testament/von anbegynn allwegen zweyerley Priesterthumb ein hohes vnd ein niders gewest/ die ob sie gleych tzuweylen in eyner person/so seyn sie doch im grund allweg vnderschieden vñ nit ein itzlicher Prister od Pfarrer ein Bischoff gewest/der hoffnung wo ich das beweyse/ so soll Luter selber fur ein lugner gehaltenn/ vnnd Emßer mit der warheyt bestehen werden/

Dem also nach So bin ich Lutern gestēdig/das im anfang der Kirchen die Bischoff ouch Priester oder Elder/ vnnd die Priester Bischoff genent worden seyn Aber nit darumb das/das Bisthumb oder hohe Priesterthumb von dem andern nit ein vnderscheid gehabt het/ sonder das der Prister dotzumal wenig vnd sie gar fromen dapfer/ vnd geschickte lewt waren/denen die apostel/ beide stend vñ ampter (wie sie von Christo ouch empfangen/wol vortrawen mochtē) Do sich aber nach maln der hawff mherete/vnnd das hohe Priesterthumb/vnd Bischoffliche wirde/tzum teil auß menig (wie itzo die vil Vniuersiteten tzum teil auß vngeschicklicheit der personen/ voracht vnd sie selber vnder einander zwispeltig worden/Sint das hoch vñ nider Priesterthumb noch bey den getzeyten der apostel vō ein ander geteilt worden/vnd das hoch/aleyn den Bischoffen vorbehaltē/Wie Hieronymus an der obgenanten stell selber ouch meldet/dz das geschehen sey in remedium schismatis vnnd sint seyne wort canonisirt lxxxiij. distinctione canone legimus. Aber Luter pflegt aleyn tzu sagen was im dinet/ vnd das ander vnder den banck tzustossen. Das es aber noch bey dē getzeyten der apostel geschehen sey. So nennet der heilige Vater Dionysius der Sant Pauls Junger gewest/die andern gemeynen Priester secundi ordinis sacerdotes In libro de Ecclesiastica ierarchia/ vnd in der Priuatz so man Prister weyhet werden sie genent secūde dignitatis ministri/ wolches

nit wider die ordnūg gotes ist (wie Luter sagt) sonder v̄
alter her also von im geordnet worden/das zweyerley Prie-
ter weren/hoche/als die Bischoff/ vnd nydere als ich vnd
Paulus der gemeyne hawff. wie der heilige Paulus bezeuget Heb.
viij. das in dem vordern tabernackel die gemeynē Priester/
aber in dem andern aleyn der hohe Bischoff vnd darzu im
Jar nu ein mal geopfert hab. Zum andern zeiget das an/
das got den selbigen hohen Pristern sonderliche ornat vnd
kleidung hat machen lassen/ Die vns schlechten Priestern
Moises auff den hewtigen tag nit gepurn/als das rationale/ super
humerale/mitra/baculus/ et alia Exodi xxviij. Zum drit
ten so mogen aleyn die hohen Priester/ Weyhen/ wie der hei
lig Jeronymus an der obgenanten stell bezewget/ vnd Lu
ter ouch in der feder gelassen hat. Zum vierden beweißt das
ouch die besondere salbung/ dān man den Priestern aleyn/
die hennd/ vnd den Bischoffen ouch das houpt salbet/ da-
rumb das sie das houpt namlich Christum bedewten des
starhalter sie seyn/ Wiewol Augustinus sagt in questioni-
bus super leuiticum dz es ein ōl gewest sey/ damit man die
hohen vnd nidern Priester gesalbet hab. vñ das die nydern
Priester (die er ouch nēnet secundi ordinis sacerdotes) wā
der hohe durch tod abgieng/ seynen nachkomen salbetē nō
per excellentiam sed per ministerium Et sic plus ex necessi-
tate q̄ ex potestate ꝛc̄ Wolches alles clar gnug anzeigt/ dz
die Priester nit all gleych/ noch ein yeder Priester ein Bisch
off sey/ Wie Luter felschlich furgibt. dann Wolcher wolte
glewben/ das die orsten heiligen Bebpst vnd Bischoff/ die
den mhren teil all vmb gotes willen gemarter worden/ disen
brauch nach gelassen wo sie gewust hetten/ dz es wider go-
tes ordnung vnd willen gewest wer? Dieweyl aber von di-
sem vnderscheid ouch der obgemelte durch lawchte Konig
von Enngelland/ vnd ich in meynem orsten buchlin wid
Luters Reformation genugsam gehandelt. will ich den le-
ser der an disem allem nit gesetiget vmb kurtze willenn do
selbst gingeweyßt habenn/

Das Episcopes Luce xix auff Hebraisch heymsuchung be

dewt/ist mir ein seltzams/dieweil ich weyß das Lucas krie
chisch vnd nit Hebraisch geschriben hat/vnd mir beide gra
matick kriechisch vnd Hebraisch/die ich vor vier vñ zweyn
tzig Jaren gehort hab/nit so garfrombd als Luter wenen
will Jm fall aber das gleych Episcopus ein heymsucher
hieß/Warumb tadelt dān Luter die heiligen canones/die
den Bischouen auff gesetzt haben/wie vnd wann sie ir vn
derthanen visitirn oder heymsuchung sollen x. q. 1. relata
et c. decernimus cum similibus/

Das aber nit in allen stetten Bischoff sitzen/macht das nit
ein yeder fleck/wann er gleych mit Mauren vnd Thurmē
vmbringet ist/im lateyn ciuitas sonder vrbes/oppida/vnd
castella genent werden do Sant Paul nit von sagt/sonder
gebraucht dz wortlin ciuitas. das ein grosse Bischoffliche
stat heißt maxime vbi stricte res agitur vt hic/secus autem
in fauorabilibus. Darzu so seyn tzu der tzeyt do die außtei
lung der Bischofflichen Stet nach bevelh der Apostel ge
schehen (da von ich oben ouch gesagt hab) vil/dz itzo gros
se Stet seyn/noch dotzumal dorffer/oder tzum teil gar vn
gebawet gewest/Es ist ouch nit war/dz vnsere Bischoff
in vil steten Bischoff seyn/Dann sich ein itzlicher aleyn ein
Bischoff nennet/einer stat/als der tzu Meyssen/diser tzu
Augspurg/Bomberg ꝛc vñ ein grosser vnderscheid zwu sch
en/der Bischoflichen houptstat/vnnd dem sprengel/dann
man kan die Stat in ban thon/das dannocht der sprengel
frey bleybt/et econuerso. das sich aber ir Jurisdiction/kre
sam/vnnd ordination vber den gantzen sprengel außbreit/
ist von alter also herkomen/Dann Titus nit aleyn die stat
Creta sond die gantzen Jnsel vorsorget/vñ die tzu Corint
ho/Philippis/Epheso/vnd an andern orten nit aleyn die
selbigen stet/sonder ouch die gantz vmbligēde gegend mit
aller Bischofflicher vorsorgung vorwalten haben/Gleych
alß do die kynder von Jßrahel die grossen Stet vnder sich
außbewtetē. warden einer itzlichen stat tzu geteilt ouch die
vmbligenden stetleyn/Castell/Dorffer vnnd flecken. aldo
ouch denn Priestern nit aleyn acht vnnd viertzig stet/tzu ir

wonung/ Sonder ouch die anhangendē vorstet vñ wey bild eyn gegeben warden. Josue xxi.

Es hat ouch der Dechant zu Maideburg sampt seynen Thumherren nit so gar vbel geredt/dz sie gesagt der Bapst vnd die Christenlich Kirch seyn nicht weniger/ dann Paulus. dān sich Paulꝰ selber dē geringstē vnd den Aposteln bekennet 1. Cor. xv. vnd volget nit/ ob er mher kunst gehabt dann die andern/das er darumb mher gewalts gehabt/ Ja es habē die Ketzer etwan ouch seyne schrifften vorworffen vnnd so ser vorachtt/ das er fur sich selbs gar keyn glouben het/ vo in die Christliche Kirch nit angenomen vnnd canonisirt/ het/

Doch so darff sich nyemant zwuschē Paulū vñ die Kirchē mengen/ wann sie der sachen wol eins seyn/ vnnd Paulus nit vmbsust/ ouch von hohen Priestern geschriben/ wie gehort ist/ dān wo sie all geleych (wie Luter sagt) so wer nit einer hoch/ der ander nider. Auß wolchem allem clarlich erscheynet/ das die ordnung der Kirchē mit iren Bischoffen weder Sant Pauls noch gotes wort oder ordnunng entgegen vnnd nit einnitzlicher Pfarrer oder Priester ein Bischoff ist/ wie Luter felschlich furgetragen/ vnd seyn Bull auff ein solich loß fundament gegrūdt hat. die ich im mit disem reuerß breue widerumb vmbstossen will.

Emßers breue wider Luters Bullen.

Alle die dartzu thon/ rattē/ oder helffen/ das die Bisthumb vorstort/ vnd der Bischoff regiment vortilckt werde/ das seyn gottes veynd/ des tewfels frund/ vñ des Entchrists vorlewffer/ dann sie thon wider gotlich vnd Christlich ordnung/ on wolche die Christenheit nit bestehen/ vñ der Entchrist nit lang außbleyben mag/ Herwiderumb alle die sich der Bischoff gehorsam vmb gotes willen frey vnnd willig halten/ in dem das do Christenlich vnd recht ist/ Das seyn liebe gotes kynder/ dan sie vorbringen seyn gebot vnnd wil

len/Das man aber nit aleyn die Bischoff/sonder die geistlichen all tzu malreformirte/vnd widerumb an die altē ordnung weyßte/die inen bey des grossen Keyßers Carls getzeyten gestelt worden/vnd heist tzu Lateyn Regula Clericorum/halt ich das es der Christenheit groß gedeyhenn/Got beheglich/vnd vns allen seliglich seyn wurd/Will derhalben dartzu thon das gemelte regel in truck kommen vñ widerumb von meniglich gelesen werden mog/Dann wie Salustius schreybt/so kan ein itzlicher stand oder regiment nit baß erhalten werden/dann mit der ordnung vñ weyß/durch die er orstlich tzu/vnnd auffgenhomen hat/

Regula Ordinis Caroli Magni

Salustius Imperiū facile his artib⁹ retinetur quibus initio partū est.

Von der funffte tuget des Bapsts vnd der Bischoff

Die funffte tuget/fahet Luter an/vnd volenndet sie/mit eytel vntuget/dz ist mit fluchen/scheltē/schenden/lestern vnd maledeyen Wolches diser vnsettiger Baal Peor nit sat werden kan/orstlich wider die geistlichē irer gelubd halbē/vnd darnach wider die Bischoff/das sie den Priestern nit gestaten Weyber tzunhemen/

Von den gelubden der geistlichen ordens lewt

Luter

Wenn ich hie frage/den blinden kopff den Bapst/was fur vrsach er habe/das er muge/ettlich gelubd vnd nit alle gelubd tzu reyssen/So anttwortet er nichts anders/den dz ettlich ding/die gelobt werden/groß sund/als die kewscheit/ettlich aber kleyn/alß wasser vñ brotte essē am freytag.

Emßer

Lieber Luter wie bistu so frech vnd vorwegen das du das oberste hewpt der Christenheit so grawsam schmehest vnd lesterst? weist du nit das wir got vmb ein itzlich vorgebenn wort rechnūg gebē muessen? Oder vormeinst du fulleycht/ du dorfest dich mit diser sorg nit beladen/dann der tewfel der dir soliche wort eyngibt/werd das register selber wol machen vnd sie auschreyben. Gedenckstu aber nit/wolcher seynem bruder sagt aleyn du narr/dz d des hellischē fewrs

Mat. xij.

Mat. v.

schuldig ist? wie wilt du dān so vil grawsamer scheltwort
bey got vorantwurten? Ja wann du gleych ein gute sach
hettest/noch machtest du sie mit ō weiß bōß Ich geschwei
ge das du den Bapst hie aber on einich redlich vrsach beles
tiget/vnd im felschlich vorkerest/das er ein eynsehen hat/
nit aleyn auff das gelubdnis/sonder ouch auff die ding so
gelobt werden/ob sie groß oder kleyn seyen/dān die gebot
gotes vnd seyne gericht ouch keyn anndern gegenwurff ha
ben dann die werck/vnnd er selber ouch eyn itzlich werck/
darnach richten vnnd straffen will darnach es kleyn oder
gros gewest/Derhalben so vorbewt er tzorn on vrsach/bey
dem gericht. Racha/das ist ein tzornig wort oder tzeichenn
auß bewegnis vnd vrsach/bey dem rat/Hoc est secundum
estimationem boni et equi et secundum q causa postulaue
rit. Aber schelt oder schmach wort die auß hessigem gemuet
vnd lang getragenn tzorn oder gram her fliessen vorbewt er
bey dem hellischen fewr Mathei quinto Ja es wirdt keiner
sprechen (er sey dann gleych wie du/gar blind vnd vnsyn-
nig) das hie nit eins grosser dann das ander etiam in eodē
genere peccati. Oder das ein geringe sund nit leychter bey
got abtzutragen sey dān ein schwere/gleych wie ouch drey
pfennig gar vil leychter tzu betzaln sey dann hundert gul-
din. Ob die schuld gleych beider seyt gelobt oō voreidt wer
Dieweyl nu wie du selber sagest/die kinder nichtzit geloben
konnen/oō ir gelubdnis keyn crafft hat/hinder des vaters
wissen vnd willen. Vnnd aber der Bapst vnser aller vater
vnd oberster Prelat der Kirchen ist/wie alle Christeliche le
rer betzewgen vnd bekennen/So mogen vns vnsere gelubdē
weyter ouch nit vorstricken/dann auff des Bapsts messi-
gung vnd becrefftigung/wie dann ein gemeyner spruch im
rechten ist/das in allen gelubden oder eiden die macht des
Obern ouch stillschweygend vorbehalten oder außgetzogē
wirt. Nit das der selbig macht hab das gebot gotes abtzu-
thon/oder die gelubdnis gar nachtzulassenn/Sonder das
tzu dewten vñ in eyn grossers tzuuorandern/dardurch got
keyn nachteil sonder fur eyn kleyners ein grossers geschehe
vnd die schuld gleych wol betzalt werde/So dān keyn gros

Mathei

ser oder ferner walfart in der Christenheit dann zu dem hei
ligen grab/gen Rom/ vñ zu dem ferren Sant Jacob/Die
weyl ouch keyn grosser gelubdnis dann das gelubdnis Na
zareorum das ist/das sich eyner selbs gar vnd gantz got op
fert/gelobt ewige kewscheit/ oder in ein ordē zu gehen / do
er nit aleyn kewscheit/ sonder ouch willige armut vnnd ge
horsam halten muß. So kan/ mā diße gelubd nit wol in ein
grossers vorwandeln/ derhalbē sie dem Bapst vorbehaltē/
der auß crafft der schlussel alle ding aufferden zu bindē vñ
zu loßen hat/ Das aber Luter sagt/ kan der Bapst die ge= Matheus
lubd wādeln/so kāst du sie selbs ouch alle wādeln ist ein ke
zerische lugin/dann sich keyner selber absoluirn kan/vnnd
nit ein iglicher die macht hat / die der Bapst hat/dann wo
bliße sust der spruch Pauli das ein itzliche sel der hohen ge= Paulus
walt vnder worffen seyn soll ꝛc vñ solichs die/ordnung go
tes sey Romanos xiij ꝛc

Den vnderscheid/den Luter macht zwuschen dē gelubdē/
namlich das etzliche wider die gebot gotes. vnd derhalben
nit zu halten seyen/ Als wān einer gelobte dem andern bey
seynem weyb zu schlaffen ꝛc Die aber nit wider got die sey
man schuldig zu haltē/ bin ich mit im eyntrechtig / Das er
aber weyter eynfurt/wie die gelubden der Closterlewt wi
der die gebot gotes seyen/bewert das mit zweyerley vrsac
hen bin ich im nit gestenndig/vñ will im seyne beide vrsac
hen gantz machtloß machen/vnnd beweyssen das es aleyn
ein spiegelfechten vnd im grund nichtzit darhinder ist.

Dye orste vrsach (sagt Luter) ist die/das sie ire gelubt kaw
en auff vnglouben/dann sie vorleucken got/ vnnd vormey
nen durch ire werck vnnd weyß selig werden / wolches eyn
Judischer gloub ist / wider das orst ander vnnd dritte ge
bot ꝛc Auff diser vrsach ligt Luter stets fur vnd fur gleych
wie ein spilman/der nit mher dann ein lied auff der laxten
trumpeln kan/Aber wie ich vorhin offt gesagt/so vorleuc
ket man gotes nit mit guten wercken sonder mit den boßē/
vnd setzen die geistlichen ir datum nit auff ire werck/als ob

sie die werck selig machten / sonder als In ein mittel vnnd bequemen weg tzu der selikeit/dann gleych wie vns got dz getreid auff dem feld nit wachsen laßt/on vnser muhe vnd arbeit. Also will er vns ouch den hymel nit geben/wir dinē im dann/ lassen das bōß vnnd thuen das gut psal. xxxvi. Declina a malo et fac bonum. Wann wir nu ansehenn was die geistlichen geloben/als namlich kewscheit / willige armut/gehorsam/beten/fasten/wachen/ singen vnd got loben/so ist es ye eytel gut ding/es thuen gleych Juden oder Heiden So dann die geistlichen dise ding alle thon in dem namen vnd glouben Christi vnd vmb seynetwillen. So hā deln sie damit nit wider das orst/ annder noch dritte gebot gotes/vnd mag das keyn Judischer gloub genent werdē. Dann die Juden gar nichtzit in Christum gelouben /vnnd werden nit vordampt itzgemelter werckhalben sonder vmb ires vngloubens willen. Die fromen geistlichen kinder / sollen sich ouch nit betrieben / das sie Luter so offt Judisch/ vnd Juden heyßt/ In wolchem er vnwissend / gleych wie Cayphas die warheit sagt/dann sie die rechtē Juden seyn/ die sich nit außwendig am fleisch / sonder im hertzen geistlich vorschneyden. von wolchem Paulus sagt Ro. ij. Nō enim qui in manifesto Judeus est: neqz que manifesto ī carne est circumcisio/sed qui in abscondito Judeus est / et circumcisio cordis in spiritu non littera ꝛc.

paulus

Die ander vrsach ist (als Luter sagt) das gemelte gelubdē der geistlichen ouch wider das vierde gebot gotes seyn sollen/dann sie Vater vnd Muter vorlassen/ die sie schuldig tzu eren vñ tzu erneren /wie sie Wickleff etwan ouch beruchtiget/vnd der halben den spruch Dauid maledicti qui declinant a mandatis tuis psal. cxviij. auff sie gedewt hat/ tzu tewsch vormaledeyt seyn/ die sich vonn deynen geboten abwenden. Aber dise beide Ertzketzer beschwerē die fromē lewt mit vnwarheit / dān wir haben keyn gewissern vater/ noch dem wir mher pfluchtig seyn dann got im hymel wie wir teglich berē Vater vnser ꝛc. Vnd wenn wir demnach volgen vnd getrewlich dinen/mogen wir vns trostlich tzu

Mat. vi.

Lucas

im vorsehē / Das er vnser leyplich vater vñ muter nach seynem gotlichen willen vnd irem vordinst wol erneren wirt / Wolchen er tzu weylen armut / anfechtung / vnd widerwertekeit tzu fuget / tzu mher vordinst vnd der selen selikeit. Geschicht das aber auß tzorn oder straff vmb ire sundenn / So mogen die kynder / gottes gericht vnd willen nit furkomen wan sie gleych herausſen in der welt vnd frey weren Sonder ye getrewlicher sie got dinen in dem das sie im gelobt vnnd geschworn haben / ye ehe sie fur ir Vater vnnd muter erhort werden / Dann hat Otilia iren Vater auß der hell bitten / vñ Lucia irer muter gesundtheit des leybs durch ir furbit bey got erlangen konnen / Warumb solt dān noch hewt bey tag ein frōm kynd in eym Closter / seynenn eldern nit schlechte leybs narung (die got ouch dē vogeln in dem wald nit vorsaget) erbitten mogen? Jst das der grosse gloub den Luter furgibt / vnd alle ding mit dem glouben außrichtē will? So er doch selber nit so vil trawens oder glaubens tzu got hat / das er seyne eldern (on in) ernerenn kond. warumb strafft Luter nit ouch die zwen zebedeer / die irenn vater vorliessen Marci i. oder Sant Petern der weyb vnd kind vorließ / vñ dem herren nachvolget Mathei xix? Weist er nit das Christus selber spricht / er sey komen abtzuscheiden den son von dem vater ēc. vnd wer ine nit mher lieb dān vater oder muter / der sey seyn nit wirdig / Mathei x. Item wolcher vmb seynt willen vorlaß vater oder muter / schwester oder bruder ēc. dem soll es hundertfeltig widerstat werdē Marci x ia er spricht weyter wer seyn vater vnd muter / weyb vnnd kynder / bruder vnnd schwester nit hasse / (so feher sie in an dem dinst gotes vnd seyner nachvolgung vorhindern) der moge nit seyn iunger seyn Luce xiiij. Derhalben so bindet das gebot gotes von vater vnd muter die iheneu / die ir selber mechtig / vñ durch bessere werck / als durch vorkundūg des Ewangelions / volg vnnd nachtragunng des Crewtz Christi nit vorhindert werden / die aber iren freyen willen / gehorsam / vnd all ir vormogen got durch ein volkomnern weg ergeben / vñ leben vnder dem gehorsam ires Prelaten / die konnē nit allwegen thon was sie wollen / wie Christus

Mat. ix.

Marcus

Matheus

Mathey

Marcus

Lucas

dem iungling (do ich oben von gesagt) ouch nit erlouben wolt seyn vater zubegraben Ja er hat dergleychē ouch im alten testament durch Moysen gesprochen wer zu seynem vater vnd muter/bruder vnnd schwester sag ich kenn euch nit/der halt seyne wort vnnd thue seyn gsicht Deu. xxxiij Dann er seyn vormenten vater/vnd seyn muter ouch vorlassen/im tempel bliben vnd do disputirt vnnd geprediget hat: wie er seyner muter (do sie im clagt wie mit grossem schmertzen sie vnd der vater in gesucht hettē) antwort. wz ists das ir mich gesucht habt? Wist ir nit das ich seyn muß In meynes vaters geschefft vñ sachē Luce ij. Auß wolchem allem ich die fromen kinder in den Clostern hin vnd wider getrewlich ermane/das sie sich dise falsche ler nit betrieben/noch irer Profeß vnd gethanen gelubdnis rewē lasse/sonder ir hoffnung/trawen/vnnd glouben vhestiglich zu got setzen/der wirt ir vater vnd muter wol vorsorgē/Dān sie sich hiemit von got vnnd seynem gebot nit abwenden/sonder durch ein hohern grad/neher zu im rucken vnd sich im gantz eigen vorpfluchten/domit der obgenante spruch Maledicti qui declināt a mādatis tuis auff sie nit gedewt werden soll. Dann mag ein Junckfraw sich mit eynem mā vorloben/vater vnd muter vorlassen/vñ irem mann anhāgen/wie geschriben stehet Gen. ij. Warumb solt sie dann nit macht haben Christum zu eynem gespōs erkiessen/vnd nit aleyn vater vñ muter sonder ouch die gantzē welt vmbseynet willen vorlassen vnnd im anhangen/wie sie singenn/wann man sie eynsegnet. Das reich der welt vnd allen iren geschmuck/hab ich vorlassen vmb der lieb willenn meynes lieben Herren Jesu Christi/den ich gesehen/geliebt/vnnd im getrawet vnd geleubt hab. Ja ich bin dem vortrawet (sprach die heilige Agnes/des vater keyn weyb/vñ des Muter keyn mā erkennet hat/dem die engel dinē/ab des gestalt vnd schone/sich Sonn vñ Monde vorwundern/Wolche Junckfraw wolt doch ein solchen Prawtigam nit lieb haben? oder sich durch einicherley falsche ler vō im abwendē?

Furter Komet sich Luter wie er ein eigen Buchlin von den

gelubden schreyben woll/daran die so ein gutt gewissen od redlich vornunfft haben wol benugen soll. Nu hab ich in das selbig buchlin ouch ein wenig gesehen/kan aber wider vornunfft noch gut gewissen dar inn spuren. Sonder eytel vnuornunfft vnd tzerreyssung der gewissen/ Dann wolche vornunfft/kan fur gleych ansehen/das Luter die heiligenn stiffter der Orden/ Basilium/ Benedictum/ Augustinum/ Bernhardum/ Dominicum/ Franciscum/ vnd ander heilige veter also schmehet/ vnnd eynem yeden ein sonder blech oder schantflecken anhenget? Oder wer hat ye groffer tzerrittung der gewissen erfaren/ dann das Luter in gemeltem buchlin spricht gleych wie er vorhin die weltlichen Priester absolutrt/ vnnd inen erlewbt hab weyber tzu nhemen/ also absoluir er itzo ouch die geistlichen in den Clostern/ vnd erloub inen allen ire gelubd tzerreyssen vnd ehelich tzu werdē? Dann wer hat Lutern disen gewalt gegebenn? Oder was meynt er das seyne ketzerischen furgewendtē vrsachē zwingen werden/die ich itzo nit tzeyt oder weyl hab all tzu erholen/ Ich will aber tzu trost den frommē kindern in den Closstern/doch aleyn die hewptstuck (damit er so ser trotzt vnd stotzt) enthewpten/da von der leyb darnach selbs vmbfallen vnd im die stirne etwas weicher werden wirt.

Er spricht erstlich im anfang vil gemelten buchlins wie d geistlichē gelubdnis keyn grūd noch exempel in der schrifft hab/ Res est. n. (inquit) sine auctoritate et exemplo scripture ꝛc Nu werdenn alle gelubdnis sie geschehen von geistlichen oder weltlichen vñ vmb waserley vrsach das ymmer seyn mag gegrundt Nume. xxx/ Deu. xxiij. vnd vber an tzweyntzig stellen der schrifft do got selber sagt alles das ein er gelobe/ sey er schuldig tzu halten/ vnd wolle das von im vordern/ Got sagt durch Dauid vouete ꝛ reddite Gelobt/ vnd haltet Psal. lxxv. so sagt Luter den geistlichen/ sie sollen weder geloben noch halten/ was sie geloben/ dann ir gelubdnis hab keyn grund noch exempel auß der schrifft/ Ist mir aber das nit eyn feyner gotlicher lerer? Dann tzu sagē vñ nit tzu bekennen, das der geistlichen gelubdnis gleich wider

Judicū xi

etzliche gebot gotes weren noch hetten sie ein exempel auß d schrifft an Jepte / der auß pflucht seyner gelubdnus seyn einige tochter ertodet / vnd gleych wol in der tzal der heiligē gezelt / vnnd entschuldiget wirt.

Zum andern spricht er das ouch die Oestling der Kirchen vnnd das gantz nawe testament / der geistlichen gelubdnis vnd sonderlich das gelubdnis der seltzamen / vnd wunderberlichen ewigen kewscheit nit gekennet vñ nye in brawch oder vbung gehabt haben. Jst aber nit das dē weg der warheit offentlich gelestert? Dann hat nit Paulus Theclam in Iconio / Clemēs Domicillam tzu Rom / Matheus Ephigeniam in Egypten / mit etzlich hunder Junckfrawen eyn gesegnet vnnd das gelubdnis ewiger kewscheit mit mund vnd hand von inen angenomen? Wie nit aleyn vnsere Doctores vnd tzuvorauß Tertulianus de velandis virginibus Sonder ouch der Ketzer Faustus selber bekennet. Jtem haben nit Sant Philips drey dochtern ewige kewscheit gehalten? hat nit Marcus tzu Allexandria Closter beiderley geschlecht / auffgericht hat / die auff Hebraisch Semmon latine Monasterium genent worden wie Eusebius Philo vnd Hieronymus in Philone / gloub wirdig antzeigen? Jtem hat nit die vbergebenedeyte Junckfraw Maria ewige kewscheit gelobt / vnnd ir selbs furgesetzt / wie sie tzu dem Engel sprach quoniam virum non cognosco: Luce. 1? Jtem haben nit ouch die So ein ander ehelich vortrawet wordē / als Cecilia iren brewtigem Valerianum / vnd der heilig Alexi? seyn tzu gelegte brawt vormocht / das sie ewige kewscheit mit einandē gelobt / habē? Jst nit dtsem exempel ouch nachgegangē Keyßer Henrich vñ seyn gemahel Kunegundis? haben mit disem exempel nach So bald inen got ein erbē beschert Euphemianus mit Aglaia / Jtem der Konig vō dēmarck Sāt Sebalds Vater mit seiner Konigin / Jtem Hertzog Heinrich auß der Schlesin mit Hedwige / Jtem Lantgraff Ludwig von Hessen mit Elysabetha / kewscheit tzu haltē gelobt vñ irem gelubdnis nachkomē / Jch geschweyge der andern die vntzelich seyn? wie kan dann diser lesterer der warheit sagen / das dise gelubdnis bey den altē oder erst

lingen der Kirchen nye in brawche / oder vbung gewest o3 das wir des keyn exempel haben ?

Noch vil vnuorschempter ist das / das er spricht wie das gantz Naw testamēt gar keyn gelubdnis kenne / vñ wurfft im doch selber zweyerley stell fur / die von gelubdnis sagē / eine Act. xxv. do Paulus selber ein gelubdnis auff sich genomen vnd offentlich im tempel gelaist hat. Wolches er (Luter glosir das wie er wol) in keyn weg gethann hot wo gelubdnis ein tewfelsch ding oder wider got wer. Die and stell ist 1 Thimoth. v. do Paulus offentlichen sagt wie die witwen (die nach abgang irer menner kewscheit gelobten vnd derhalben von der Kirchen vorsorgt wurden) sich selber vordammen / wo sie ir örste trew vnd glouben brechē vñ wider menner nhemē / Wolches inen sust ane gefer wer / wo sie nit kewscheit zuhalten gelobt hetten. wie wol nu Luter dise wort Pauli namlich wo sie ir orste trew oder glouben brechē nit auff die gelubdnis sonder auff den gloubē Christi dewten will / gleych als hette vns Christ9 zweyerley glouben gelort / ein orsten vnnd ein / andern / So felt er doch zuletst selber von diser meynung ab / dān im nit aleyn Augustinus cum suo celebri illo dicto (als er sagt) sonnder ouch Hieronymus Chrysostomus / Thomas vnd andere heilige veter den weg furlouffen habenn / Derhalben so beschleußt er entlich wann gleych Sant Paul hie von dem gelubdnis der kewscheit geredt het / so wer es dannocht mher fur in dann wider in / Dan keyn stell in der schrifft die gelubdē vñ geistliche orden so mechtiglich vordamme / als dise / darūb das Sant Paul do selbst sagt er wolle / das die iungen witiben hinfurt menner nhemen vnd kinder zewgen sollen ꝛc vnd derhalben Timotheum ermanet sich ir zu ewssern. Lucas Paulus

Nu will ich im dise schlus red (dar inn er sagt / wie itzgemelte stell Pauli fur in sey / vnd keyne in der gantzen schrifft der geistlichen gelubdnis so mechtiglich vordammen /) widerumb entschliessen / vnd beweysen / das sie dannocht so vil wider in thut / das sie in zu eym offentlichē lugner macht /

vnd das der geistlichen gelubdnis/hiemit nit vorbotē noch vordampt wirt. Dann Sant Paul das gelubdnis der ewigenn kewscheit hie nit gar vordammet sonder auff ein zeyt lang vortziehet/ quod autē differtur non auffertur. zu dem so redt er das nit in eyner gemeyn von meniglich vnd noch vil weniger von den geistlichen Sonder aleyn vō den weltlichen iungen wittiben/ vnnd dartzu nit von allen. Sonder aleyn von denen/ die vō gemeynem gut der Kirchen enthalten/ vnd der halben von muessig gehen vnd guten tagē geil vnd furwitz wurden/ in die hewßer hin vnd wider lieffen/ vnutz geschwetz triben/ so lang bis sie auß solicher geilikeyt sich widerumb zuuorandern gereytzt vnd vorursacht wurden wider ir vorig gelubdnis vnd vorheischung/ Solicher furwitzer iunger vnd vnbestendiger vettern gelubdnis ermanet Paulus Thimotheum hinfurt tzu vormeyden/ vnd ir keyne auffzunhemen vor den sechtzig iaren. Damit will er aber den andern wittiben die sich von iren eigen gutern od bey iren frunden enthalten mogen vñ ein bestendig gemuet in got haben/ nichtzit gewert noch verbotten haben. vnnd ist das ouch nit seyn gebotner/ sond seyn getzwungner will non secundum imperium sed secundum indulgentiam wie der heilig Hieronymus bezewget ī epistola ad Geronciam de Mogonamia Et in epistola ad Saluinam spricht er tzu der selbigen iungen wittibe Nec te moueat q̄ sexagenaria eligatur in viduam Nec putes adolescentiā tuā ab apostolo reprobari Et te crede elegi ab eo/ qui discipulo dixerat nemo adolescentiam tuam cōtemnat Alioquin omnes qui ante sexanginta annos viduate sunt hac lege accipient maritos. tzu tewscht also lawtende. Ouch solt du dich nit bekomern/ das die witwenn von sechtzig iaren gewelt werden/ noch gedencken das die apostel deyn iuget hie mit vorworffen hab. Sonder gloub od halt vestiglich/ dz er ouch dich erwelt hab/ der tzu seynem Junger gesprochē hat/ Nyemāt soll deyn iuget vorachtē. Sust muste (wo dis ein gebot wer) ein itzliche die vor den sechtzig iaren tzu einer witwe wurd widerumb ein man nhemenn/ wolches die Meynung des apostels gar nichtt hec Hieronymus

Hiero ℓ ad Saluinā

1 Timot. iiij.

Das aber Luter am end seins buchlins de votis eī geteilts auffgibt vñ spricht Erwele du nu wolches du wilt/ Eintweder der apostel redt hie von gelubdnis/oder redt nit von gelubdnis Redt er nit von gelubdnis/so ist dise stell nit wī der mich/ dann ich ouch sag/das das nawe testamēt keyn gelubdnis kenn oder melde/ Redt er aber von gelubdnis/ so werden sie ye hie abgethan/ vnd vordampt/bis auff die sechtzig iar ꝛc. tzu disem dilemma antwurt ich/ vñ will im wider ein geteilts furlegen Eintweder der apostel vordammet hie die gelubdnis der kewscheit gar vñ gantz/so soll mā ouch gar nicht geloben es sey im lx. oder im xx iaren vordāmet er sie aber nicht gar/sond vorwarnet Timotheū aleyn von den iungen geilen wittiben die in wollust des leybs leben/derhalben sie dis gelubdnis nit wol halten mogen/So gehet das die fromen kinder in den Clostern (die iren leybtzemen mit grossem abbruch vñ got nit die hefen ires alters sonder den blomen irer iuget gebenn wollenn) nichtzit an/ Vnnd wirdt Luter an der lugin begriffen/ das er sagt das nawe testament kenne oder melde keyn gelubdnis/dann es gleych so wol ein gelubdnis ist was man im sechtzigistē iar gelobt/als wer es im tzwentzigsten geschehen/ wiewol ich im (wo ich tzeyt vnd weyl het) noch vil stell (ouch im nawen testament) antzeigen wolt/do die gelubdnissen der geistlichē gegrundt werdē die ich itzo vmb kurtze willē fallē laß/

Gleych wie nu Lutēr das gelubdnis der ewigen kewscheit bey den geistlichen felschlich angefochten/ also sturmet er ouch wider die tzwey andern/als namlich wider den gehorsam vnd willige armut/vormeynt es sey ein erlogen vnd erdichte armut dann nyendert mher guts gefundē werd dann in den Clostern. Nu ist es ein alt sprichwort das das gut nyendert seyn will/dann do man es tzu rat helt/ als in den Clostern. vnd wem gepurn ouch diße tzeytliche gueter billicher/dann denen die got am vleyssigisten dienen. wiewol ob gleych/das Closter eytel gold wer/so gibt mā doch keynem mher dann blosse notturfft des leybes/vnd muß einer

offt darben vnnd mangeln / des ihenen das er gern haben wolt. auß wolchem dz sprichwort hergeflossen das Closter ist reych aber die bruder seyn arm. wie ouch Paul⁹ sagt wir sollē alle ding besitzen gleych als ob wir gar nichtzit hetten. Tanq̄ nihil habentes et omnia possidentes / ij. cor. vi.

Paulus

Das aber die Prelatē vñ amptlewt d̄ sach eyn vorteil habē. Muessen sie ouch dester mher sorg vñ muhe darumb tragē / vnd entschuldiget sie der gehorsam vñ bruderliche liebe / so sie vbertretten. charitas. n. operit multitudinem peccatorum i. Pe. iiij. Doch so will ich hie nit lang still stehē. Dān ich in eym buch / nit alles das vorantwurten kan / das Luter in zehen oder zwelfen eyngebracht hat. Laßt mich aber got leben / so wil ich (was ich hie vbergehe) an ein andern ort wider zu marckt bringen /

Petrus

Zum dritten branget Luter auß dermassen ser / mit dem dz Christus aleyn der weg / die warheit / das liecht / vnnd der furer sey / des Christenlichenn volckes wolches nye keyner auß den vnsern geleucket noch angefochtē hat Das er aber darauß schliessen will / Dieweyl die orden nit von Christo / sonder von menschenn auffgesetzt / so seyen sie vnchristlich vnd eytel tewfels werck / ist man dem clugen man nit gestēdig / darumb das die stiffter der orden keyn andern weg furgenomen / dann den Christus selber gewādert / zum teil geboten vnd zum teil geraten hat / zuuorā / do er sagt wilt du volkomen seyn so gehe vorkewff alles das du hast / gib es armen lewten vnd volg du mir nach Mathei xix Nu ist keyn volkomenere nach volgung Christi / dann in den ordē / wo sie recht gehalten werden. Dann hat nit Christus selber gewandert / den weg der ewigenn kewscheit: hat er nit selber ein sonder kleid angetragen / das mit im auffgewachssenn ist: Hat er nit selber gefastet / gebettet / gewachet disputiret geprediget / vnd contemplirt: hat er nit willige armur / vnd gehorsam gehalten bis an das crewtz: Derhalben vnd die weyl die stiffter der orden disem weg selbs ouch nach gegāgen / vnd ire nach volger an keyn ander werck / weyß / noch weg geweyßt / dann an die volkomen nach volgung Chris

ti/die denen in der welt nit wol allen moglich ist. So haben sie nichtzit vnchristlichs gethan noch anderst gelert / dann ouch der heilige Paulus gelert/ das er spricht ir solt meyne nachvolger seyn wie ich Christi / Cor. iiij. Mit wolchē schwert / das ist mit dem wort Pauli ich im diß seyn dritt hewpt stuck wider die geistlichen abgeschniten habē will. Paulus

Das vierde hewpt stuck tzihet Luter auß ō stell. Pauli / Timoth. 4. do er sagt wie etzlich mit locherten gewissen dem geist des irthumbs/ vnd des tewfels ler nach volgen / vnd die Ehe vorbieten werden/ Wolches Luter auff den Bapst dewt/ vnnd vormeint das die geistlichen auß disem einigen spruch gut fug vnd recht haben ir Profeß vnnd gelubdnis als des tewfels werck tzerreyssen/ auß den Clostern tzu louffen vnd Elich tzu werden / Wo nu die geistlichen darumb kewscheit halten/ dz inen der Bapst den Elichen stand vorbotten / So bekenn ich selber das sie solich vorbott nit binder/ dann Paulus sagt wie er vō der Junckfrawlichen oō ewigē kewscheit keyn gebot hab / wie wol er getrewlich dar tzu rat / habē aber die geistlichen mit wol bedachtem mut/ auß freyem willen vnd eigner bewegnis / solichs tzu halten selber angenomē/ gewilliget vñ got gelobd vnd geschworn So mag sie werlich Luter mit diser stell Pauli nit da vō absoluirn/ die aleyn sagt von vorbiettung / vnnd nit von freywilliger vorheischung / Paulus / 1 cor. vij.

Vnd wiewol mich Luter/ lugin strafft/ das ich in meynem oristē buch gesagt/ wie dise wort Pauli / nit auff dē Bapst/ sonder auff Tacianum/ vnd ander Ketzer gelawt/ Wolches Luter mir fur ein lugin/ tzutzelt/ darumb dz gemelte Ketzer den ehelichen stand nit vorbottē/ sonder gar vordampt haben. So kan doch ein itzlicher bey im selber ermessen was vordampt/ das dasselbig/ ouch vorbotten wirt. Tzu dem so beschuldiget mich Luter vnrecht / dann ich selber ouch vō vordammen/ vnd nit von vorbietten gesagt hab/ tzihe mich des auff gemelt meyn oristes buchlin/ do an dem vierdē blat des quaterns mit dem K bezeichet von wort tzu wort also

geschriben stehet. Derhalben diser spruch Pauli nit hie her zu tzihen/wie in Luter bey dem hartziher. Sonder auff die Ketzer Jouinianum (das do selbist falsch getruckt/vnnd Tacianum heissen soll) Faustum vnd ander/die den geistlichen stand in der gemeyn gantz vnd gar vordammen wolten. hec ibi was tzeyhet dann Luter sich vnnd mich/das er mich mit vnwarheyt beschwert/vnnd sich selber so offt tzu eym lugner macht?

Zum funfften vormeynt Luter wie es gar ein vnchristenlich ding sey das eyner der sich selber in eym stād weist/darinn er nit getrawet selig tzu werdē Nit ein andern erkiesen/oder außdem Closter gehen vnnd ehelich werden soll. Nu zwingt man nyemant tzu disem oder ihenem stand/sonder ist oristlich in eins yedin will kur/wo in seyn freyer will hintregt tzu welen/geistlich oder weltlich tzu werden/ehelich oder außerhalb der Ehe/kewsch tzu seyn/Wān aber einer/in seyn volmūdigē Jaren mit guter vornunfft/freyem wissen vnd willen/tzu eim stand kießet/den annhemet/liebet/geredt/vnd gelobet/So ist er den schuldig tzuhalten/vnd kan darnach keyn geringern annhemen oder wider tzu ruck kriechen/Das beweyß ich oristlich mit den worten Christi Luce viiij/do er spricht/wer seyn hand an den pflug legt/vnd sihet tzu ruck/der ist nit geschickt tzu dem reych gotes/Zum andern beweyß ich das mit dem heiligen Paulo i cor. vij. do er vns ermanet/das ein itzlicher bleybē soll/in dem dartzu in got geruffē hat. Zum drittē figurirt vns dz olch Lothen hawßfraw/die do sie widerumb tzu ruck sach/tzu eym steyn ward Gene. xviiij. Zum vierden betzewget dz ouch der obgenāt spruch Pauli i Thimot. iiij/do er spricht das die so ir oristen traw vnd glouben brechen/vñ darnach orst in Christo ehelich werden wollen/sich selber vordammen/Derhalben/so dorffen die geistlichen nit gedenckenn wann sie gleych ir eid vnd traw brechen/Auß den Clostern louffen/vnnd ehelich werden/das sie darumb so bald selig seyn/dann sie sich selbs damit wie Paulus sagt/mher vordammen dann seligen/Nit aleyn darumb/das soliches ein

Lucas

Paulus

Moises

Paulus

nullitet / vnd nymmer mher keyn rechte Ehe genent werdē
mag wie alle Christenliche leren des eyntrechtig seyn. Sō-
der ouch das sie (wann es gleych ein rechte Ehe wer) der-
gleychen anfechtung in der Ehe gleych so wol haben wur
den / als itzo in den Clostern / Dann gleych wie sie der tew-
felitzo anficht / vnnd seyn knecht Luter sie darinn sterckt /
vnd vorwenet / sie woltē im Ehelichen stand wol selig wer
den / Also gibt der tewfel ouch dē Ehelewten eyn / Ey we-
rest du in ein Closter gegangen / so dorfftest du diser sorg vñ
muhe gar nichtzit / vnd mochtest vil ehe selig worden seyn /
Wolches beiderseyt nichtzit anders ist dann des tewfels ge-
spenst / vngloub / vnnd zweyflung an den Sacramenten
gnad vnd vorheischūg gotes / der vns vorheischen nit wey
ter anzufechten lassen dann wir ertragen konnen / vnd da-
neben tzu gesagt / wolcher die anfechtūg vberwind / bis an
das end vorhart / vnd bestendig bleyb der solle selig werden.
Derhalben ye mher Luter von dem glouben schreybt vnnd
prediget / ye weyter er da von komet / vnd ander lewt ouch
da von abfuret. dann meynt er das die iungen Eheweyber
vnd weltlichē Junckfrawen nit so wol anfechtung habē /
als die in den Clostern? Ja sie mussen vil mher far bestehē /
dann die in den Clostern / Wolche aleyn zwen veynd haben
den tewfel vnd ir eigen fleisch. Auß wolchen sie das fleisch
tzemen mit fasten / den tewfel mit beten / singen / vnd lesen /
damit sie tag vnd nacht vmbgehen / vnd darzu stets aleyn
vnd vorschlossen seyn / Facile autem casta est quam nemo
rogauit. Aber die weltlichen Eheweyber vnd Junckfrawē
werden vber das ouch angefochten von den Ehebrechern
vnd iungen knaben / die in stets vor irem angesicht vmb ge
hen / spacirn / hofirn / mit bitten vnnd flehen / durch briefft /
durch gaben / durch alte Kupplerin / vñ ander nachstellūg
darzu der tewfel getrewlich hilfft vnd tzu schurt. Dieweyl
aber got lob vil fromer Eheweyber vnnd Junckfrawen / ir
ozen tzu disen dingē allen tzu stopffen / alle sturm vñ anlouff
nūg mit eym manlichen bestendigen gemuet vberwinden
glouben halten vnd in keyn weg wider Ehe thon wollen.
Warumb wollen dann die geistlichen so sie eyn wenig ange

Paulus
1 cor. x.
Math. x.
Apoc. iij.

fochten werden so bald wider got thon & an irem glouben vorzweyueln/ trew vñ eid brechen / vñ sich ein yeden wind vmb blassen lassen: wissen sie nit / das vnser lebenn nichtzit ist dann ein ritterschafft & Gedencken sie nit das wir in der
Job vij. welt gleych so wol anfechtung haben/ vnd den selbigen rit=
terlich wider stehen muessenn/ als sie/ in den Closternn & Ob
wir gleych ein kleynern lon darumb empfahē dan sie/ Dann
Esaias x. also spricht got durch dē Prophetē Esaie lxi. Den kewsch
en/ die sich selber vorschneyden/ meynn willen erkiessen / vñ
meyn Sabath vnd gebot halten/ den will ich geben in mey
nem hawß/ vnd in meyner mawren/ ein bessere stell vnd na
men/ dann den andern sonen vnd tochtern/ Wie wol nu d
schrifftmorder Luter dem Propheten dß wort ouch vor=
keret / vnnd sagt diser spruch sag nit furnhemlich vonn der
kewscheit/ sonder/ von vorbringung der Sabath vñ gebot
gotes. so ist das doch ein offenbare lugin/ Dann wie Chris
tus im Ewangelio sagt/ so seyn alle die seyn vater/ muter/
Marci iij Luce viij. bruder schwester vnd kinder die seyn willen thon vnnd seyn
gebot halten. Wolche aber vber die gebot ouch kießen tzu
der ewigen kewscheit / vnd sich selber vorschneyden wie die
thon die kewscheit geloben. den selben will er wie der Proph=
het sagt ein bessere stell vnd namen geben dān den andern
sonen vnd tochtern/ darumb so sagt der Prophet hec dicit
dominus eunuchis Et non simpliciter hec dicit domin9 cus
todientib9 precepta et sabatha sua ꝛc̄ Dis bezewget ouch
Christus selber Math. xix. do er spricht das die so sich sel
ber vorschneyden/ die besten seyn. Wo sie nu die besten & so
gepurt inen ouch die beste stell vñ namē. Vnusquisq enim
propriam mercedem accipiet 1 cor. iij.

Aber gleych wie ich die fromen kinder in den Closternn / die
bereit ir Profeß vnd gelubdnis gethon haben/ hiemit tzu be
stendikeit vnd widerstand des tewfels vñ aller Ketzerischē
ler ernstlich ermant habē will/ Also will ich ouch die ihenē/
die noch frey seyn/ getrewlichen vorwarnen das sie sich nit
leychtfertiglich mit disen gelubden vorstricken. sonder iren
geist vorhin wol bewaren/ vnnd vleyssig bey inen selber be=

dencken/ob sie dise band vnd burdin ertragen mogen/dān wie der Weyßman sagt so ist es vil besser nichtzit gelobenn dann geloben vnd nit halten/ vnd muß eyner der in den or- den gehen/oder was geloben will/ vorhin betrachten das es on anfechtung nit tzu gehē wirt. wie der Weyßman sagt Eccle. v. Eccle. iij fili accedēs ad seruitutē dei/ p̄para animā tua/ad tentationem. Hiemit will ich vō den gelubden der geistlichen dis mals/beschlossen haben.

Von den Priestern vnnd irem Weyb nhemen/

Den letsten tzug hat Luter mit den Bischoffen der Priester halben das sie die fenglich eynsetzen/vnd inen werē ehelich tzu werden/Wolches er inen erlewbt hat. Nu kan ein yeder vorstendiger wol ermessen/ob die Priester in dem vnd anderfellen myer schuldig seyn tzu volgen den Bischoffen als irē ordenlichen Prelaten/ oder disem abtrynnigen vnsynnigen Monch/der wider alle Christēliche ordnung rat/schreibt/ vnd treybt/ Derhalben seyn rat vnd ler tzu vormeiden ist/ wie vns Sant Paul vorwarnet ij thess. iij. cauete ab omni Fratre in ordinate ambulante/ Vnd die weyl alle Pristerdie bis her freuenlich/vñ wider die ordnūg der gantzē Christenlichē Kirchen ire Kōchin (die sie tzu vor beschalffen (ob ander tzu der Ehe genomen haben/ Ipso facto das ist mit der that in den schweren ban gefallen seyn/vñ ir vormeynte ehe/keyn rechte ehe/sonder ein nullitet/ vñ vordamnis ist irer armen seelen/so ist in vil besser ire Bischoff setzen sie eyn/vñ straffen sie am leyb (damit doch der geist/wie Paulus von dem Corinthier sagt/selig werd) dann das sie beyde leyb vnd seel mit einander vordampten/

Zu dē so ist dis nit eines Bischoffs noch ouch des Bäpstsach aleyn/sonder der gantzen Christenlichen Kirchen ordnung vnnd satzung durch vil heiliger concilien bestetiget/ vnd von den apostoln vnd alten vetern also herkomen/die ob sie gleych tzuvor ehe dann sie Bischoff wordē/ein Weyb

gehabt/habē sie sich doch (nach dem sie das Bisthumb angenomen) irer Weyber der fleischlichen werck halben enthaltenn. Also das der Ketzer Jouinianus selber bekennet. Wolcher Bischoff/ouch seyn eheweyb (vorstehe die er vor dem Bistumb genomen) fleischlich erkenn/vñ ein kind mit ir tzewge/der soll nit als ein Eheman/sonder als ein Ehebrecher gehalten/gestrafft/vñ seyns Bischoflichen ampts entsetzt werdē. Derhalbē vñ dieweil die Bischoff bey irē eidē vorpflucht/vber alle Christeliche ordnung vleyssig tzu halten/vnnd die hantzuhaben/so seyn sie ouch schuldig/den Priestern disen freuel vnd mutwillig furnhemen tzu weren/vnd sie an leyb vnd gut tzustraffen/so lang bis von gemeyner Christenheit/ein anders decernirt vnd geordert wirt.

Ob es aber der Christenliche Kirchen leydlich/nutzlich oder eherlich sey/den Priestern tzu vorhengen weyber tzu nhemē/vnd sie von dem geist widerumb an das fleisch tzu weysen/hab ich in meynem orsten buchlin nach der leng vnd breyt gehandelt/ vñ als ein sach die mir tzu hoch tzu ortern ist eim gemeynem concilio heym gestelt dabey ich es noch bleiben laß/Dann ich merck das die Priester gesellen tzuuorauß die grossen hanßen seer darauff dringen/dem nach sie sust allē wollust der welt haben/das sie ouch Weyber nhemē mochten/es wirt in aber gedeyen gleych als den Juden da sie ein Konig haben wolten/vnd inen got in kurtzer frist so vil widerwertikeit not vnd vorvolgung tzu fuegen das sie d Weyber wol vorgessen werden/ Sie sprechen vortzeyten seyē wenig Priester geweßen/die sich dester bas kewsch halten mogen/Dieweyl aber itz so ein grosse menig der Priester/sey inē vnmoglich allen kewsch tzu bleyben/vñ gebure dem Bapst mit inen tzu dispensiren gleych wie Paulus mit den witwen das sie ehelich werden mogē/ Ich antwurt es ist nit gleych mit den Witwen vnd mit den Priestern dann der Christenlichen Kirchen nit so vil gelegen an dē Witwen/ als an dē Priestern/ dann die Priester sollen seyn das liecht vnnd das saltz der erden/wānn nu das saltz tholl wirt/ wamit soll mā dann saltzenn/darumb so beschließ ich das noch hewt bey

1 Reg. viij

tag beſſer/ es werenn tzehen fromer andechtiger Prieſter in eym ſtifft/oder in eyner ſtat/ dann hundert mueſſig gehender Junckhern/die den geſanck auff die chor ſchuler/ vnd das gebet auff den ſoler ſchuttē/ damit ſie feyren vñ hin vñ wider ſpacirn gehen mogen/ Weyter ſprechen ſie were es nit beſſer wir hetten Eheweyber dann huren/ Ich antwurt es iſt keyns gut/ vnd fur das ein namlich fur die hurē keyn beſſere ſalß/ dann das man ein der ein huren bey im vnd offentlich mit ir tzu ſchaffen hat (innhalt der altē canones) orſtlich ſuſpendir/ darnach excommunicir/ tzum drittē wo dz alles nit hilfft/ im ſeyn Pfriend nhem/ vñ einem anōn geb/ der ſich erber vnd geiſtlich halt/ vngezweyffelt/ wann ſie dē ernſt ſehen/ ſie werden die Pfrienden behalten/ vnd die huren farenn laſſenn/ Mendicare enim erubeſcent et fodere non valebūt/ tzum andern geburt inen noch vil weniger ehe weyber tzu haben/ Dann wolcher ein weyb hat der iſt ſorgfeltig wie Sant Paul ſpricht wie er dem Weyb tzu gefallen leb/ vorlieſt ſeyn freyheit/ vnd wirt ir knecht/ dieweyl dann die Prieſter all ir ſorg/ gemuet vnd gedancken tzu got ſtellē/ vnd im tag vnd nacht/ dienen ſollē/ Vnd aber wie Chriſt ſpricht nyemant tzweyen herrn dienen mag/ ſo mueſſent ſie eintweder/ das Prieſterthumb oder die Weyber faren laſſē/ dann wann die beide bey einander ſtehn mochtē/ Wolcher wolt nit ein Prieſter werden? wolcher wolt nit lieber gutte tag vnd gnug dabey haben/ dann ſer arbeiten oder den gantzen tag im harnaſch reytē? Das aber dē Puſtern nit gepur/ bey weybern tzu ligen/ wann es gleych ire eheweyber werē/ vnd morgens die heiligen ſacrament handeln/ oder Meßleßen/ haben wir ein mercklich figur bey Dauid vnd ſeynen dinern/ die wiewol ſie der groſſe hūger tzwang/ noch wolt inē Abimelech nit erlewben von den ſchawbrotten tzueſſen biß ſie im ſagten/ das ſie ſich drey tag vnd nacht von weybern reyn gehalten I Reg. xxi. Item Exodi xij. ward den Juden geboten das ſie das oſterlamb mit vmbgegurten lendē/ das iſt in kewſcheit vnd reynikeit eſſen ſoltē/ durch welche beide vns das ſacramēt des altars figurirt wirt. Derhalbē vñ dieweyl ouch die Judiſchen Prieſter der tzeyt ires dinſts

Luce xvi.

Paulus I cor. vij.

Mat. vi.

vnd opfers die gantzen wuchen im tempel bleyben/vnd tzu iren Weybern nit komen mueften: wie vil mher gepurt den warhaffrigen Priestern Christi/die teglich mit dem gebet vnd den heiligen Sacramenten vmbgehen muessen/sich vō allen weybern enthalten? taes haben ouch die heidnischen Priester sich dermassen ouch enthaltē muessen. wie der heidnisch Poet Tibullus schreybet Casta placent superis pura cū veste venite. Et iterum. Discedite ab aris: Cui tulit hesterna gaudia nocte venus. Derhalben wie felschlich Luter hie Sant Pauls wort vorkert hab/Das Bischoff vñ Priester Weyber nhemē vnd kinder tzewgē mögē/will ich den leser an der heiligē Hieronymum cōtra Jouinianū geweyßt haben/vnd ich die selbigen mhue ersparen/Dann wo man von dem rechten vorstand der schrifft handelt glewbt man billicher den alten/dann den nawen/billicher den heiligē/dann den sundern.

Hiemit will ich Luters/orst gemeltes schandtbuchlin von dem geistlichen stand wider Bapst vñ Bischoff im nechst vorschinenn Sommer auß gegangen/(so vil der geistliche stand/ampt/vnd ler belanget) vorlegt habenn/was aber ire werck/handel/leben vñ tzuuor auß den mißbrauch betrifft/will ich sie selber vorantwurten lassen/Dān es vnlawgēbar/das wir vnserm lesterer/grosse vrsach tzu disem thon gegeben haben/mit vnserm bösen vnd vorkerten lebē/Der/almechtig got/vorleyhe vns gnad/vns selber tzu erkennen/vnßer leben tzu bessern vnd eynem itzlichem seynen stand/wie sich gepurt tzu halten/vnd dem gemeynen volck wider ein gut exempel vor tzu tragē damit nit aleyn die ler/Sonder ouch das leben rechtfertig/fruchtbar vnd seliglich befunden werd/Dann wo wir das nit schleinig fur nhemē/vnd selber tzum Crewtz kriechen/Oder vns ander lewt/die es getrewlich meynen/reformirn lassen werden (wir seyen Bischoff oder Cardinel Pfaffen/Monch oder Nonnen) weyß ich keyn andern sententz oder vrteil vber vnns tzu fellen/dann das bereit gefellet ist Mathei xxi. malos male perdet er vineam suam locabit alijs agricolis qui reddant ei

Matheus

fructum temporibus suis.

Von dem ehelichen wesen

Ich hab oben (da Luter den Bapst beschuldiget wie er die Ehe/ vnzelicher weyß zerreysse) vor heissen/ hie nidē etwas weyter zu handeln von Luters buchlin dz er vō dem Ehelichen weßen geschriben/ vnnd an zu zeigen das Luter die Ehe mher zerreisse dān der Bapst/ Wiewol ich nu izo nit zeyt hab dz selbig buchlin gar zu repetirn/ so will ich doch meyner zu sag gnug thon/ vnd beweyßen das des Bapsts gesetz vnd dispensirn dem Ehelichen stannd nit so vorletzlich/ als Luters falsche ler/ dān alles dz der Bapst an stat vnd von wegen der Christenlichen Kirchen zu reformirūg besserung/ bequemhait/ norturfft/ vnd ehrn des Ehelichen standes gesetzt/ vorordnet/ geboten/ oder vorboten/ hat/ er als Jus positiuum/ gut fug vnnd macht/ zu dispensirn oder nach gelegenheit der zeyt/ Person vnd stat widerumb gar auff zu heben/ vnd zu vorauß die vorbotten sipt oder glid/ welche an allen zweyffel die Christenliche Kirch auß eyngebung des heiligen geistes/ also vorordnet hat/ dān solte die Ehe durch die gantze Christenheit so gar frey vnnd weytlewfftig belibenn seyn/ als sie im anfang zu mherung des menschlichenn geschlechts bey den Juden geweßt/ so wer vngezweyffelt vorlangst ein vnleidenliche gedrengnis vnd menig der menschen auff erden worden/ dieweyl ouch izo bey den vorbotten sipten vnd so vil geistlicher lewt die weder weyb noch kinder haben/ vnser so vil ist das schier eyner den andern fressen will/ vnd wo man eins bedarff zehē an die stat gefunden werdē/ wie wolt es dān ein ding werden/ wann alle menner weyber/ vnnd alle Frawen menner nhemen/ oder wie In der alten Ehe ein man zwey drey od vier Weyber hetten/ darumb so gloub ich gentzlich/ das dise ordnung/ der Christenlichen Kirchen vō got eyn gegeist sey damit die gedrenckn is da von Christus saget Luce xxi. vorzogen wurd bis auff die zu nahung des iungstē tages Das aber der Bapst mit etzlichē eintzeln Personen in disem

oder andern fellen dispensirt / vñ gelt darumb nempt / mag er (wo er das tzu notturfft vnd nutz der gemeynen Christē heit als itzo den Rodisern Hungern oder Poln tzu stewr vñ hilff wider die vnglewbigen auß spendet / mit gutten gewis sen wol nhemen / vnnd geschicht denen die wider das vor= bot der Kirchen ire frundin in vorbotten sipten freyen / ob mit inen dispensirn lassen / nit vnrecht / gleych wie dem Pa= triarchen Jacob auch nit vnrecht geschach / do er sich an Lya nit benuegen lassen sonder Rachel dar tzu habē wolt / das er noch siben iar darumb dienen must Gene. xxix dann geneesch will schleg / das ist buß vnd straff haben. Wolcher wolte nu nit lieber tzehen / tzweyntzig / oder ein reycher ouch hundert guldin vmb eind spensation geben dann siben iar ein knecht seyn / vnnd daneben die fhar ouch bestehen / das im die brawt oder er selber in der tzeyt / mit tod ab ghen vnd die sach gar tzu wasser werden mocht / Derhalbē wo Luter ein from man wer / oder ein from hertz in seynem leychnam so hette er dise ding all / die er dem Babpst tzumißt / gleych so wol tzum besten / als tzum ergesten dewtē konnen / Cum in dubijs meliorem semper partem sequi debeamus / Wie ouch das gemeyne sprichwort lawt / der ist weyß vnd wol gelert / der alle ding tzum besten kert /

Aber das ist der vnderschid / vnder des Bapsts vñ Luters ler / das der Bapst allenthalb ein guten scheyn / grund vnd vrsach antzeigt / Warumb er dz oder ihens thut oder nach laßt. Wie will aber Luter das vorantwurtē / oder was gu= tes kan daran seyn / das er offentlichē leret / wölle die Fraw nit / so soll der man die Meid komen heissen / dann wie kan ein Weyb alrzeyt so bald geschickt oder bereyt seyn / hat sie nit tzum offtern mal ir naturlich recht vnd kranckheit / auß wolcher / wo sie sich der selben tzeyt tzu dem man legte / nich tzit dann auß sezige kinder mit rotem har vñ ander gebrech en geboren werden / Wie Plutarchus de liberis educandis Aristotiles Albertus vnd ander natturlich meister geschri= ben haben / Soll der man hie so bald tzu der meyd louffen / vnd nit ein kleyne weyl pacientz haben? Dergleychen so dz

Weyb in der kindtbeth oder sechs wuchē ligt/ In wolchem fall ouch die vnvornunfftige thier auß naturlichem einfluß einander vorschonen Also sollen ouch die Ehelewt an heiligen tagen oder nechten/ vnd zuuorauß zu zeyten des gebets vnd der heiligen ampter sich Ehelicher werck enthalten vnd ein ander meiden. Wie inen der heilig Paulus gebotten hat/ darumb so ist das ein Ketzerisch vnnd vnChristenliche zerreyssung der heiligenn Ehe das ein man dem seyn Weyb nit alzeyt zu willen seyn kan so bald die meid ruffen vnd mit der selbigen zu schaffen haben mog. Paulus 1 cor. vij

Mir gleycher durst vñ freuel erlewbt Luter etzlichē die vorhin weyb oder menner haben sich mit ein ander zu vorhewreten/ vnd also einer frawen zwen Ehemenner/ oder einem man zwey Ehe weyber zu haben/ Gibt in brieff vnnd sigel darüber dadurch der Ehelich stand erst recht zerrissen vñ vorachtet wirt/ Ob aber des Bapsts od Luters brieff mher bey got gelten oder angesehen werden/ mag man auß dem abnhemen das der Bapst seyn macht von got hat zu binden vnnd zu loßen/ so sich Luter diser gewalt freuelich anmaßt vnd im die nyemants beuolhen hat/

Zu dem So hat Luter noch gar vil vnchristenlicher lugin in seynem buch von dem Ehelichen wesen eyngemēget/ die ich hie nit alle efern kan als namlich das er sagt als wenig als es in deyner macht stehet/ das du keyn man seyest/ also wenig stehet es in deiner macht on ein weyb zu seyn/ Item das er den rat Christi der vns zu der kewscheit geratte hat vorlougnet/ auß dem rat ein schrecken machen will/ vnnd sprichr kurtzlich alles was ein man ist muß ein weyb habē/ vnnd was ein Weyb ist muß ein man haben Item das er sprichr wie diser sach nöttiger sey denn essen vnd trincken segen vnd auß werffen/ schlaffen vnd wachen dann gar vil frommer lewt seyn/ die wann sie sust brot im hawß hetten/ diser bueberey wol vorgessen wurden. Item das er sprichr es stehe nit an vnserem freyen willen ein weyb zu nhemenn sonder muessen dz thon auß dem gebot gottes Gene: 1 cres

cite et multiplicamini wiewol er im dis orts ouch contrari vnd widerwertig dann ein mal ſagt er dz dis ein gebot ſey/ dz ander mal ſagt er wie es keyn gebot ſonder ein geſchefft vnd wirckung gottes ſey/der gleych wie er man vnd Weyb geſchaffen/ alſo hab er ouch ir zuſamen fugung vnd mherung geſchaffen/ vnd inen eyngepflantzt das eins des andern nit geraten mog/ Nu iſt es wol war das got vmb der frucht/mherung/ vnd enthaltung der welt willen/diſem vnluſt ouch ein luſt vnd fleiſchlich begir angehanden/vñ eyngepflantzt hat es iſt aber ein thierliche wolluſt hoc eſt animalis et non ſpiritalis/die nit aleyn den menſchen/ſonder ouch den vnuornunfftigen thieren angeborn/ Dieweyl dān der menſch vber das thieriſch weſen ouch ein geiſtlich

Gene. i. weſen hat/das nach dem bild gottes geſchaffen/damit er die thieriſche wolluſt dempfen/ vnd der vornunfft nach leben ſoll/ Vnd alſo zweyerley ſchaffung vnd wirckung gottes in dem menſchen befunden wirt ſo ſtehet es in vnſerm freyen willen zu der thieriſche oder geiſtliche ſchaffung zu kieſen/oñ iſt keyne geborten/ wiewol zu der eine mher dān zu der andern geraten wirt/ Dann zu der geiſtlichen das iſt zu reynikeit vnd kewſcheit leybs vnd der ſelen/haben geratten Chriſtus Paulus vnd alle alte Chriſtenliche lerer vō anbegynn der Kirchē/bis auff diſen tag. Aber zu der thieriſchen raten aleyn die Ketzer/ vnder wolchē Luter das banerfurt/wiewol diſer irrat ouch nit von noten wer. Dann

Gene. viij wir ſuſt alle mher dem fleiſch dann dem geiſt nach zu volgen willig vnd bereit ſeyn/

Es iſt ouch ein Ketzeriſche ſlugin das keyn Monch vnnd Nonn wirdig ſey eynem kindlin (wann es ouch gleych ein hurē kind wer wie Luter ſagt) die windeln zu ſchwaſchē ꝛc Dann wiewol der Ehelich ſtand an im ſelber gotlich/lobelich/vnd erlich iſt/ſo iſt er doch von Paulo vnd von Chriſto ſelber vil geringer geſchetzt dann die Junckfraw ſchafft oder ouch der Witwen ſtand/ wie Chriſtus Mathei xviiij

Mathei Paulus i cor. vij/ vns offenberlich gelert vnd vorſtendiget haben/ Dann gleych wie der Ehelich ſtand die erden/

also mheret vnd erfullet die kewscheit den hymel da bey ich es auff dis mal bleyben laß/ dān Luters vil gemeltes buchlin von dem Ehelichen weßenn/ so vol giftes/ Ketzerischeler vnd lugin steckt vnd raget/ das es mit kurtzen worte nit auß gericht werden mag/ sonder eyner eigē vorlegūg darff die ich einem andern/ oder fulleycht mir selber/ wo mir got gnad vnd lebtag dartzu vorleyhet vorbehalten haben will/

Von Luters buchlin von der heiligen Messe

Wann Luter keyn ander buch geschribenn hett/ dann das von der Messe/ wer es aleyn gnugsam tzubeweyßē/ das er des Ent Christs vorlewffer wer/ Dann gleych wie Daniel den Juden geprophetzeyt hat/ das ir Keych/ Priesterthūb/ vnd salbung nit tzergehen/ bis der recht warhafftig Messias/ das ist Christus komen wurd Also hat er ouch vnns Christen geweyssagt/ das dz teglich opfer der heiligē Messe nit auffhoren noch tzergehn solt/ bis der Ent Christ komen vnnd die welt eyn end nhemenn wurd/ Danielis viij. Daniel
Wolches ouch der heilige Paul⁹ betzewget Thess. ij/ nam- Paulus
lich das der Ent Christ nit komen werd/ bis tzuuor die abtrettung geschehe/ was/ aber das fur ein abtrettung sey erclert 1 Thimoth iiij. vnd sagt tzu der letsten tzeyt werdē etzlich abtrettē oder abweychen von dem glouben. tzu wolchem Luter dem Ent Christ itzo dē weg bereit/ das er die heiligen Meß so gar vnChristenlich gehandelt/ gelestert/ vnd vil ortē gar abgeworffen hat. Also/ das/ wo wir im all volgeten/ vnd die Meß gar fallen liessen/ der Ent Christ vnnd iungste tag/ von not wegen vorhanden seyn muesten. Dān die propheten liegen nit/ vnd muesten ehe hymel vñ erd tzegehen Ehe das ire wort/ die auß dem heiligen geist geschriben worden/ ir crafft vorließen. wie wol ich nu mit bestēdigem grund beweyßē mocht/ das die heilige meß/ dermassen wie wir itzo lesen/ von dem heiligen Jacobe/ vnnd bey den tzeyten der Apostel den mheren teil also vorordnet vnnd gehalten worden. Noch dān dieweyl ein ander gut frund/

dis Buchlin zuuorlegen furgenomen/vnd bereit zu Straß-
burg im truck ist/Will ich den andechtigē leßer getrewlich
vormant haben/das selbig buchlin/so bald es auß gehet/
vleyssig zu vberleßen/Dann do wirt ein itzlicher durch hū-
dert vnd vier vnd funtzig stuck vnd artickel vngeferlich fin
den/wie felschlich/vorretterlich/vnd vnchristenlich Luter
das ampt der heiligen Meß geradelt/vnd im den nhamē/
das es ein opfer heißt vnd ist/abgebrochen hab/

Von der newen ewangelischen secten

Wann man die Luteristhen fraget was sie gloubē/oder ob
sie Christen oder Luteristen seyen/antwurtenn sie/sie seyen
Ewangelisch/wolches wo sie das von Luters Ewange-
lio reden/fulleycht war seyn mag/dann gleych wie dassel-
big ein Ewangelium/also seyn sie ouch Ewangelisch/wo
sie aber das von vnserm Ewangelio vorstehen wöllen/so
von der Chustenliche Kirchen bewert vnd angenomen/so
reymen sich ire wort weyß vnnd werck gegen dem selbigen/
vnnd komen mit ein ander vber ein/gleych wie weyß vnnd
schwartz/fewr vnd wasser/tag vnd nacht/das liecht vnd
die finsternes dann gar wenig guter botschafft/oder guter
nawer getzeyten von inen gehort oder vorkundet wirt. vnd
seyn ir gar vil/die gemelte Ewangelien/nye gantz auß gele
ßen/ich geschweyge gar gehalten haben/vnd volget nit ob
sie gleych eyn stuck oder zwey daran vorbracht hetten/das
sie darumb Ewangelisch seyen/dieweyl der andern die sie
nit gehalten/zu hundert maln mher seyn vnnd ein schwalb
nit den Lentzen macht. Im fall aber das sie das gleych gar
gehalten hetten/noch sollen sie sich des nit romen noch sich
selber fur Ewangelisch/sonder fur arme vnutze diener tzelen/
Luce xvij. wie vns Christus leret/so ir alles das vorbracht habt/das
euch geboten ist/noch solt ir sprechen wir seyen vnutze die-
ner/zu dem dieweyl die heiligen Apostel allen gelewbigen
aleyn eyn namen gegeben/vnd sie nach Christo Christē ge
nent haben/damit eyn volck and eyn nhamen wer aller derē
die an Christum glewben/vnd in Christo getewfft wor-

seyn/so thond die (die sich des nhamens schemen vnd sich selber nit mher Christen sonder Ewangelisch nennē) nich git anderst/dann das sie/wie Petrus obē gesagt/ Christū vorlewgnen/ vnnd eyn newe secr auffrichten wollen von wolchem ouch Paulus saget Gall. v. das alle die soliche secten oder parthey vnd trennung machen/oder denen anhangen/das reich gotes nit besitzen werden/ Derhalben so soll ein itzlicher der in der eynikeit der Christenlichen Kirchen erfunden werden will/sich an dem benuegen lassen/das er ein Christen mensch heist vnd ist/ vnd im bey vorlust der ewigen selikeit keyn andern nawen nhamen geben lassenn/ Dann alle nawe nhamen/titel/vnd vocabel/bey der Christenlichen Kirchen vordachtig/argkwenisch/ vnd vorbotten seyn/zuuorauß die do zu nichzit dienen/ dann zu vneynikeit/zwitracht/Parthey/sect/vnd trennūg des Christenlichen volcks/vnnd gemeynen Fridēs/ Petrus Paulus

Von dem betel

Luter hat etzlich vberredt/das sie die armē betler abgethā/ vnd sie irer alten freyhet beroubt haben/dan von alter her appellirn vnd beteln yderman frey vñ erlewbt gewest. Das er nu sagt/man sol nyemant vnder den Christen beteln lassen/hat er keyn bestendigen grund/ weder auß der schrifft/ noch auß der/practick oder vbung Dann vō Christus gezeyten bis auff disen tag allwegen betler vnnd armer lewt genug gewest/wie vns Christus geprophetzeyet hat paupertes. n. semper vobiscum habebitis. vnd das zum teil vmb ir selber/zum teil vmb der reychen willen/die sust nit vil gutes thon/das sie den hymel an den selben armen lewten vordinen vnd vmb sie kewffen mogen/wie Christus saget Luce xvi. Machet euch frund vō dem gut d boßheit auff das sie euch (wann irs bedorffen werdet) auffnhemenn/in die ewigen tabernakel. Derhalben zuuormuten/das Luter disenn rat wol so getrewlich gemeynt hab als der fromme Judas/da er murmelt/ man solt die salb vorkewfft vnd dz gelt armen lewten geben habenn/Dann wiewol er der sach Mat. xxvi Lucas vi Joannis xij

ein guten scheyn gemacht/vnd beuolhen ein kasten auffzurichten/dareyn yederman legen solt was er armen lewtē geben wolt/das man sie da von erhalten mocht/ So ist doch die lusantz heimlich vber die Priester gegangenn/ das man ein vrsach het den selben ire tzins tzunhemen/ vnd sie tzu dissem thon gebrauchen auff wolchen schlag / Luter ouch dē Priestern geraten/ Weyber tzunhemen /das man dester besser vrsach het/inen ire tzins tzu wegern vnd sie an den flegel tzuweyssen/des sie ouch wol wirdig/alle die Weyber genomen haben . Mit was fug oder recht man aber eynem das seyn nhemē/vñ eym anzn/gebē mög/hab ich in dem Ewāgelio noch nit gelesen/so seyn ouch solich vnd dergleychen kasten/ouch nit Ewangelisch. Dann Christus spricht nit leg deyn alemusen in eyn kasten das yederman sehe / sonder vorberge das in die schoß des armen Mathei vi . Jtē brich vnd raych dem hungerigen deyn brot / Esaie lviij . Dann man den armen nit aleyn mit gelt sonder ouch mit eim stuck brots oder mit eim trūck wasser den hymel abkewffen mag Mathei xxv . Zum andern so seyn gemelte kasten ein grosse vorhinderung der werck der barmhertzigkeit/die vns got im Ewangelio gebotten hat / Dann wie man spricht / auß den ougen auß dem synn/also konnen wir der betler durfftikeit leychtlich vorgessen / wann sie vns nit teglich vor dē ougen vmb gehē/ia es bewegt mich keyn holtziner stock od eysinner kast/so bald tzu barmhertzikeit/ od gelt dareyn tzu legen/als wann ich eyn armen durfftigen menschē vor mir sihe/der seyn not mit weynen vnd hewlen beclaget/seyn gebrechen vnd elend ongescheinlich weyßet/vnd mich doneben vmb gotes willen bit vnd anrufft/ Dann werk an eym solichen was vorsagen / wann er gleych nu eynen pfennig im bewtel het/Wān ich in aber nit sihe / so gedēck ich ouch nit an in/ vñ bleybē gar vil guter werck vnderlassen /durch die den armen lewten geholffen / vnd vns der hymel bereit werden möcht/tzum dritten so ist es mißlich vnd ferlich dz sich die leyen an gemeltem kasten gelt nit vorgreyffen / oder all getrewlich damit handeln wurden / Dieweyl ouch die geistlichenn (wolchen die vorwaltung der armenlewt von

Matheus Esaias c

Mathei

Mat. xxv

p pawpirbey

anfang beuolhen/vnd derhalb so vil gutes gestifft vnd ge=
ben worden) ouch nit all getrewlich damit vmbgegangē.
Sonder iren ein teil/sich selber besackt/vnd der armen lewt
vorgessen haben/ wie sich Sant Paulus beclaget/ dz man
gar selten ein getrewen auspender finden mag/ Hic iam in= Paulus
ter dispensatores queritur vt fidelis quis inveniatur i cor.
iiij. Derhalben so ist meyns bedenckens das beste/ mā laß
es in den alten löchern bleyben/vnd geb yedermā selber wz
er vormag/ vnnd was in got ermanet/ oder darnach er die
not der armen vorhanden sihet/ so weist er das es gegeben
ist vnd vordient als mer den lon selber alß das er seyn sach
auff ander lewt stelt/ do gleych wie mit den testamenten/
nyemant weist wie es nach außgericht/ od wo seyn gut hin
komen wirt. Das man aber die streycher die starck vnd ge=
sund seyn/vnd vor grosser fawlkeit beteln gehn/ Dartzu al
le schalckheit vnd boßheit anrichten/ Item etzliche halb al
te Weyber/die den lewten noch wol dinē oder sich mit spyn
nen erneren konnen/das beteln vorbiette/ vnnd sie zwinge
tzu arbeiten/hat Doctor Hemerlin lang von geschriben/ vñ
wer wol von noeten das in eyner itzlichen stat alle betler be
sichtiget vnd bezeichet wurden/ damit man wust wer des
bettels norturfftig vnd wem man geben oder nit geben solt
daruber halt es ein yeder wie er will/

Von dem Ante Christ

Das der Bapst nit der rechte Ante Christ sey von dem die
Propheten vnnd Apostel geschriben haben/ wie ine Luter
in all seyn buchern felschlich bezuchtiget/mogen wir auß
dem abnhemē/ das Luter gleych wie der tewfel aleyn was
im diner auß der schrifft furbringet/vnd das ander das wi Math.iiij
der in/dahinden laßt/dann also do der tewfel Christo riet/
er solte sich von dem tempel hinab lassē/allegirt er im ouch
ein stell auß der schrifft/ wie in die enngel auff irem henden Dauid
tragen wurdē Psal. lxxxx. Aber die andern stell do geschri Deut. vi
ben stehet/non tentabis dominum deum tuum du solt got
deyn hern nit vorsuchenn/ die ließ er in der feder/ Gleycher

weyß thut Luter mit dem Bapst / dān wz er auß d schrifft auff in reymen kan / das thut er / got geb es reym sich oder nicht / felscht vnd vorkert dartzu den Propheten vnd aposteln ire schrifft wolches ein sund ist in heiligenn geist / dann wie der heilige Augustinus spricht / so thut der vil ein grossere sund der den Propheten ir schrifft felschet / denn der ein Prophetē leybeiniget / Luter schweyget aber das der Prophet Daniel vō dem rechten Ent Christ geprophetzeyt hat / wie er in das Judische land komen / das eynnhemen / vnnd seyn tabernackel bey apheduo das ist bey Emaus auffrichtenn werd / eiusdem vndecimo. Wolches noch bißher von keynem Bapst erfaren ist. Also schweygt er ouch dz der rechte Ent Christ sich fur der Juden Messias außgebenn / die Christenheit vorvolgē vñ die zwen geschickē Enoch vnd Heliam in der heiligen stat Jerusalem ertodten vnd vnbegraben ligen lassenn wirt Apoca. xi. wolches ye von den Bepsten noch tzur tzeyt ouch nit geschehen ist / Mher schweygt er das des rechten Ent Christs reych / nach dem er gewaltiglich anhebt tzu regirn / nit lenger dān vierdhalb Jar werenn wirt / Danielis septimo. So dann der Bepst regiment nu tawset vnd etzlich hundert Jar gestanden / wie kān dann Luter sagen dz der Bapst der Ent Christ seytzuvor an so d Bapst / die Priesterschafft / die heilige Meß / Sacrament vnd was vnsern glouben antrifft hanthabet vñ schutzet / Wolches alles der Ente Christ anfechten / abthō / tilcken / vnd die Christen von irem glouben / cerimonien / Meß vnd Sacramenten / eintzweder durch gelt vnd gute wort / oder durch peyn vnd marter / abschrecken wirt / wie Daniel vnnd Joannes in Apoca. an vil orten geweyssagt haben. Darumb so ist es gar ein tewfelische lugin / Blasphemirūg vnd lesterung / das der Bapst der Ent Christ sey / dann wiewol ein yeder der ein sundtlich lebē furt / er sey Bapst / Bischoff oder Bader / ein glid des Ent Christs genent werden mag wie Paulus sagt ij. Thess ij. Jam enim mysterium iniquitatis operatur So wirt doch der rechte Ante Christ erst am End der welt warhafftiglich komen / vnnd als alle Christenliche Doctores sagen auß dem geschlecht dann ge

Daniel

Joannes

Daniel

Paulus

born werden/Darumb dasselbig geschlecht Apoca.vij. vn- Joannes
der den andern nit genent ist/ vnd wie Christus vō dem hei-
ligen geist empfangen/also wirt er ouch von der stund sey-
ner empfengnis vonn dem tewfel besessen wordenn/durch
wolchen er all seyn sachen außrichten wirt wie Paulus be- Paulus
zewget ij. Thess. ij. cuius aduentꝰ est secundum operati-
onē Sathane vnd Danielis xi. vbi dicitur ꝙ adorabit Mo- Daniel
azin et deum quem ignorauerūt Patres eius ꝛc Auß wolch
em allem offentlich erscheynet/ mit was bestendikeit oder
guten grund der vnuorschempte Monch die heiligē Bepst
mit dem Ent Christ beruchtiget hab/ Ja wolte Got das
vns armē Christen des Ent Christs tzu kūfft nit erschreck-
enlicher oder schwerer seyn wurd/dann vns der Bapst bis-
her gewest/ Es wirt aber leyder anderst tzu gehen/vñ auß
dem schimpff/ eyn grawsamer ernst werden/

Von der aller heiligisten Junckfrawen vnd Muter gottes Maria.

Gleych wie Luter die erden mit getzenck/zwitracht vnd ha-
der erfullet hat/also vnder stehet der haderhafftige Monch
itzo auch im hymel gremschafft vnd vneynikeit an tzu rich-
ten zwuschen Muter vnd Son/ vnd vns tzu vberreden dz
Christus ein vordrieß haben/oder seyner gebenedeiten Mu-
ter der Ehrn nit gonnen solt/ die ir vonn den andechtigen
menschē tzu gemessen wirt/in wolchem er sich abermaln vō
der Christenlichen Kirchen/ vnd dē alten heiligen Veter-
ab wendet/die all eyntrechtiglichen stymmen vnnd sagen/
wann gleych alles lawb vnd graß auff erden/ eytel tzungē
weren/noch mochten sie ir lob vnd breyß nit genugsam auß
sprechen/Dieweyl aber Luters tzung nit tzu lobē/sonder tzu
schendenn geneigt ist/ hat er dißer aller Erherwirdigstenn
Junckfrawen iungst in eynem sermon (den er tzu Witten-
berg am tag irer geburt offentlich geprediget) ouch nit vor-
schonet/vnd sie in vil stucken groblich vorkleinet/ ir den ti-
tel/das ist vnßer fur sprecherin bey got/oder vnser hoffnūg
d. W. Salue regina genent wirt/ab gebrochen/vnd sich freuē-

lich geröubt/ wie er gleych so heilig alß sie/ Wolches ich im dann glouben wolt/ wann er ouch so demutig wer als sie/ dieweyl aber Maria in iren ougen gantz kleyn vñ demutig geweßt Luce primo: quia respexit dominus humilitatē ancille sue vnd aber Luter bey im selber so groß vnd stolz/ das er seynes geleychen in der welt nit weyßt/ vnd nicht aleyn die lebenden/ sonder ouch die alt in got vorschidenn heilige Veter vnd hochgelerten menner voracht vnnd vorspricht/ so ist es gar eyn lugenhaffte vngereympte gleychnis/ das er sich diser Junckfrawen in tuget oder heilikeyt vorgleychē will/ vnnd ist zwuschen im vnd ir gar keyn Proporz oder

Luce. 1 ⁘ gleychnis/ dann das gleych wie Maria von dem heiligen geist erfult/ vnd volgenaden geweest/ also ist er von dem bo=ßen geyst besessen/ vnnd voller boßheit wie er sich newlich beclaget hat/ wann er in seyn kamer kom̄/ so sey sie voller bo ßer geist/ Wolche im ouch vngezweyffelt eyngegebē hab̄/ das Marie Junckfrewlich schloß/ in irer geburt geoffet vñ vorruckt worden seyn solt/ wider den Prophetē Esaiam d̄

Esaie vij do sagt das sie nit aleyn ein Junckfraw emphahen/ sonder ouch gebern solt Ecce Virgo concipiet et pariet ꝛc Itē wi

Ezec. 44 der den Prophetenn Ezechielem der do sagt wie die pfort/ durch die er den herrn aleyn het sehen auß vnnd eyngehen ewiglich beschlossen seyn vñ nymmer mher geoffnet wurd/ Item wider den glouben der gantzen Christenlichen Kirchen/ vñ sonderlich wider den artickel geborn auß Maria der Junckfrawen Also gibt ouch nyemant dann der boße geist Lutern eyn/ dz er die Epistel vñ Ewangelien (so die Christenliche Kirch in dem amptder heiligen Meß/ der heiligen Junckfrawen Marienzu gelegt/ vnnd vmb des heimlichen vorstandes willen auff sie vorordnet hat) tadelt vñ spricht wie die Epistel dominus possedit me nicht von ir sond̄ vō der ewigen weyßheyt Item das Ewangelium an ir Hymel fart ouch nit von ir sonder vō Maria Magdalena geschri=ben sey ꝛc. gleich als ob die schrifft keyn andern vorstannd het/ dann den der buchstab außwendig anzeiget/ so doch d̄ heilig geist/ wie ich in meyner Quadruplica clerlich ange=zeigt hab/ der Christenlichen Kirchen vierley gloub wirdi=

ge vnnd notturfftige dewtung oder außlegung der schrifft geoffenbart hat/ vñ zuuor auß dz so in dem buch der weyßheit vnd canticorum geschriben ist/ nicht allenthalben vō dem hewpt Christo sonder zu weylen ouch von dem ganzen corper/ das ist von der gantzē Christenlichen Kirchen vnd daneben ouch von eyner yetzlichen Christenlichen seel/ als einer eyntzeln gesponß vnnd gemahel des Brewtigamß Christi vorstanden werden mag/ Jch geschweyge das vil stell in gemelten vnd andern bucher seyn/ die auff nyemant anders dann auff mariam gedewt werden mögen/ quis. n. ad Christum referret hoc quod dicitur dominus creauit me abinitio ꝛc Cū Christ⁹ nō creata sed increata sit sapiētia/ ꝛc

Von dem Kalb zu Freyberg

Derhalben so ist Luter gleych recht angeloffen dz er die getadelt vñ geschmehet hat/ die eyn zerstorerin ist aller Ketzerey/ dann so bald er sich des vnder standen/ hat/ sich die natur gewappet dißen schmach zu rechen/ vnd wider iren gemeyner louff/ auß eym kalb ein Monch geborn lassen werden/ nicht aleyn zu Freyberg in Meyssen sonder ouch zu Landtsperg in Sachßen (wolche beide land er am aller meisten vorgifftet) da mit der Monch widerumb geschendt/ vnd vns durch disen grewel vnd wunderwerck der natur (die nichzit vorgebens thut) angezeigt wurde/ was er im schilt furte/ vnd was wir von im halten solten/

Wiewol nu ō vorstockte Monch wol weist dz gemelt Kalb nyemant dann in vnnd seyne anhangenden außgelouffen Monch antrifft. Noch hat er das ouch auff die andern frommen geistlichen lewt die ir Profeß vnd regel getrewlich halten/ durch seyn Jungst faßnacht buchlin/ dewten vnd legē wollen So doch dergleychen seltzame vñ vnnaturlich zeichen/ von anbegyn/ allweg die bosen vnd nit die fromen bedewt haben/ vnd seyn nerrische falsche dewtūg/ nichzit ist dann der alte Thanhewßer/ von dem gloubē vñ den werken/ des wir lang satt/ vnd nit von notē wer/ so offt zu repe

tirn/dann wo seyn meynung ist/das die werck on dē glou
ben nichtzit wert seyn / mag er das den Turcken oder Hey-
den sagen/die ire werck thon ausserhalb des gloubens vnd
mit vns Christen/die im glouben geborn vnd ertzogē seyn/
Meynt er aber das die werck gar vorgebens/vnd aleyn der
blosse gloub nit aleyn die vorgangen/ sonder ouch die nach
volgenden sunde alle vbertrage/vnd wir frey darauff boch
en oder sunden mogen/So ist vnser gloub nit ein gloub der
gerechtikeit/sonder ein weg vnd anreitzung tzu ō vngerech
tikeit/vnd mogen alle die aleyn den glouben habē frey dar-
auff sunden/ Ehebrechen/steln/rouben/morden/dann inē
aleyn der gloub dz alles abnhemet vñ sie selig macht / Das
ist aber nit die ler Christi sonō des tewfels / nit Sāt Pauls
sonder Luters . Dān Sant Paul spricht das alle so dise vñ
ander sund treyben/das reych gotes nit besitzen werdenn /
Gal . v . vnd Ti . i . sprichter das Christus nit komen sey/
vns durch seyn glouben die sund frey tzu erlewbē sonder in
tzukunfftig tzeyt tzuuorbieten apparuit enim gratiam dei et
saluatoris nostri erudiens nos vt abnegantes omnem im-
pietatem et secularia desideria sobrie iuste et pie viuamus in
hoc seculo/ tzu tewsch die gnad gotes vñ vnsers behalters
ist erschinen/vnd hat vns gelert abtzustellen alles das wid
got ist / vnnd allen wollust diser welt/das wir nuchter/ge-
recht / vnnd gotlich leben sollen in diser welt . Hec Paulus
Sust wo vns aleyn der blosse gloub selig machte / wir lebtē
wie wir woltenn / in tuget oder vntuget/ wer der Christen
gloub/vnuornunfftiger vnd vordampter dān keyns Turc
ken/Judenn/ oder Heidenn gloub ymmer seyn mocht / bey
wolchen allen die vntuget gestrafft / vnnd die tuget gelobt
vnd gebreyßt wirt/ auß wolchem abermaln offentlich er-
scheynet / wie vnuornunfftiglich ō Monch in diser seyner
dewtung gekelbert hab .

paulus

Damit aber meniglich vorstehn mog / die recht warhaffti-
ge bedewtung des obgenantē kelberischen Monches/ oder
Monchisten Kalbes ist tzu wissen Das gleych wie got den
Juden entschafft/ires Reychs/ schlayffung ir stat / vnnd

dz Elend damit sie nu bey anderhalb tawset Jarē geplagt/ vnd vmbgebē seyn ein lange tzeyt tzuuor gesagt/ sie vorwarnet/ vñ mit inen geredt hat/ durch tzeichen/ wūderwerck/ pflagen/ Propheten vnd tzuleſt ouch durch seyn eingeborn Son Jesum Christum Heb. 1. Also hat er vnns Christen ouch disen fal des gloubens durch falsche lerer vnd Propheten/ wie wir itzo vor ougen sehen/ tzuuorgesagt/ durch die heiligen Apostel wie oben gnugsam gehort vnd gehandelt ist. Ja er hat vnns ouch durch Methodium/ Bùgittam/ Elisabetham/ vnnd ander heilige lewt/ sonderlich geoffenbart/ das es ein Monch seyn wurd/ der das banyer furen/ vnd vns im glouben irr machen wurd/ Wie dān eyn Monch vorlangenn Jaren offentlich in ein buch getruckt vnd vns tzu getrewer warnung angetzeygt worden ist/ Die weyl es aber beider alles/ bey vns voracht/ vnd wir gleych wie die vorstockten Juden/ so gar blind seyn/ dz wir Barrabam/ das ist/ den rechtschuldigen loß geben/ vnd Christum/ das ist die andern vnschuldigtn geistlichen all Crewtzigen wollen. vnd was Luter thut/ singt/ oder sagt/ alles Ewangelisch alles heilig seyn muß. Was aber die anndern fromen lewt (die iren stand vnd Profeß nach Christenlicher ordnung moglichs vleys getrewlich halten) reden oder schreyben/ alles/ vorspott/ vornicht/ vnd vorvolget wirt/ So hat vns got itzo durch dis wundertzeichenn noch clerlicher antzeigen wollen/ Das seyn Prophecey vnnd weyssagung nit auff die fromen Monch/ sonder auff die bosen gelawt hat/ Wolches vns bedewt das die Kapp oder Monchs kleid angemeltem Kalb/ nit gantz sonder tzerstuckt vnd tzerrissenn gewest/ Dann gleych wie ein gantz gut kleid bedewt gantze volkomene gute wergk vnnd tugeten, also bedewt ein boß tzerhadert kleid/ boße werck vñ vntuget/ wie mā bey dem merckē mag ō tzu hochtzeyt gieng/ in eym tzerrissen kleid/ vnd derhalben mit henden vnd fiessen gebundē vnd in die außwēdigē finsterniß geworffē ward Mat. xxij. Matheus

Das aber das Monchische kleid nit an eynem schaff/ tzigē oder annder thier/ sonder so eben an eym Kalb gewachssen

Paulus

No

No

ist/bedewt das dis Kalb ouch nit alle boße Monch/ sonder aleyn/die anzeiget/ deren handel/ werck/ rat/ vnnd that/ sich mit des Kalbs alten handlung vorgleychet. Wān wir nu der sach vleyssig nachtrachten/ so befinden wir auß gegen wertigen lewfften vnnd erfarung diser vnser getzeyten/ das gleych wie die Juden etwan durch ein Kalb wolches sie angebetet vnd im geopfert haben/ vorfurt worden/ vnd wider got vnd iren alten glouben gesundiget habenn/ Also werden wir Christen/ vnnd tzuuor wir tewtschen itzo ouch vō dem Kelberischē Monch Luter vñ seyner gesellschafft/ schendtlich im glouben vorfurt/ vnd ertzornen got schwerlich das wir disem Monch mher glouben Dann im vnd all seynen heiligen/ die doch vmb vnsern altenn glouben all gestorben vnd darinn selig worden seyn/ das wir noch in Luters glouben von keynem nye erfaren haben.

Das aber des Judischen Kalbs vnnd Luters sach/ gleych ein ding sey/ vnd fast ein anfang hab/ so lesen wir iij. Reg. xij. Wie Hieroboam dem volck Israhel vorbot das sie nit mher auffsteygen solten in dē tempel gen Jerusalem/ noch ir opfer dahin bringen/ sonder doheymen bleyben/ vnd ließ inen derhalben machen zwey guldine Kelber/ die sie anbeten vnd inen opfern solten/ Wolchen er sonderliche altar auffrichtet/ vnd sprach das seyn deyne goet O Israhel die dich auß Egyptē gefurt habē/ tzu dem so machet er sich selber/ vnd ander leyen (die nit auß dem Priesterlichen stam Leui geborn waren) tzu Pristern/ vnd vorwenet also dz nerrische volck/ das sie die selben fur rechte Priester hielten/ irē got vñ alten glouben vorliessen/ vnnd diser abgoterey anhiengen/ tzu irem grossen schaden vnd vorderben/ dann sie kurtz darnach mit Kelber/ Priester/ altar vnd opfer/ all vorbrent/ erwirckt/ erschlagen vnd erstochen warden/ Nu sehet ir libē Christen ob nit Luter Hierobams gesell/ vnnd noch vil erger dann Hieroboam sey/ dan er vns nit aleyn vorbewt die Hewptkirchen tzu Rom heym tzusuchen/ oder vns mit vnserm opfer dahin tzugelobē/ sonder ouch die andern Christenlichen Kirchen/ Altar/ Meß/ Priester/ vnd opfer/ sampt

den heiligen Sacramenten/ Vnnd so Hieroboam nit mher dann etzlich einzel personen auß den leyhen zu Priester gemacht/ will Luter alle leyen/ darzu man vnnd Weyber zu Priester haben/ damit er ioch vnsern alten glouben gar vmbker/ vnd vns seyn Pickardischen glouben bey bringen mög Was sollen wir vns dann weiter vorsehē/ dān das es vns (wo wir so nerrisch das wir im glewben/ oder volgenn) zu lest ouch gleych ergehenn wirt wie es den Judenn mit irem Kalb ergangen/ vnd ein soliche Pflag vnd straff vber vns komen das Kind im Muter leyb engelten werdenn mueß/ da vor vns Got gnediglich behuten woll/

Also hab ir die rechten waren dewtung dis iungst gefallē Monchischen Kalbes/ oder Kelberischen Monches/ die Luter wol vorstanden/ aber hie keyn Prophet hat seyn wollen/ dieweyl die sach in belangt/ so/ er doch iust yederman Prophetisirn vnnd weyssagen will/

Das aber der Kelber zwey eins zu Freyberg vnnd eins zu Landes sperg (wolches nit einn Pfaffen sonder ouch eynē Monch'enlich gewest) ist/ ein gewisse anzeigung/ dz meyn dewtung vnd gleychnis von Hieroboams Kelbern (derē wie gehort ouch zwey gewest) bestendig/ Got wol das dz ein Kalb/ nit noch ein andern abtrynnigē Monch bedewt der Lutern noch ouch zu fallen/ vñ im seyn sach orst recht vorsigeln helffen werd/ Dann es fast all zu mal nit Apostoln/ sonder apostaten seyn/ die die Kirchen itzo reformirenn wollenn. Wer aber der Ochs zu disen Kelbern gewest von dem sie (dem alten spruchwort nach A boue maiore discit arare minor) solich freuel durst vñ kēheit gesogē habē/ heist mich Plato itzo still schweygen/ Sich mag aber die Kirch mit Dauid wol beclagen Circumdederunt me Vituli multi et thauri pingues obsederunt me/ zu tewrst. Mich habē vmbgeben vil Kelber vnnd die fetten Ochssen haben mich vmblagert Psalmo xxi/

Dem allem nach so erman/ flehe/ vnnd bit ich euch zur letz

vnd end dis buchlins noch ein mal O ir werden Tewtschē vnd fromen alten Christen / vmb̄ das bitter leyden Christi willen das ir bey dem glouben ewer eldern vhest stehen / vñ euch disen nawen Hieroboam in keyn weg vorfuren lassen wolt. Dann all seyn anschlag darauff gehrt / dz er euch vñ ewere kinder von disen zweyen Christenlichen ertzrugeten / namlich von ewerm alten glouben / vñ von dem gehorsam ewer oberkeit abwenden mocht / wie er bereit ein michel teil an sich gehangen / vnd iren naturlichen herren abgetzogen hat. Wolches got vngestrafft nit bleyben lassen wirt / D'ān in der gotlichenn warheit so ist keyn gewisser tzeichenn des Jungsten tages vnd aller der grossen Plagen vnnd strafe die got / nach meynung der heiligen Apostel tzu den letsten getzeyten vber die welt senden wirt / Dann die abweychūg von vnserm lang herkomen glouben / vnd dem Romischen gehorsam. Wie ich oben auß Daniele vnd Paulo clerlich beweyßt / vnnd die heiligen veter vber das wortlin discessio ij Thess. ij. all eyntrechtiglich betzewgen. Darnach sich ein yeder richten mag / dann ehe das die / so itzo (Luters beger nach) auff rumor / Einborung / vnnd vngluck gedenckenn iren mutwillen vorbringen / wirt inē die straff vber dē hals komen. vnd got seyn ernst also ertzeigen / das sie wollen solten sie weren nye geborn / worden /

Wiewol es nu (leider got erbarmes) offentlich am tag dz dz arm volck beyderseyt mercklich geergert vñ vorursachet wirt. von der geistlichen boß exempel oder leben an einem / Vnd von der Ketzer falschen ler am andern teile. So ist vns doch tawset mal nutzer / die geistlichen leren vns recht / vñ leben gleych fur sich selber wie sie wollen. Dann dz sie ertichten scheyn eins guten lebens furgebē. vnd vns mit falscher ler daneben / vorfurtenn / wie die Ketzer thon / die vnns mit irer ler nit aleyn ergern / sonder ouch listiglich betriegen vñ vorfuren. Das mercke aleyn bey dem Die Ketzer bilden dem volck eyn man soll dē geistlichē / Bapst / Bischouen / Pfaffen vnd Monchen weder opfer / tzins decem noch ander gerechtikeit mher geben / vnnd dartzu nhemen was sie haben

Lieber warumb ratten sie das? Sie konnen freylich wol bedencken/ Wann die Priester nichtzit mher haben solten/ dz sie ouch nit mher betten/ Predigen/ sacrament reichen/ vnd ander sachen so irem ampt tzustendig/ vnd dem Christenlichen volck/ tzur selikeit vonn noten/ außwarten konden/ dān wer kan des heiligē grabes vmbsust hiertē? Oder ist nit ein itzlicher arbeiter wie Christ9 sagt/ wirdig seynes lones. Wie möchten aber die Ketzer ein subtilern weg erdacht haben die Christenheit tzu tilcken/ Dann das Priester/ Meß Kirchen Altar/ Sacrament vnnd alle Christenliche vbung gestort vnd ab gethan/ dadurch vns aller trost vnnd hoffnung vnser selikeit entzogen wurd. vnd darnach ein itzlicher lebte wie er selber wolt/ vnd wolcher bas mochte/ den andern in sack stiesse Aber das nerrische volck weist/ nit anderst dann wann sie aleyn die Priester vorvolgen vnnd vortreyben/ so sey es alles auß gericht. Vnd gedēckt nit wie ellender iamer es vmb sie werdenn wurd/ Wann der Ketzer anschlag ein furgang hett/ vnd sie der Priester Meß/ Altar/ Sacrament vnd ander ceremonien vnsers heiligen glaubēs beroubt/ vnd als die vorirrten schaff weyßloß vnder ein ander vmbgehn wurden/ wie denn Juden geschehen/ vnnd vns got ouch gedrewet hat wo wir seyne vorordnetē diner vorachten vnd den falschen Propheten volgē werden. wie oben gnugsam ertzelt ist.

Lucer

Derhalben O ir fromen tewtschē/ gedenckt an dise getrewe vorwarnung. vnd danckt got das er euch die hat lassen tzukommen/ Dann tzu besorgen das ich vnd anndere/ die euch die warheit gern berichten vnd vorschaden vorwarnē wolten/ eintweder durch natürlichen abgang oder vorvolgūg d Luterischē darā vorhīdert/ vñ ir ein tzeyt lāg wenig geter ewr lerer mher findē werdet/ Dān ich wol weyß/ waß anfechtūg Drow vñ ferlikeit ich alein bis her vmb diser sach will lē erlittē hab/ ouch vō denē die vorhin meyne bestē frund geweest/ Doch wie dem allē bin ich ir keinē grā hab ouch ir keynē nye leides noch arges gethā/ d gleychē ermane ich euch all/ dz ir keyn gram noch neyd tzu inen tragē/ Dān wolcher

Joannes Matheus

seyn bruder neydt / der ist ein todschlaer vorgot i. Joānis iij. vnd schuldig des gerichts Mathei. v. tzu dem so werdē iren der mherteil auß vnwissenheit / das sie die sach bis her nit recht vorstanden / vorfurt vnd betrogen / Die vngezweyuelt wo sie mit der tzeyt d warheit recht vnderricht / die hād wider von Lutern obtzihen werden. Das aber ir vnd sie / vñ alle die mit falscher ler nit vorgifft werdē wollē / sich Luters bucher meydē / ist gar meyn getrewer rat. Dān ob er gleych was gutes tzu weylen vnder gemenget / so ist doch des giffes so vil / das es das gut toedt vnd außlescht / vñ hilfft ein dieß nichtzit das er vil gutes gethann / Dann er gleych wol hangē muß. Wie Judam ouch nit geholffen hat / das vns seyn vorretrey gut / oder tzum besten erschossen ist / dann die weyl seyn meynunng bōß gewest / muß er gleych wol ewiglich vorlorn seyn /

Hiemit will ich euch dem allmechtigen / getrewlich beuolhen vnd doneben vleyssig gebetten haben / meyn als eins armen sunders widerumb in ewerm andechtigē gebet nit tzu vorgessen / Dann ich keyn ander belonūg vmb meyn mhue vnd arbeit / tzu hoffen hab / dann das furbit aller gotsforchtigen / vnd beschlies dis buchlin also mit / der heiligē Christenlichen Kirchen bettende / Participem me fac deus omnium timentium te et custodientiū mādata tua / Got mache mich teilhafftig aller die dich forchtē vñ deyne gebot haltē Amen.

Beschlus red an Keiserliche Maiestat

Auß obgeschribem buchlinn / wirt deyn K. M. O Aller Durchlawchtigister Konig vnd Kayßer Karole wol erkunden / wie wir tewtschen auß Luters falscher ler / freuel / vñ durstikeit / durch einander vormenget / vnd nicht aleyn vō vnserm alten glouben Sonder ouch von deynem vñ allem Christenlichen gehorsam abgefurt werdenn / also das alle stend Wancken vnd tzuttern / vñ vns deyn tzu kunfft nicht weniger von noeten. Dān die ougē dem leyb. oder die Sondem erdtboden. Der allmechtig ewig got woll vns deyn

frowliche widerfart mit gnaden beschere/des alle getrewe vnderthan des heiligen reichs nit weniger begerig dān not turfftig seyn/ Hiemit ich mich deyner Keiserlichen durchlewchtikeit/widerumb vndertheniglich beuolhen thue/Datum vt in litteris supra/

Ein kurtz summarium der artickel so in disem buchlin gehādelt vnd begriffen werden.

Vorred vnd vrsach/was den schreyber zu disem buchleyn bewegt hab. A i
Entschuldigung vnnd vorlegung etzlicher argument/die man dem schreyber fur werffen mocht A ij
Luters clag wider Bapst vnnd Bischoff B i
Zweyntzig gewisse tzeichen/do bey man ein falschen Ecclesiasten (als Luter ist) erkennen mag B iij
Von der zweyer Apostel schrifft vnd denen so das volck tzu den letsten getzeyten vofuren werden. D iiij
Das eym menschen möglich sey kewscheit tzu halten G ij
Von Balaam vnd seynem rat/ G iiij
Vrsach warumb Luter selber Balaam sey/ G iiij
Von Menschen ler/ H ij
Von den tzehen gebotten vñ orstlich von dem orstē J ij
Von den Monchs Kappen vnd Kleidern/ K i
Von Milch/Eyr/Fleisch/Buter/ K i
Von singen vnd Orgeln/ K ij
Von dem Keuchen/ K ij
Von dem Lewten/ K ij
Von Feyren/ K ij
Von dem Aplas/ K ij
Von der Bischoff tugetē die inē Luter tzuschreybt/ K iij
Von der orstē tuget des Bapsts vñ der Bischoff/ K iiij
Von der andern tuget der Bischoff/ L i
Von der dritten tuget/ L iij
Von der vierden tuget/ L iij
D. Luters Bulla vnd Reformation/ L iij
Emßers Breue wider Luters Bullen M ij
Von der funffte tuget des Bapsts vñ d Bischoff M iij

Von den gelubden der geistlichen Closterlewt/ M iij
Von den Pristern vnd irem Weybnhemen/ O iij
Von dem Ehelichen Wesen/ P i
Von Luters buchlin von der heiligen Messe P iij
Von der nawen Ewangelischen secten/ P iij
Von dem Betel/ P iiij
Von dem AntiChrist/ Q i
Von der aller heiligistenn Junckfrawen vnnd mutergots Maria/ Q ij
Von dem Kalb zu Freyberg/ Q iij
Beschlus red an K. M. R iiij

Correctur in etzlichen wordern die im setzen vbersehen wordē seyn. die andern wirt eyn itzlicher vornufftiger leser wol selber vormercken wolch tzu corrigen sey.

In titul fur Emßer. liße Emßers Ai. allerdurchlewchtigistem A. i. wu tzugeschuben stet liße tzugeschriben A. 3. fur irer liße ire A. 3. fur seyner liße eyner A. 3. fur aleyn liße all eyn A. 3. am endt des blatzs fur eben. ließe leben A. 4. fur denenenn ließe denenn B. 1. fur ð Bapsts ließe des bapst B. i. wirt sich erögen ließe B. 2. fur ench ließe ouch B. 2 fur Hetzer ließe Ketzer B. 2. geortert B. 2. auffwickē B. 3. am hinder deill des blatzs ließe tzu den schaffen vnd nit tzu den falschen B. 4. ließe sorte diuisit eis terrā B. 4. eyn dringen ließe C. 2. fur sie am ruck des blat ließe sich C. 3. fur kuffen ließ kussen D. 1. fur falchē ließ falschen D. 2. fur bo ließ wo D. 3. facecijs ließe D. 4. fur wie. wir E. 2 ließe also werden E. 4. fur ertickt ließ ertricht F. 1. ließ die irē verordneten G. 3. ließ so bald tzerstossen H. 1. ließ sich Luter ebē fur sehen H. 2. in dorso folij ließ Canones gemachr haben lesen mir Item fur perambulat. ließ perambulabat H. 3. ließ das selbig erklerñ H. 4. fur sie die menschen ließ sie menschen H. 4. in dorso folij ließ so munste er so offt L. 1. ließ hinfurte L. 2. fur babst ließe bast. L. 3. in dorso. loufft den holtzweg M. 1 vnder die banck liese M. 1. ließe Moses. M. 3. groß sindt liese M. 3. auschreyben. M. 3 fur ingulgentiam ließe indulgentiam M. 4. hesen ließe he-

fen. O. z. ließe Esaie .lvi für Esaie lxi p. 1. für hiff ließe hilff p. z. für angehanden ließe angehangen p. z. liß in des orts selber.

Gedruckt tzu Leyptzck durch Martinum Herbipolensem M. D. vnd xxiij Jar

77 L 1052

X2123587

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348038-p0139-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-348038-p0140-3

Vber den fall

chgenãten Ecclesiasten / vñ war
hafftigen Ertzketzer Martinum
Luter Emßer getrawe vñ nawe vorwarnung mit bestendi
ger vorlegung auß bewerter / vñ canonischer schrifft

Tetrasticon Emseri

Si pro Martino Marium quis dixerit: errat
Nomine: re quadrat: seuus vterq; minax:
Hostis vterq; patrum vehemens: popularis vterq;
Audax/et promptus/seditiosus/ atrox.